Schnee und Lawinen

2001/2002

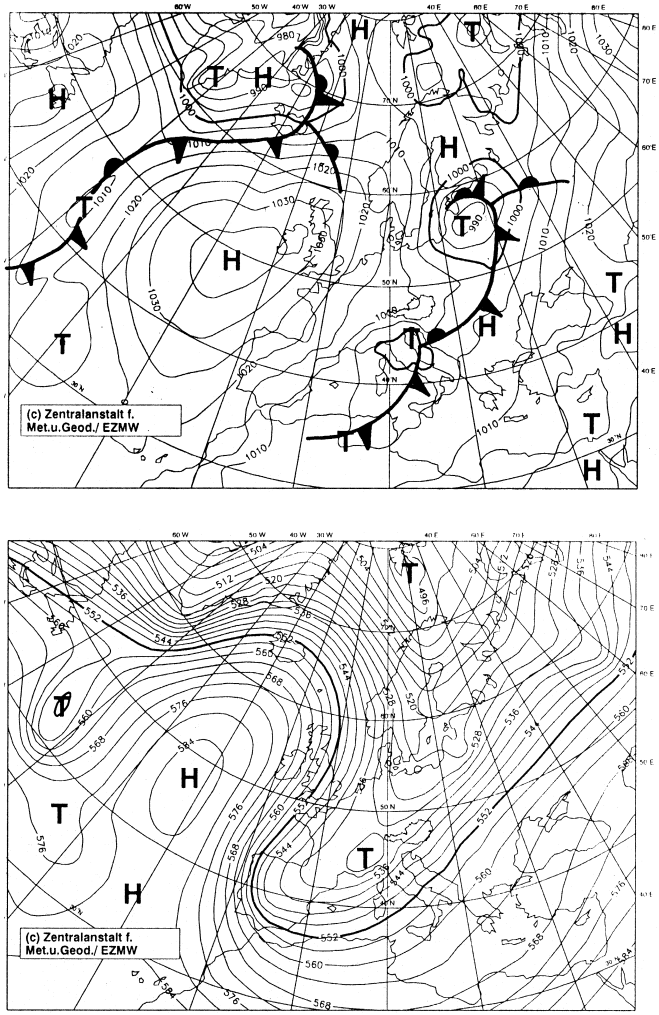
IMPRESSUM

Verleger und Herausgeber:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung Fa7B Katastrophenschutz und Landesverteidigung Paulustorgasse 4, 8010 Graz
	Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle für die Steiermark Flughafen Graz, 8073 Feldkirchen
Für den Inhalt verantwortlich:	*Dr. Harald Pilger*, Leiter der Regionalstelle für die Steiermark der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
Verfasser:	*Mag. Dr. Alexander Podesser, Dr. Albert Sudy*, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle für die Steiermark

Zusammenfassung des Witterungsverlaufes, der Schneehöhenverteilung und der bedeutenden Lawinenereignisse im Winter 2001/2002

November 2001

in der Obersteiermark verbreitet warm eingeschneit mit nachfolgendem Gefrieren



Boden- und Höhendruckkarte vom 9.11.2001

Anfangs dominierte nach einzelnen Schneeschauern in den Nordstaugebieten oberhalb von 800 bis 1000 m Hochdruckwetter.

Ab dem 06.11. gelangte feuchte Atlantikluft bei einer Schneefallgrenze zwischen 1100 und 1500 m in die Steiermark.

Wie die nebenstehenden Wetterkarten zeigen, erfolgte vom 08. auf 09. ein Kaltfrontdurchgang, der einen ersten kleinen Wintereinbruch bewirkte.

Die Zufuhr polarer Kaltluft wurde ab 11.11. von milden Luftmassen aus dem Mittelmeer abgelöst. Die Schneefallgrenze lag meist bei 500 bis 900 m.

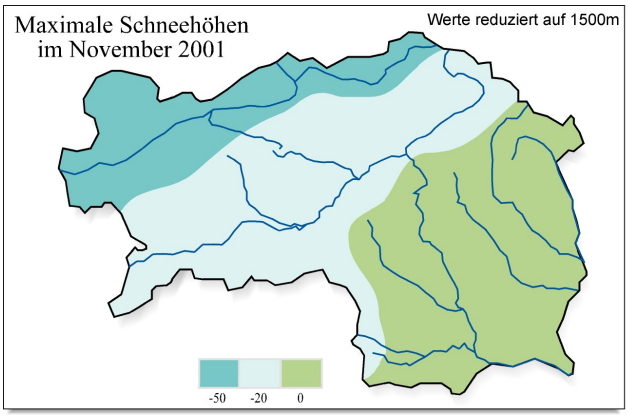
Um Monatsmitte war ein ausgedehntes Hoch, das sich von den Britischen Inseln bis Mitteleuropa erstreckte, wetterwirksam.

Vom 22. auf den 23.11. überquerte eine Kaltfront die Steiermark. An der Alpennordseite kam es zu Schneefällen bis in die Niederungen.

Nach einem kurzen Zwischenhoch kam es ab dem 26.11. wieder zu Störungstätigkeit, bei niedrigen Temperaturen war der Neuschneezuwachs im Gebirge aber gering.

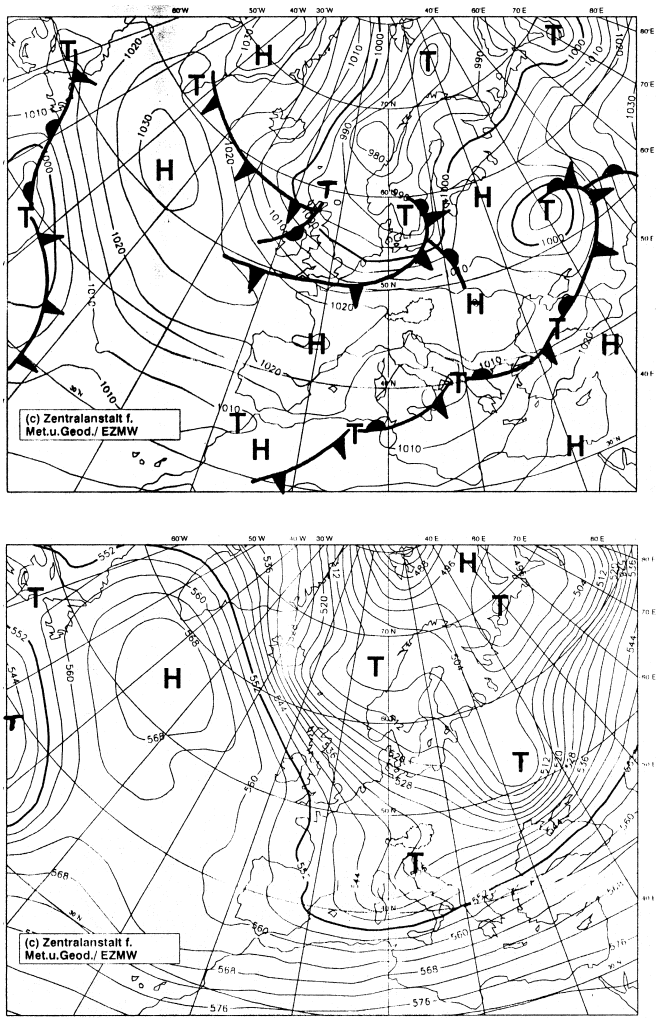
Erst zum Monatsende brachte eine Warmfront oberhalb 1500 m in den Nordalpen und Niederen Tauern reichlich Schnee.

im Süden kaum Schnee



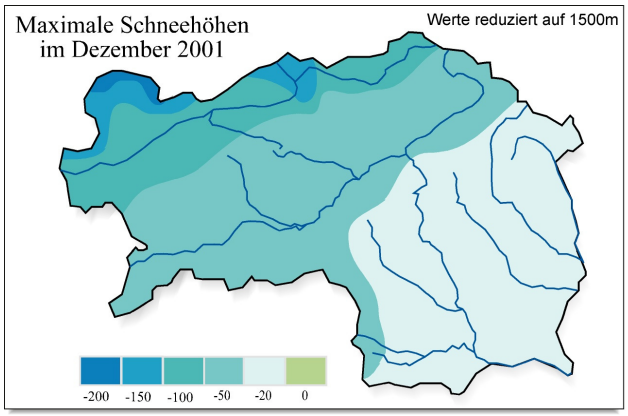
Dezember 2001

im Norden Aufbau einer mächtigen Schneedecke, ab Monatsmitte sehr kalt



Boden- und *Höhendruckkarte vom 24.12.2001*

gegen Monatsende im Norden stürmisch



Der Monatsbeginn war durch die Zufuhr trockener Luftmassen aus Nordost bestimmt. In der Nacht auf den 05.12. brachte eine Störung im Nordstaugebiet Neuschneezuwachs bis zu 40cm, zwischendurch regnete es bis in höhere Lagen.

Am Nikolaustag waren entlang der Nordalpen abermals bis zu 20 cm Neuschnee zu verzeichnen, der auf eine bis 2000 m hinauf angefeuchtete Schneedecke fiel. Bis zum 07.12. gab es im Nordstau bis zu 70 cm Neuschnee, der stark verfrachtet wurde. Erstmals wurde Stufe 4 für die Nordalpen und Niederen Tauern ausgegeben.

Mit dem Einsickern kontinentaler Kaltluft in den Ostalpenraum wurde es für längere Zeit kalt. Im Oberland gab es ab 11.12. im Zuge der Nordströmung bis zu 50cm lockeren Neuschnee. Eingeschneite Reifschichten bildeten Schwachstellen.

Vom 13.12. weg herrschte winterliches Hochdruckwetter mit sehr tiefen Temperaturen, die anfangs die Setzung des Neuschnees verzögerten.

Vom 16.12. bis 18.12. behinderte zudem Schneegestöber eine Stabilisierung der Schneedecke, ehe Wetterberuhigung einsetzte.

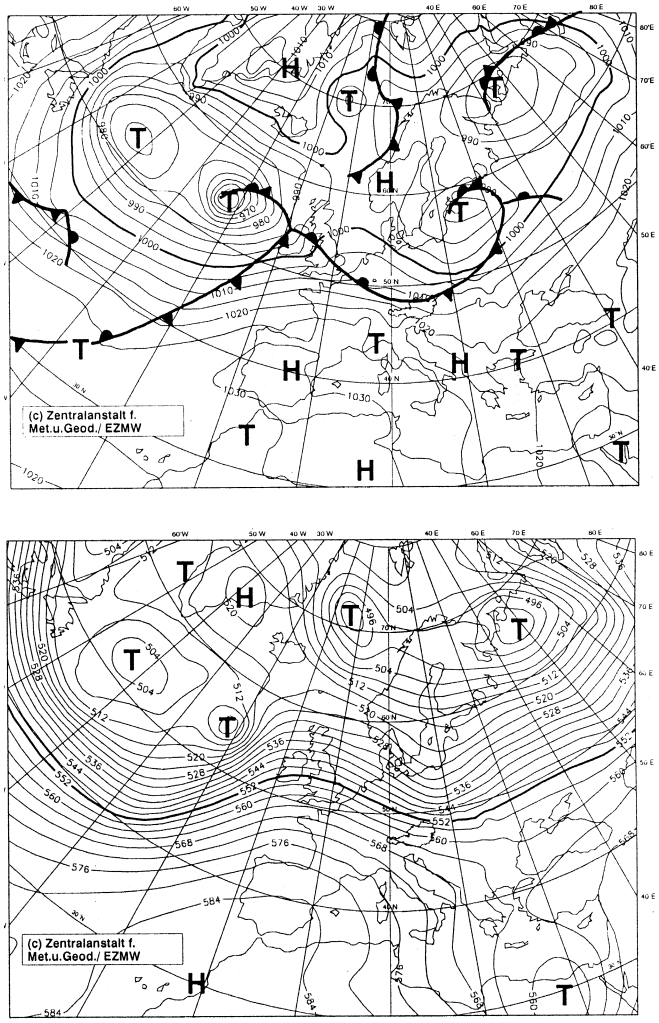
Eine winterliche Periode mit Schneefällen im Norden stellte sich ab dem 21.12. ein. Potentielle Schwächezonen bildeten eingeschneite Raureifschichten und Eislamellen. Bis zum 23.12. waren in der Obersteiermark bis zu 30 cm Schnee hinzugekommen, stürmischer Nordwestwind führte zu Verfrachtungen. Am 24. wurden im Zuge von Zwischenhocheinfluss (siehe Wetterkarten) mit -34°C auf der Tauplitz die niedrigsten Temperaturen für 2001 gemessen.

Frontdurchgänge bewirkten vor allem im Norden weiteren Neuschneezuwachs bis zum 27.12., durch das ganztags tiefe Temperaturniveau wurde die Schwimmschneebildung gefördert.

Zum Jahresende setzte nach einer kurzen Erwärmung wieder ein Temperatursturz ein, dabei kam es im Norden zu weiteren ergiebigen Schneefällen (bis 80cm) bei stürmischem Wind (bis 150km/h), für einige Tage wurde Stufe 4 ausgegeben.

Jänner 2002

anfangs hochwinterlich und frostig, in der letzten Dekade mildes Westwetter



Boden- und *Höhendruckkarte vom 27.01.2002*

Das neue Jahr stellte sich mit einer stürmischen nördlichen Strömung ein. Es kam in der Obersteiermark zu weiteren Schneefällen.

Ab dem 03.01. dominierte winterliches Hochdruckwetter, die damit verbundenen Frostabschwächung im Gebirge leitete nicht nur eine Setzung der Schneedecke ein, sondern führte v.a. um den 10.01. zum Abgang zahlreicher Gleitschneebretter.

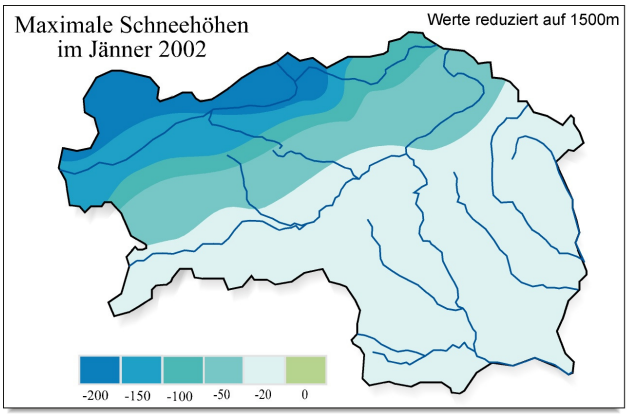
Am 13.01. wurde ein Höhentief, das südwärts zog, wetterbestimmend. Es brachte zunächst dem Norden, ab dem 14.01. auch dem Süden bis zu 25 cm pulvrigen Neuschnee.

Nach einer kurzen Phase mit geringen Luftdruckgegensätzen erfolgt am 19.01. eine Umstellung auf eine milde Westwetterperiode. Die Schneefallgrenze stieg in der Obersteiermark auf 1000, später sogar bis auf 1800 m an. In mittleren Gebirgslagen kam es bereits zu einer starken Anfeuchtung der Schneedecke.

Zwischenhocheinfluß und eine kurze Föhnepisode wirkten am 22. und 23.01. ehe eine Störung kurzzeitig wieder Abkühlung brachte, oberhalb 800 m fiel im Norden etwas Schnee.

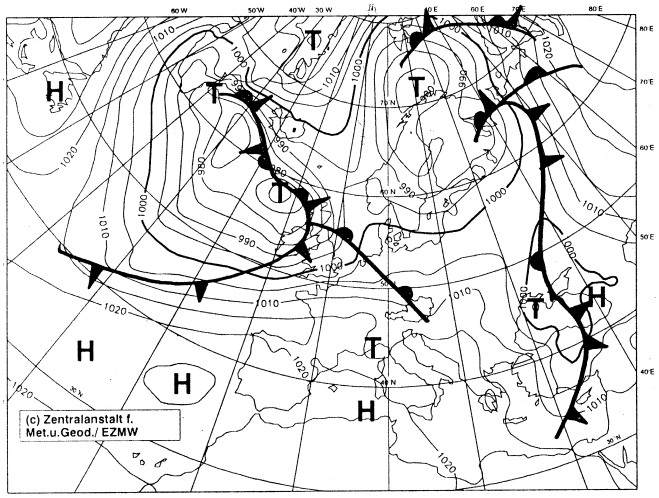
Danach setzte sich die milde Strömung aus Südwest bis West bis Monatsende fort. Wie die nebenstehenden Wetterkarten zeigen, überquerte dabei ein eingelagertes Frontensystem vom 27. auf 28. Österreich und verursachte in Mittelgebirgslagen zum Teil ergiebigen Regen. In den Hochlagen brachte stürmischer Wind Schneeverfrachtungen auf die Ostseiten. Feuchtschneelawinen waren unterhalb 1800 m teilweise schon bis auf den Grund zu verzeichnen. Zu Monatsende lag die Nullgradgrenze bei 3100m, bis ins Hochgebirge setzte Schneeschmelze ein. Es herrschten bereits frühlingshafte Bedingungen.

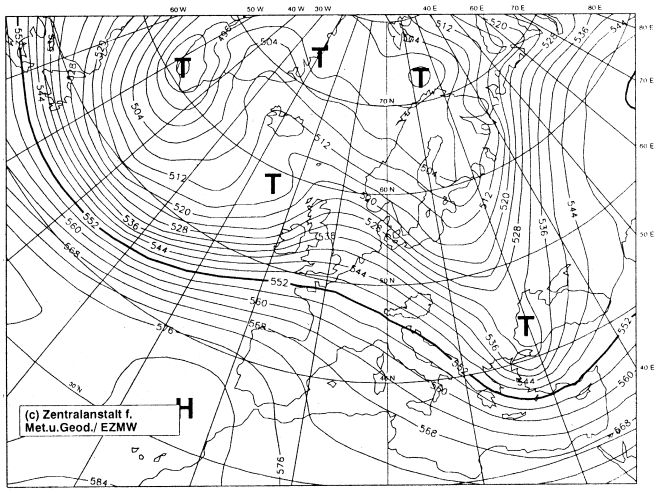
zu Monatsende Schneeschmelze



Februar 2002

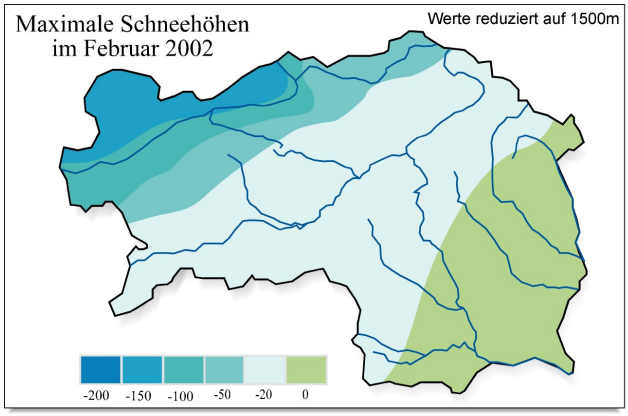
im Norden in der letzten Dekade ergiebiger Neuschneezuwachs





Boden- und *Höhendruckkarte vom 25.02.2002*

zu Monatsende auch im Süden etwas Schnee



Nach schwach wetterwirksamem Störungseinfluß zu Monatsbeginn stellte sich eine Hochdruckperiode mit Zufuhr sehr milder Luft ein.

Kurzzeitige Abkühlung am 04.02. in der Höhe brachte eine kurze Entspannung der Gefahr von Feuchtschneelawinen, während der Nachtstunden konnte sich zumindest oberflächlich eine tragfähige Harschschicht bilden.

Am 06.02. erreichte eine Kaltfront die Steiermark und brachte anfangs Regen, später Schneefall bis auf 800 m. Der Neuschnee im Mittelgebirge fiel anfangs feucht und die Bindung mit der Altschneedecke war damit gut.

Ab dem 08.02. stellte sich wechselhaftes und mildes Westwetter ein. Nur kurzzeitig sank die Schneefallgrenze mit einem Kaltfrontdurchgang am 10.02. auf 900 bis 1000 m ab. Die Niederschläge beschränkten sich auf den Norden, die Schneezuwächse waren aber gering. Mit dem Sturm kam es zu Einwehungen in nahezu allen Expositionen, vor allem auf den Ostseiten.

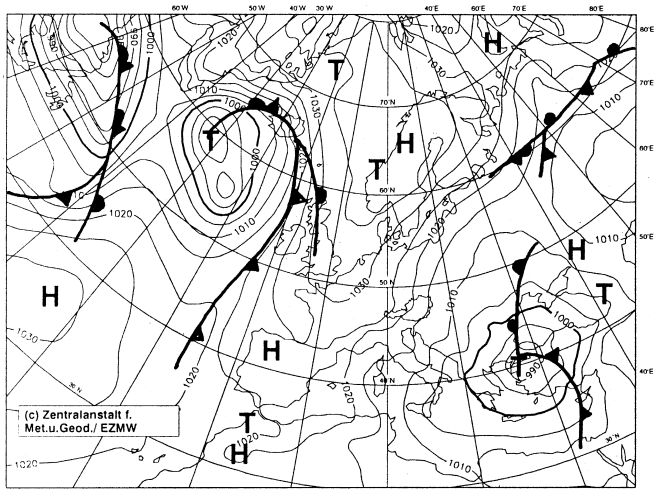
Eine deutliche Abkühlung erfolgte mit einem Mittelmeertief zu Monatsmitte. Leichte Schneefälle waren nun auch südlich des Alpenhauptkammes zu verzeichnen. Ab dem 18.02. drehte die Strömung auf Nordwest und die Schneefälle zogen sich auf die Obersteiermark zurück.

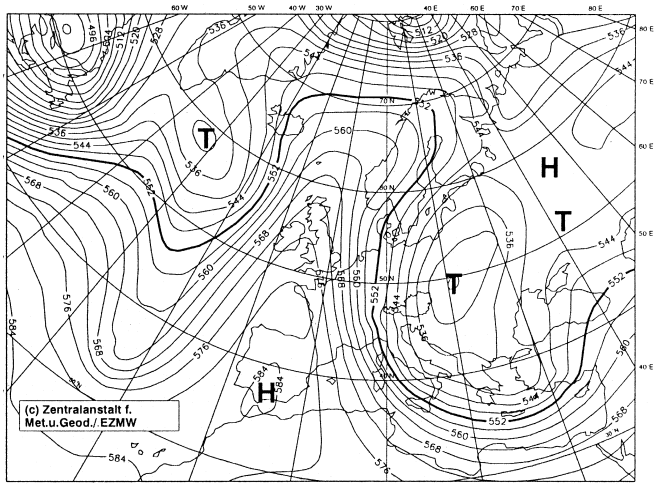
Mit dem Durchzug einer Kaltfront in der Nacht vom 20. auf den 21.02. wurde es wieder stürmisch und die Temperaturen auf den Bergen fielen. Danach setzte eine kräftige West- bis Nordwestströmung mit Schneeschauern am Alpenhauptkamm und nördlich davon ein (siehe Wetterkarten). Die Neuschneezuwächse betrugen insgesamt bis zu 70cm. In dieser Witterungsphase bildeten eingeschneite Graupelschichten aus winterlichen Gewittern potentielle Gleithorizonte.

Zum Monatsende hin drehte die Strömung auf West bis Südwest, oberhalb 1000 bis 1300 m schneite es ein wenig, auch südlich des Alpenhauptkammes wurden bis zu 20cm Neuschnee registriert.

März 2002

die ersten beiden Monatsdekaden mild mit Schneeschmelze, danach versinkt der Norden im Schnee

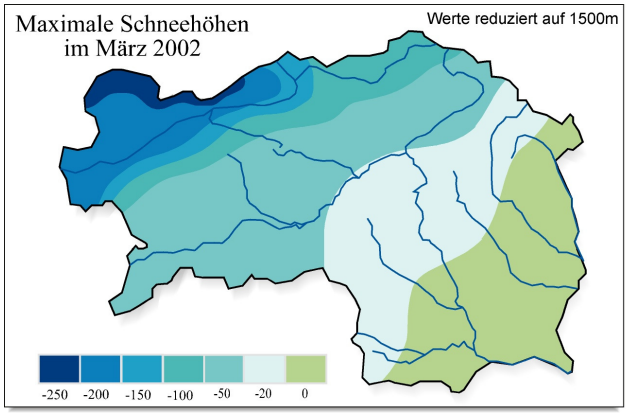




Boden- und Höhendruckkarte vom 23.03.2002

Zu Monatsbeginn war schwache Störungstätigkeit bei westlicher Strömung zu verzeichnen. Vom 04. bis 06.03. war es föhnig, ein Oberitalientief brachte kaum Niederschlag, die Schneedecke wurde bis auf 1700 m angefeuchtet.
Am 07.03. drehte die Strömung auf Nordwest mit etwas Niederschlag, es folgte ein Hochdruckkeil, dabei prägte sonnseitiges Auffirnen und nächtliches Gefrieren die Schneedecke. Der Hochdruckeinfluß dauerte mit kurzer Unterbrechung bis Monatsmitte an, wobei die Schneedecke zum Ende dieser Periode bereits bis auf 2000 m durchfeuchtet war.
Ab dem 19.03. wurde es störungsanfällig, an der Alpennordseite setzte Regen ein, der erst in Mittelgebirgslagen in Schneefall überging. Ab dem 21.03. sanken die Temperaturen, in der Folge kam es zu Schneefällen im Nordstau, teilweise mischten sich auch Graupelschauer darunter. In den Nordalpen, später auch in den Niederen Tauern, wurde Stufe 4 ausgegeben, da der Neuschnee mit stürmischem Wind auch entsprechend verfrachtet wurde.
Am 23.03. drehte die Strömung auf Nord, polare Luftmassen erreichten die Steiermark (siehe Wetterkarten). Die Schneefallgrenze sank im Norden bis in die Tallagen. Während der Süden unter anhaltender Trockenheit litt, bekam der Norden mehr als das Doppelte der normal üblichen Niederschlagsmengen, die hauptsächlich als Schnee fielen, ab. In 60 Stunden sind im Toten Gebirge bis zu 230 cm Schnee gefallen, der mit lebhaftem Wind vor allem in südwärts orientierte Rinnen und Mulden verfrachtet wurde. Mit den tiefen Temperaturen war die Setzung erschwert und es herrschte nördlich von Mur und Mürz große Lawinengefahr.
Ab dem 26.03. verstärkte sich ein Hoch, anfangs war noch kontinentale Kaltluft dominierend, zum Monatsende wurde es im Gebirge deutlich milder und die Schneemengen konnten sich endlich setzen.

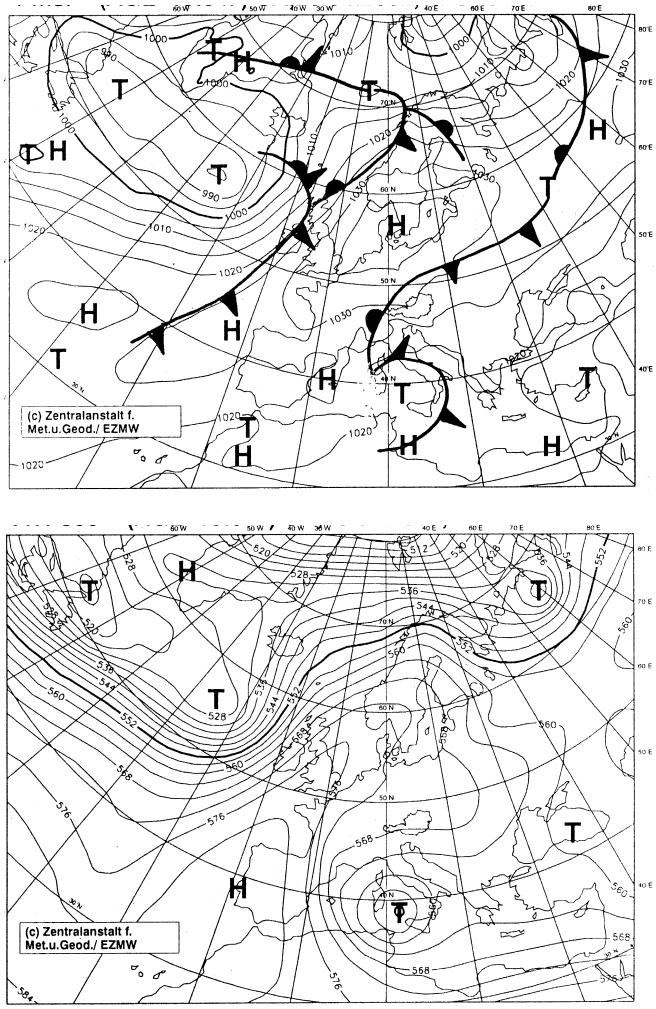
der Süden leidet unter Trockenheit



April 2002

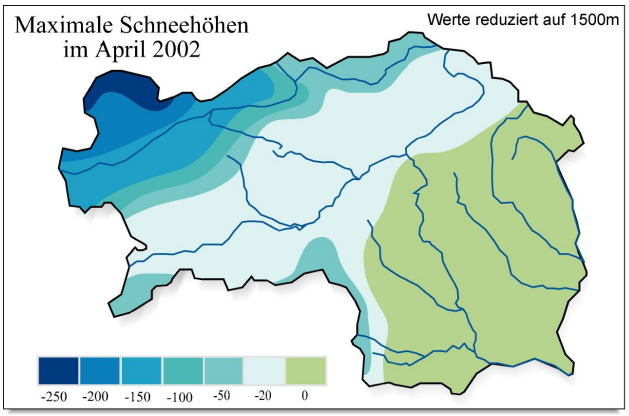
wechselhaft

Geringe Druckunterschiede und labile Luft-



Boden- und *Höhendruckkarte vom 20.04.2002*

Schnee im Süden und erste Gewitter



mild, Niederschlag nur mehr als Regen

schichtung brachten am Anfang des Monats bereits apriltypisches, wechselhaftes Wetter. Die Schneedecke war einem Wechselspiel aus oberflächlichem Frieren während der Nacht und Auffirnen auf den Sonnseiten während des Tages ausgesetzt.

Ab dem 03.04. gelangte kontinentale Kaltluft aus dem Osten, später auch aus dem Norden in die Steiermark. Die Niederschlagstätigkeit war sehr gering. Oberflächlich konnte sich durch die tiefen Temperaturen ein tragfähiger Harschdeckel bilden.

Vom 08.04. weg machte sich mehr und mehr der Einfluß feuchtmilder Mittelmeerluft bemerkbar. Vor allem südlich des Alpenhauptkammes schneite es 10 bis 20 cm, ehe die Schneefallgrenze auf 2000 m anstieg. Im Norden war es teilweise föhnig aufgelockert und meist trocken. Mit der Erwärmung und dem Regen wurde die Schneedecke wieder bis in die Hochlagen durchfeuchtet.

Ab dem 14.04. gelangte unter Tiefdruckeinfluß kühlere Luft aus dem Westen in den Alpenraum.

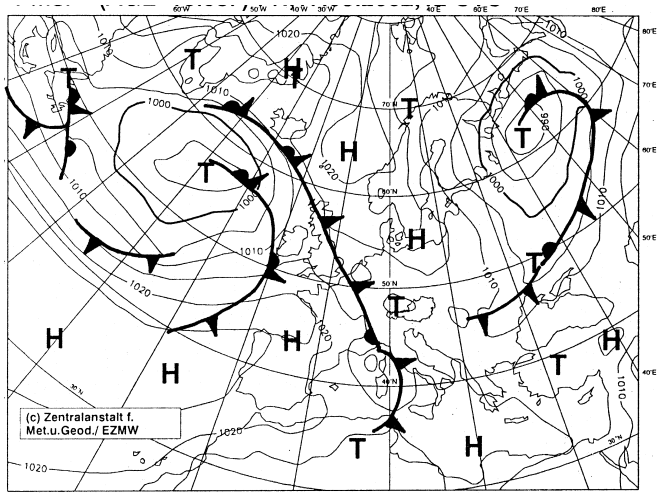
Vom 19.04. bis 21.04. bestimmte ein Höhentief, das in der Folge in den Golf von Genua zog, das Wettergeschehen in den Alpen. Labile und feuchte Luftmassen brachten nach dem zweiten Monatsdrittel Regenschauer, die teils auch gewittrigen Charakter annahmen. In den höheren Lagen kam zwischen 20 und 50 cm Neuschnee hinzu, besonders die Südseite der Alpen war diesmal bevorzugt.

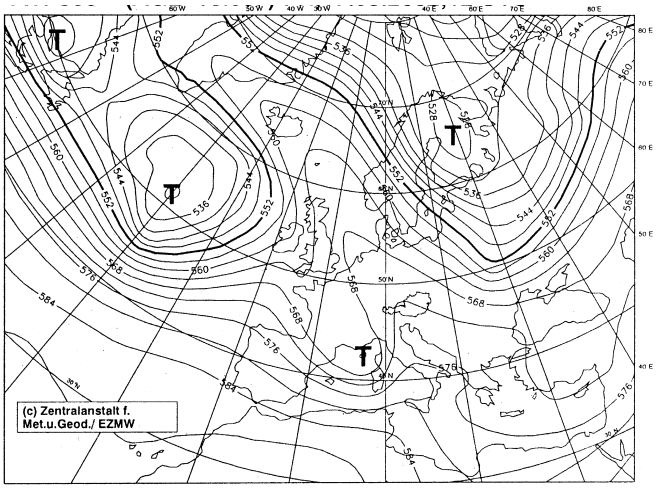
Ab dem 26.04. gestalteten Störungszonen eines nordatlantischen Tiefs den Wetterablauf, am 27. fallen oberhalb von etwa 1600m gesamtalpin bis zu 20cm Neuschnee.

Zum Monatsende hin drehte die Strömung auf Südwest, es wurde föhnig; eine schwache Kaltfront beeinflusste kaum das Wettergeschehen.

Mai 2002

Den Monatsbeginn kennzeichnete eine föhnige südwestliche Strömung, die Schneedecke wurde bis auf 2300 m hinauf durchfeuchtet.





Boden- und *Höhendruckkarte vom 18.05.2002*

Eine Störung wurde bis 04.05. zurückgehalten ehe sie am Wochenende Regenschauer und Gewitter brachte. Nach dem Störungsdurchgang wurde es deutlich kälter und die schon arg mitgenommene Schneedecke bekam eine Verschnaufpause.

Ab 08.05. drehte die Strömung aber wieder auf Südwest, es wurde wärmer und der Abschmelzprozess setzte sich fort. Nur kurz wurde das föhnige Wetter durch eine schwache Störung mit Regenschauern um den 10.05. unterbrochen.

Labil geschichtete Luft brachte in der Folge Wärmegewitter und Regenschauer. Die Schneedecke war bereits bis auf 2500 m durchfeuchtet oder nass.

Auch ein Kaltfrontdurchgang am 14.05. konnte daran kaum etwas ändern. Es setzte sich bald wieder Hochdruckwetter durch, die Frostgrenze stieg auf über 3000 m an.

Das Pfingstwochenende brachte ab 18.05. mit einer schwachen Störung gewittrige Schauer.

Der letzte Lagebericht wurde am 19.05. herausgegeben.

rasch fortschreitende Schneeschmelze

Zusammenfassung

Der Winter machte sich im Hochgebirge erstmals bereits Mitte September bemerkbar, im Zuge einer Tiefdruckrinne fielen im Nordstaubereich die ersten stärkeren Schneefälle.

Im Oktober, der bezüglich Sonnenschein und milden Temperaturen in die Klimageschichte der Steiermark eingegangen ist, schmilzt der gesamte Septemberschnee wieder ab.

Im November schneit es immer wieder auf den nicht gefrorenen Boden, die gering mächtige und anfangs teilweise feuchte Schneedecke friert gegen Monatsende durch.

Es folgte eine Kältewelle, die Anfang Dezember beginnt und bis Anfang Jänner (mit kurzen Unterbrechungen) anhält. In dieser Zeit werden mancherorts Temperaturen unter –30°C gemessen. Im Zuge von Strömungslagen aus NW bis N schneit es im Nordstaubereich zum Teil intensiv, in Verbindung mit stürmischem Wind kommt es besonders Ende Dezember zu massiven Schneeumlagerungen.

Ab 4.Jänner wird es schließlich wärmer und diese milde Witterungsphase dauert auch überwiegend im ganzen Februar an. In manchen Gebieten wie im Ennstal ist es der wärmste Februar seit Beginn der Aufzeichnungen, im Süden waren nur die Februar 1966 und 1990 noch wärmer. Die nächsten ergiebigeren Schneefälle fallen im Norden erst in der letzten Februarwoche, auch die Berge des Südens werden angezuckert.

Während die größten Schneemengen des Winters im Norden von 21.-27.März fallen, liegt im Süden kaum noch Schnee. Erst im wechselhaften aber allgemein recht milden April fallen um den 20. an der Alpensüdseite relativ spät die größten Schneemengen des ganzen Winters. Danach schreitet die Schneeschmelze in allen Gebirgsgruppen der Steiermark voran.

Schnee gab es nördlich des Alpenhauptkammes genug, im besonderen in den Nordstaugebieten. Im Süden gab es zwar mehr Schnee als im Winter 2000/2001, dennoch fielen die Mengen wieder äußerst gering aus.

Negativ:

Als besonders kritisch in diesem Winter erwiesen sich Sturm, Schneefall und Kälte in den letzten Tagen des alten Jahres (Schneebretter), sowie die ab 8. Jänner einsetzende Erwärmung (Grundlawinen und Gleitschneebretter).

Die anhaltende Nordstaulage ab 21.03. mit Rekordschneemengen führte hingegen im nachhinein gesehen zu relativ wenigen Abgängen.

Positiv:

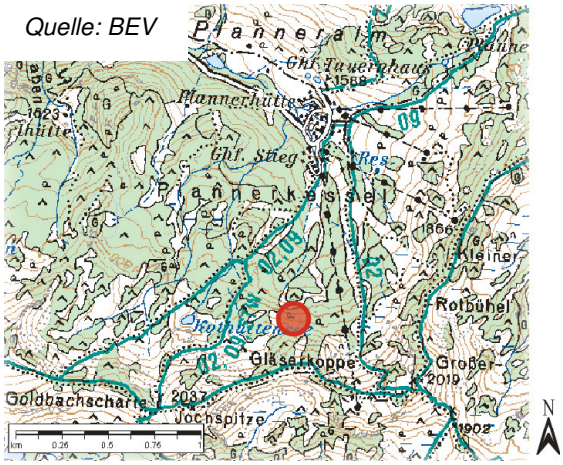
Als günstig erwies sich das zwar warme, aber gering mächtige Einschneien im November mit nachfolgendem nächtlichen Gefrieren und Auftauen tagsüber. Die so verharschte Schneedecke bildete ein gutes Fundament. Die ersten nachfolgenden Schneefälle Anfang Dezember fielen ebenfalls feucht und tlw. mit Regen vermischt, danach wurde es kalt

Lawinenereignisse mit Personenschäden

Lawinenunglück Planneralm 30.12.2001

Am 30.12. 2001 um ca. 16:00 ereignete sich ein Lawinenunfall auf der Planneralm in den Wölzer Tauern (Niedere Tauern). Eine Gruppe von 3 Variantenfahrern fuhr abseits des gesicherten Schiraums unterhalb eines von der sog. Gläserkoppe nach nordwest ziehenden Sporns. In etwa 1840m Seehöhe lösten sie dabei ein Schneebrett an einem NNE- orientierten, stark eingewehten und ca. 35° steilen Hang aus. Die Anrissbreite betrug etwa 50m, die Anrisshöhe nur etwa 20-30 Zentimeter, die Auslauflänge 80 Meter. Als Gleithorizont diente vor allem eingewehtes Grünerlengebüsch. Während sich 2 Schifahrer außerhalb des Schneebrettes befanden, wurde der Dritte von der Lawine erfaßt und in der Auslaufzone stehend verschüttet. Die Schneedicke vom Kopf bis zur Schneeoberfläche betrug ca. 1 Meter. Die Kameraden meldeten den Unfall an der Talstation des Gläserbodenliftes und lösten den Rettungseinsatz, nach ca. 50 Minuten wurde der Verunfallte mit der Lawinensonde geortet und freigelegt. Trotz fehlender Atemhöhle blieb dieser wie durch ein Wunder nahezu unverletzt und war sogar ansprechbar. Grund für das Überleben dürfte neben dem raschen Einsatz der Bergrettung die Nähe der Mund- Nasenpartie zum Anorak gewesen sein, aus dem ein gewisses Luftreservoir zur Verfügung stand.

Keiner der Schifahrer trug Verschüttetensender, zum Zeitpunkt des Unglücks herrschten ungünstige Witterungsbedingungen mit Schneetreiben und starkem Wind. In den Hochlagen der Niederen Tauern herrschte Lawinengefahrenstufe 4. Gründe für die große Schneebrettgefahr waren Stürme in den Hochlagen mit bis zu 150 km/h und Neuschneehöhen von etwa 30 Zentimetern.



Karte mit Auffindungsort des Verunglückten

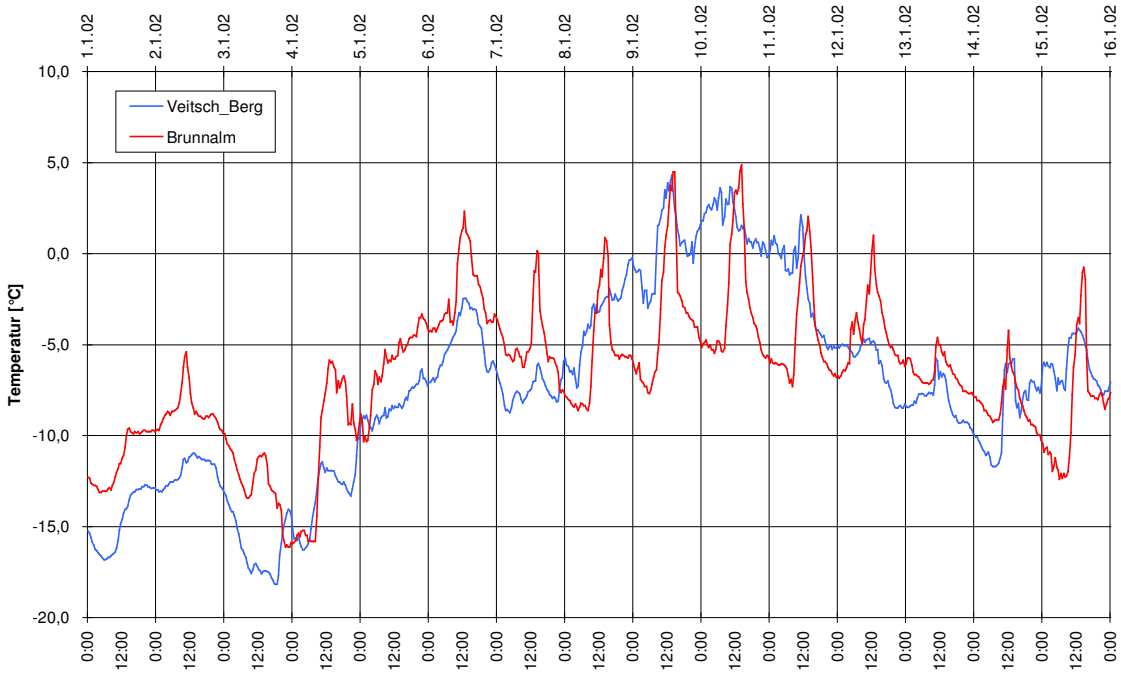
Photo: A. Podesser

Anrissgebiet: eingewehter NNE- Hang im Bereich der Baumgrenze

Photo: A. Podesser

Eingewehtes Grünerlengebüsch als Gleithorizont

Verbreitet Gleitschneebretter ab der 2. Jännerdekade



Temperaturverlauf während der 1. Jännerhälfte, Veitsch_Berg (1840m) und Brunnalm (1180m)

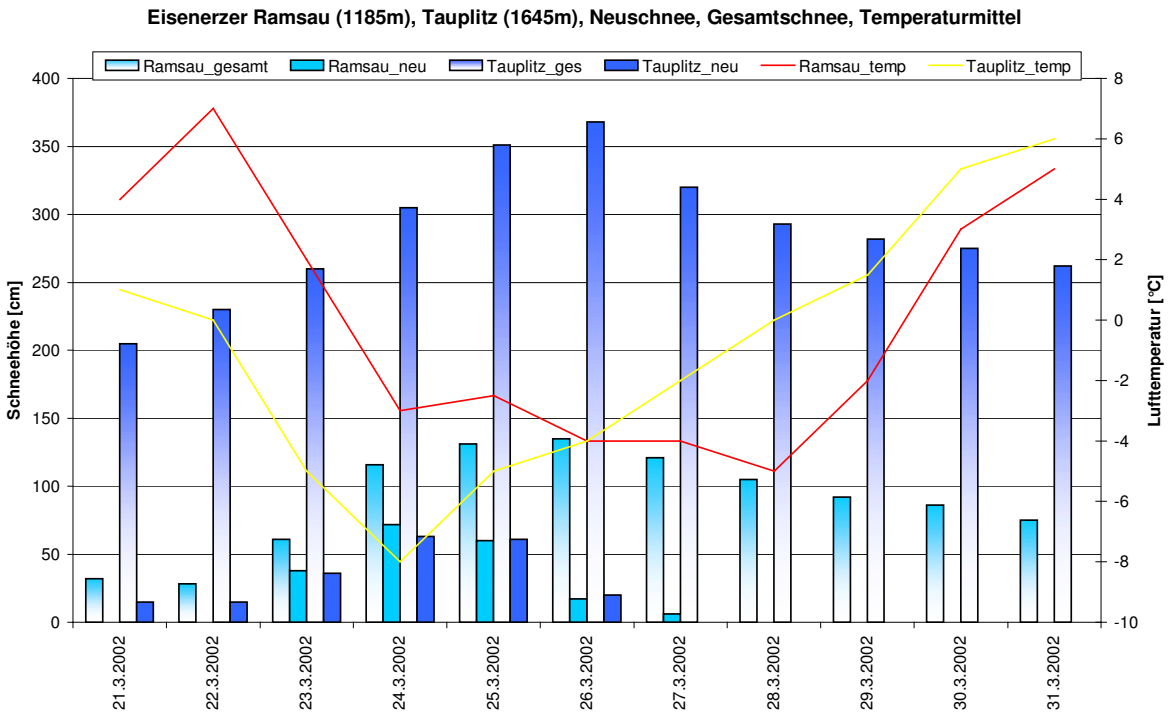
In Kammnähe bis zum Grund abgeglittene Schneedecke auf der Goaßsteign (Veitschalpe)

Nach einem sehr kalten Dezember wird es im neuen Jahr ab 04.01. im Zuge von Hochdruck auf den Bergen deutlich wärmer, der Höhepunkt wird am 10.01. erreicht. Die Temperaturen steigen in 2000m tagsüber bis nahe der 5-Grad- Marke und bleiben auch während der Nacht über dem Gefrierpunkt (siehe Temperaturdiagramm. An den Felsen wird Wasser sichtbar, der Schmelzwasserfluß stört die Verbindung zum gewachsenen Untergrund.

Als Folge werden besonders entlang der Nordalpen zahlreiche Gleitschneebretter registriert, die auch noch später bei sinkenden Temperaturen abgehen. Das nebenstehende Beispiel wurde im sonnseitig ausgerichteten Steilgelände aufgenommen, wo sich die mächtige, windgepresste Schneedecke auf dem schwachen Fundament nicht mehr halten konnte.

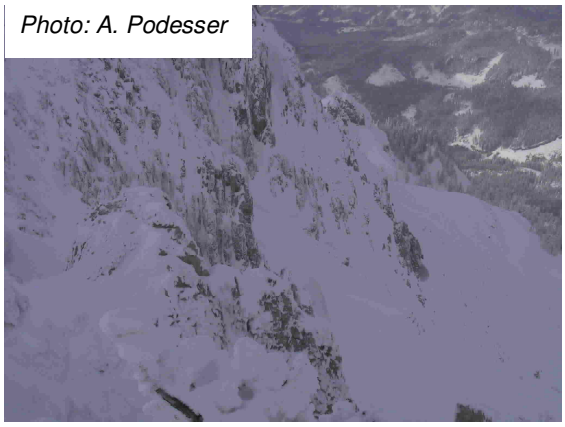
Trockenes Schneebrett am 15.01; Goaßsteign (Veitschalpe)

Das Niederschlagsereignis vom 21.-27.März



Schnee- und Temperaturverhältnisse zwischen 21.03. und 31.03.2002 im Nordstau

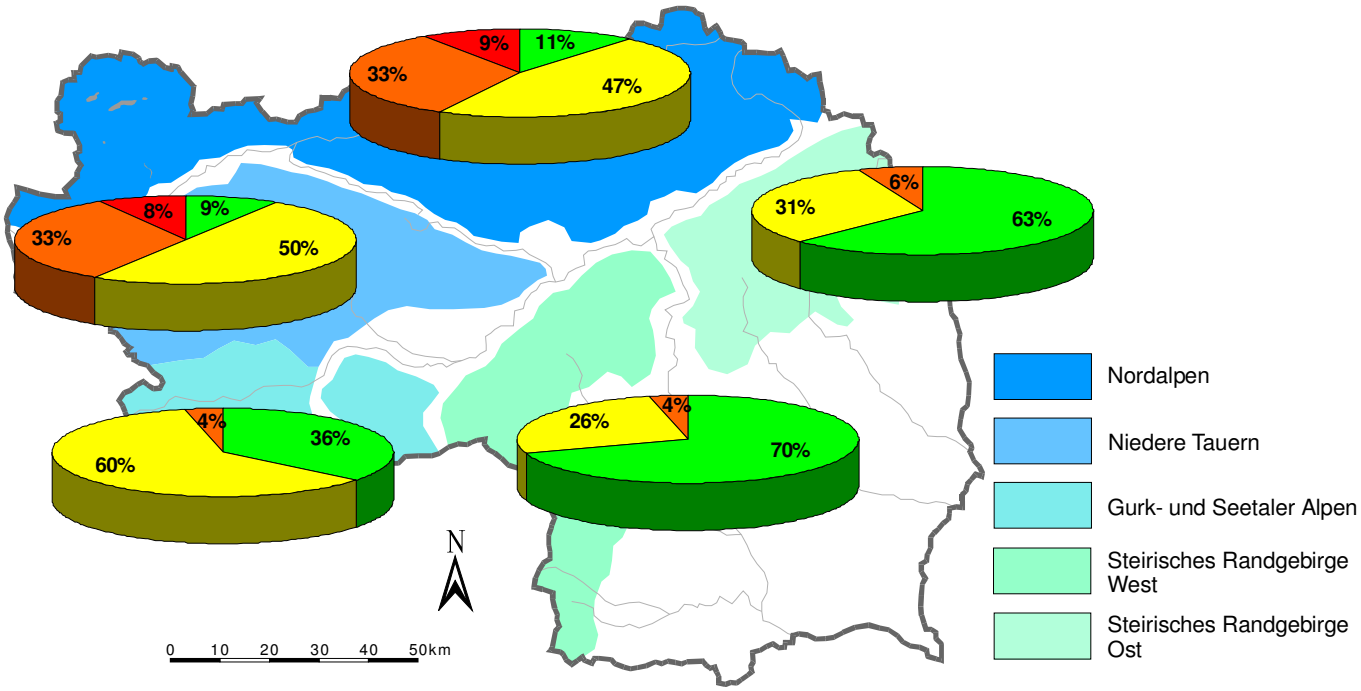
Um Mitte März führten die milden Temperaturen bereits zu einer weitgehenden Anfeuchtung des Altschnees bis in die Hochlagen hinauf. Ab 19. breiten sich Niederschläge im Zuge einer atlantischen Warmfront bis in die Obersteiermark aus. Im Nordstau kommt es durch Regen unterhalb etwa 2000m zu einer weiteren Aufweichung der Schneedecke. Bis zum 21. bleibt es relativ mild, die Neuschneezuwächse entlang der Nordalpen betragen oberhalb etwa 2000m bis zu 50cm. Der Wind erreicht in diesem Zeitraum teilweise Orkanstärke. Am 22. wird für die Nordalpen erstmals Gefahrenstufe 4 gegeben. Ab 23. dreht die Höhenströmung auf Nord, unter Zufuhr feuchtkalter Polarluft kommt es in den klassischen Staugebieten des Dachsteingebirges über das Tote Gebirge bis zu Ennstaler- und Eisenerzer Alpen zu starken Niederschlägen mit Neuschneezuwächsen von insgesamt bis zu 180cm bis zum 26. Vom Hochschwab ostwärts fallen die Neuschneemengen deutlich geringer aus. Ab 24. wird die Eisenbundesstraße zwischen Vordernberg und Eisenerz, die Planneralmlandesstraße sowie der Pyhrnpaß vorübergehend gesperrt. Für die B146 wir zwischen Hieflau und Gesäuseeingang eine Lawinenwarnung verfügt.



26.02.2002 Lawinenstein mit Blickrichtung Öderntal Grundlsee: große Neuschneemengen

Die schlechten Wetterbedingungen verhindern eine Schneehöhenbeurteilung vom Hubschrauber aus und verzögern somit auch eine Entwarnung für die betroffenen Strassenabschnitte. Ab 27. hören die Schneefälle überall auf, am Südrand eines Hochkeils über Polen strömt kontinentale Festlandluft in die Steiermark. Wegen der jahreszeitlich bedingten, schon recht hohen Einstrahlungsbeträge tagsüber wird die Neuschneedecke nur kurz konserviert. Ab 28. wird aus diesem Grund die Lawinengefahr für die Nordalpen und Niederen Tauern nur mehr mit "mäßig" eingestuft. In weiterer Folge schmilzt der Schnee unter Zufuhr wärmerer Luftmassen rasch ab. Im Nachhinein wurde von mehreren Stellen kritisiert, dass die Lawinengefahr als zu hoch eingestuft wurde, da die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke durch den anfangs recht feucht gefallenen Schnee recht gut war. Dies hätte vor allem auch den unerschlossenen Schiraum betroffen. Dem ist zu entgegnen, dass die Verhältnisse nicht überall so günstig waren. So hatten sich in den Hochlagen verbreitet mächtige Einwehungshorizonte gebildet, welche vielfach auf vereisten Flächen abgelagert wurden. Dem Lawinenwarndienst sind in diesem Zusammenhang einige Lawinenunfälle bekannt, welche zum Glück alle mehr als glimpflich verliefen.

Die Verteilung der Lawinenwarnstufen im Winterhalbjahr 2001/2002 in der Steiermark



Europäische Lawinengefahrenskala

1 gering

Eine Lawinenauslösung ist allgemein nur bei großer Zusatzbelastung an sehr wenigen, extremen Steilhängen möglich. Spontan sind nur kleine Lawinen (sogenannte Rutsche) zu erwarten. Allgemein sichere Tourenverhältnisse.

2 mässig

Eine Lawinenauslösung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Größere spontane Lawinen sind nicht zu erwarten. Unter Berücksichtigung lokaler Gefahrenstellen günstige Tourenverhältnisse.

3 erheblich

Eine Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Fallweise sind spontan einige mittlere, vereinzelt aber auch große Lawinen möglich. Skitouren erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. Tourenmöglichkeiten eingeschränkt.

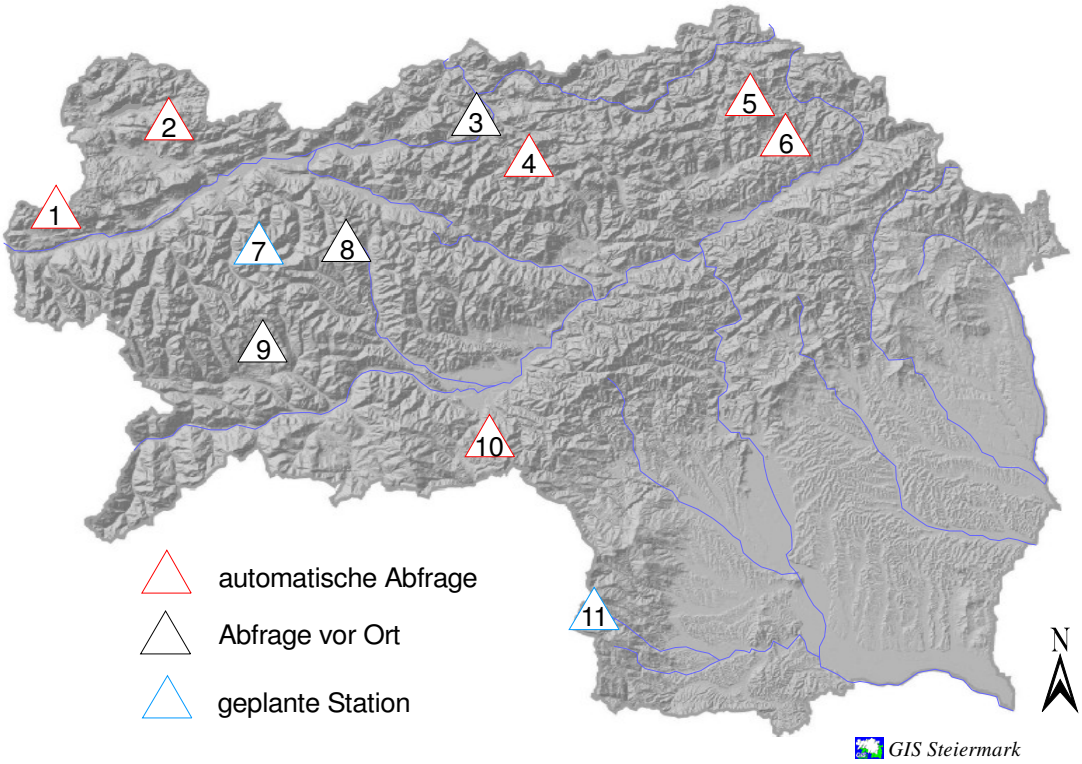
4 groß

Eine Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan viele mittlere, mehrfach auch große Lawinen zu erwarten. Skitouren erfordern großes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. Tourenmöglichkeiten stark eingeschränkt.

5 sehr groß

Spontan sind zahlreiche große Lawinen, auch in mäßig steilem Gelände zu erwarten. Skitouren sind allgemein nicht möglich.

Das Messnetz der meteorologischen Stationen des Steirischen Lawinenwarndienstes im Winter 2001/2002



1 *Hunerkogel 2690m*
2 *Tauplitz 1645m*
3 *Hieflau 555m*
4 *Eisenerzer Ramsau 1020m/1450m*
5 *Niederalpl 1220m/1410m*
6 *Brunnalm/Veitsch 1180m/1840m*
7 *Planneralm 1580m/1905m*
8 *Hohentauern 1260m*
9 *Lachtal 1600m*
10 *Seetaler Alpe 1570m/1981m*
11 *Speikkogel 2140m*

Lawinensimulationsmodell SAMOS

Realisierung eines gekoppelten Fließ- und Staublawinensimulationsmodelles

Von B. Wiesler, AVL List GmbH

In Zuge des Projektes SAMOS wurde ein Softwarepaket zur Simulation von Schneelawinen entwickelt und für den routinemäßigen Einsatz beim Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung installiert. Das Projekt wurde 1999 abgeschlossen.

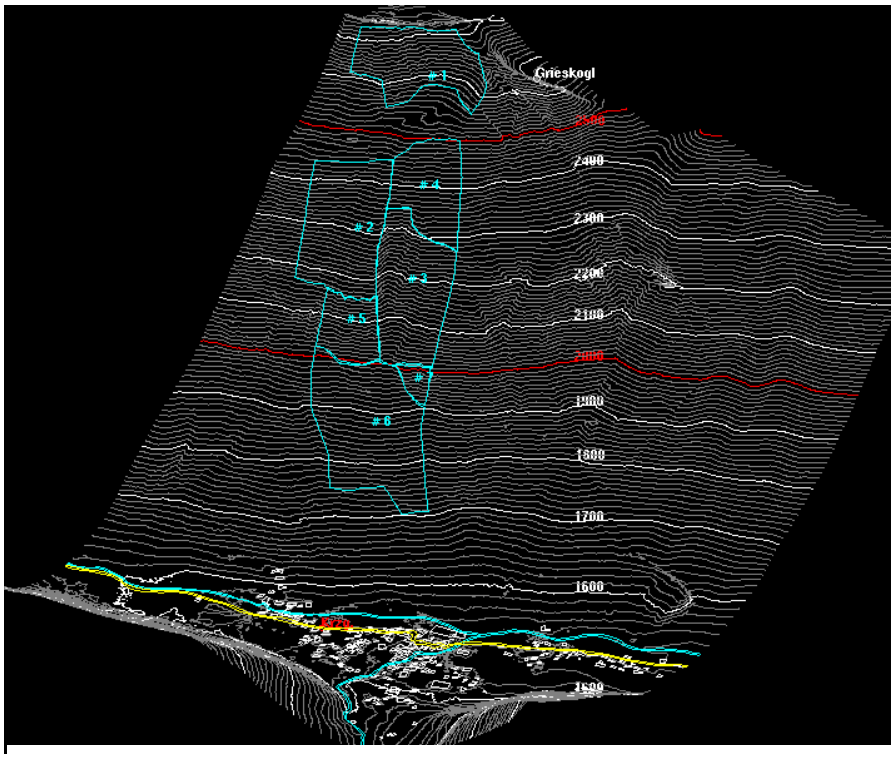


Abb.1: Galtür 99: Geländemodell und (mutmaßliche) Anbruchgebiete (hellblau); gelb: Bundesstraße, hellblaue Doppellinie: Trisanna + Zufluß

Das Lawinenmodell SAMOS (Snow Avalanche Modeling and Simulation) wurde von der AVL List GmbH, Graz, im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Österreich, in Zusammenarbeit mit dem Forsttechnischen Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung Österreichs (WLV), dem Institut für Lawinen- und Wildbachforschung, Innsbruck, und dem Institut für Strömungslehre und Wärmeübertragung der TU-Wien entwickelt. Dieses Simulationsmodell dient der Berechnung der räumlichen Kraftwirkungen und Gefährdungsbereiche, die im Falle eines Lawinenabganges zu erwarten sind. Das Modell soll zur Unterstützung der Lawinengefahrenzonenplanung und der Optimierung von Verbauungsmaßnahmen dienen.

Im Lawinenmodell SAMOS werden zwei Lawinenteile unterschieden:

- ein „Fließanteil“ mit hoher Dichte (200-300 kg/m³), der unmittelbar auf einer Altschneedecke oder dem Geländeuntergrund abgleitet. Die Fließhöhe kann einige Dezimeter bei kleinen Lawinen in flachem Gelände bis zu zehn Meter oder mehr bei kanalisierten Großlawinen betragen. In steilen Geländeabschnitten können Fließgeschwindigkeiten über 50 m/s (180 km/h) erreicht werden.

- wenn der Fließanteil höhere Geschwindigkeiten erreicht und es sich um trockenen, feinkörnigen Schnee handelt, werden Schneepartikel in die Luft gewirbelt. Dadurch kann ein sogenannter „Staubanteil“ über dem Fließanteil entstehen, der Höhen bis zu 100 Metern und Geschwindigkeiten bis zu 100 m/s (entspricht 360 km/h) erreichen kann. Die Dichten im Staubanteil und damit die entstehenden Kräfte sind wesentlich geringer als im Fließanteil, der Wirkungsbereich allerdings ausgedehnter. Aufgrund des wirbelhaften Strömungscharakters in diesem Staubanteil spricht man hier von „turbulenter“ Strömung.

Jede Lawine startet als reine Fließlawine. In vielen Fällen entwickelt sich gar kein Staubanteil, es gibt aber auch Fälle, in denen der gesamte Fließanteil zerstäubt und die Lawine als reine Staublawine abgeht. Es wird vom Modell selbst berechnet, wieviel Staubanteil entsteht.

Zur Anwendung von SAMOS wird vom Benutzer folgendes vorgegeben:

- ein digitales Höhenmodell, das das Lawinengelände beschreibt (Abb. 1). Das Gelände muß mindestens Anbruchgebiet, Sturzbahn und Auslaufzone der Lawine beinhalten. Das Höhenmodell ist im allgemeinen ein Raster von Punkten auf der Geländeoberfläche. Diese Daten stammen aus Befliegungen oder der Digitalisierung von genauen Landkarten, sog. Schichtenplänen. Die Geländedaten können auch geplante Ablenk- oder Bremsdämme beinhalten.
- das Anbruchgebiet der Lawine, praktisch der Umriß des „Schneebrettes“, das sich löst (Abb. 1). Zusätzlich zum Umriß muß auch die Dicke der abgehenden Schneeschicht („Schneemächtigkeit“) und die mittlere Dichte des Schnees (bei kaltem Schnee meist zwischen 80 und 200 kg/m³) vorgegeben werden. Diese Daten werden von den Experten der WLV festgelegt.
- der Umriß von Waldgebieten samt mittlerer Bestandsdichte und –höhe, diese werden in der Simulation durch entsprechende Bremswirkung berücksichtigt;

Mit diesen Daten wird die Simulationsrechnung auf einem Computer durchgeführt. Das Ergebnis der Simulation sind räumliche Verteilungen von Lawinendrücken und –geschwindigkeiten für jeden Zeitpunkt des Lawinenabganges. Die Simulation läuft in groben Zügen wie folgt ab:

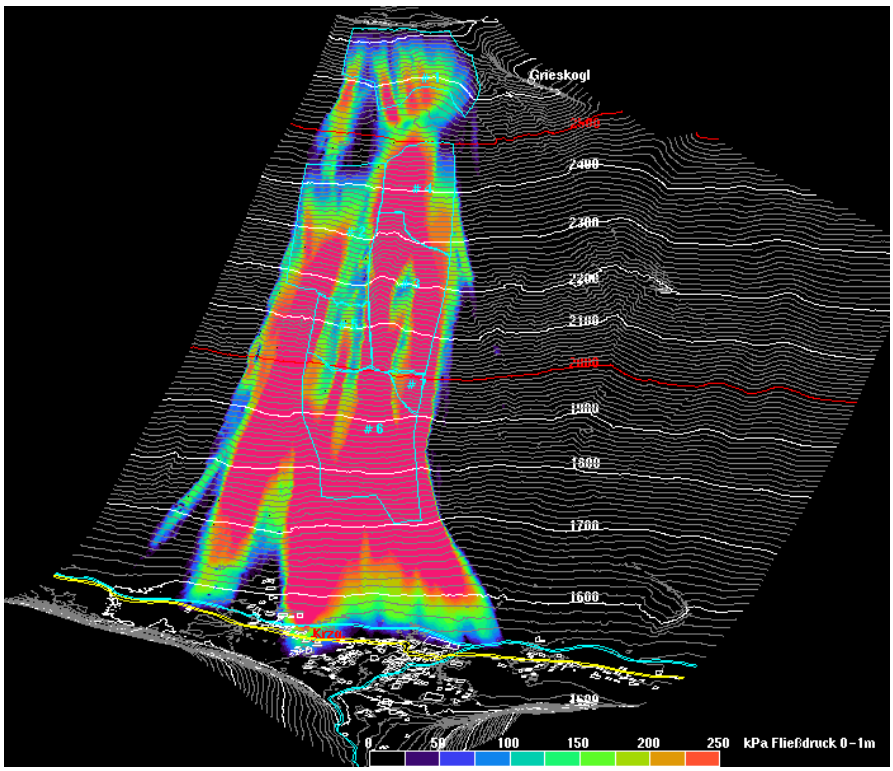


Abb.2: Galtür 99: Mit SAMOS errechnete Spitzendrücke im Fließanteil über den gesamten Lawinenabgang (0-250kPa, entspricht 0-25t/m²)

- der Teil des Luftraumes über dem Gelände, in dem sich die Lawine „abspielen“ wird, wird in kleine Berechnungszellen unterteilt, typischerweise in 50000 – 100000 Zellen;
- entsprechend des Anbruchgebietes werden Zellen am Start mit Schneemasse „gefüllt“;
- in jeder dieser Zellen wird danach in Zeitschritten zu einer Zehntelsekunde jeweils Lawinengeschwindigkeit (und –richtung), Lawinendichte, Lawinendruck sowie Turbulenzstärke errechnet auf Grundlage von Massenbilanzen (Gesetz von der Erhaltung der Masse) und Impulsbilanzen (im Prinzip nach Newton: Kraft ist Masse mal Beschleunigung) für den Schnee und die Luft. Die antreibende Kraft ist dabei die Schwerkraft, bremsende Kräfte ergeben sich durch die Reibung am Boden (besonders im Fließanteil) sowie durch Einmischung und

Verwirbelung von Umgebungsluft in den Staubanteil. Die Werte dieser Größen werden laufend auf Dateien abgespeichert.

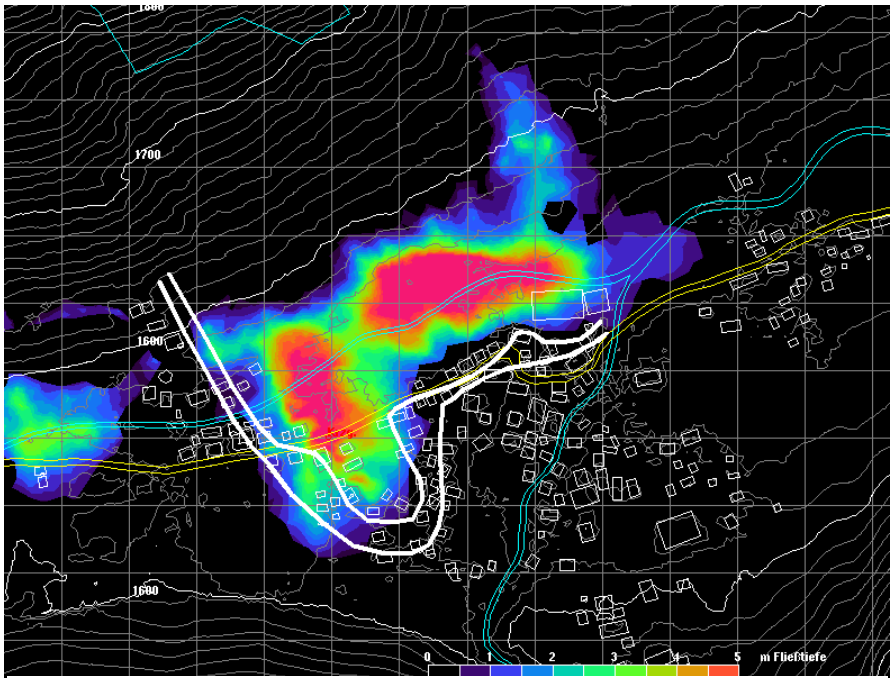


Abb.3: Schneeablagerung (0-5m Ablagerungstiefe); die innere weiße Linie deutet die Grenze der tatsächlich beobachteten Schneeablagerung an

Die Simulation einer Lawine dauert im Normalfall einige Stunden auf schnellen PC's. Eine reine Fließ-lawinensimulation ohne Staubanteil läßt sich in 5-20 Minuten durchführen. Die umfangreichen Daten (10-100 Mbyte) werden zur Auswertung in SAMOS graphisch dargestellt, können aber auch in gebräuchlichen GIS-Formaten exportiert werden. Am interessantesten sind die zeitlichen Spitzenwerte der Lawinendrücke (siehe Abb.2) sowie die Schneeablagerung (siehe Abb.3) aus denen auf unmittelbare Gefahrenzonen geschlossen werden kann. Außer der „Gefahrenzonenplanung" kann das Modell auch zur Beurteilung der Wirkung von geplanten Lawinenverbauungen (Dämme, Rückhalteverbauungen etc.) herangezogen werden. Dazu wird mit sonst gleichen Ausgangsdaten eine Simulation ohne Verbauung und eine mit durchgeführt und die Ergebnisse entsprechend miteinander verglichen.

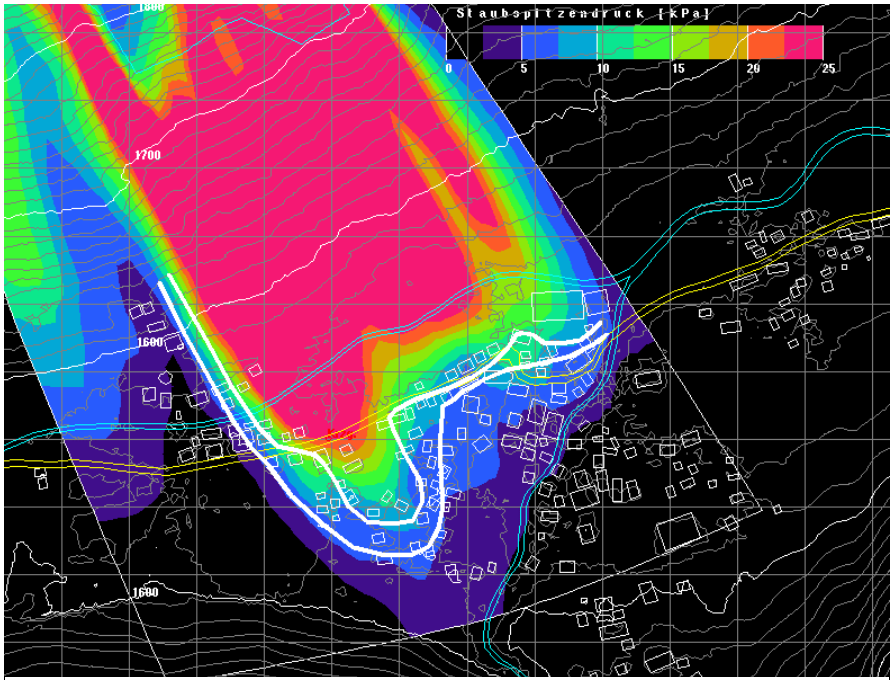


Abb.4: Galtür 99: Berechnete Druckverteilung im Staubanteil der Lawine 3m über Grund (0-25kPa, entspricht 0-2,5t/m²); die äußere weiße Linie deutet die beobachtete Grenze der Staublawinenwirkung an

Zur Verifikation des Simulationsmodelles wurden unter Kontrolle der WLV einige beobachtete GroßDie Simulationsergebnisse decken sich im allgemeinen recht gut mit den Beobachtungen. Es liegt allerdings in der Natur der Sache, daß genaue Beobachtungen oder gar Messungen innerhalb von Lawinen schwer durchführbar sind. Man ist daher meist auf indirekte Zeugnisse wie zerstörte oder beschädigte Gebäude, Leitungsmasten oder

geworfene Baumbestände angewiesen.

Das Modell für den Staubanteil ist bei der WLV seit einigen Jahren im Einsatz. Das gekoppelte Fließ-Staubmodell ist seit Mai 1999 im operativen Einsatz (u.a. zur Unterstützung bei der Auslegung der Schutzmaßnahmen nach dem Galtür-Ereignis). Seit dem Sommer 1999 wird das Modell bei der Simulationsstelle der WLV an der Gebietsbauleitung Schwaz, Tirol, routinemäßig als Unterstützung bei der Gefahrenzonenplanung und der Planung von Verbauungsmaßnahmen eingesetzt.

In einem weiteren Entwicklungsschritt wurde das Lawinensimulationsmodell SAMOS um ein Schneeaufnahmemodul erweitert. Damit lassen sich vom Benutzer auf dem Gelände Flächen mit potentiell aufnehmbaren Schnee vorgeben. Dieser Schnee wird an der Front einer darüberströmenden Lawine aufgenommen. Die theoretischen Grundlagen wurden von der TU-Wien, Institut für Strömungslehre und Wärmeübertragung, entwickelt. Mit dem Einbau dieses Modules in SAMOS können nunmehr auch Lawinen mit Schneeaufnahme in der Sturzbahn simuliert werden.

Fortbildungskurs auf der Seetaler Alpe

Der Kurs fand vom **17.- 19.01.2002** auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe statt. Das Österreichische Bundesheer stellte großzügigerweise Seminarraum, Unterkünfte sowie Aufstiegshilfen zur Verfügung. Dafür gebührt auch an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank. Neben den praktischen schneekundlichen Übungen im Gelände

(Erstellung und Beurteilung von Schneeprofilen, Stabilitätstests und Schneefeldsprengung auf der hohen Rannach) lag der Schwerpunkt des Fortbildungskurses bei folgenden Themen: Erweiterung und Auffrischung der Kenntnisse auf dem Gebiet der allgemeinen Wetterkunde, Lawinenkunde, Schneephysik und Lawinen, Lawinenunfälle in der Steiermark in der letzten Winterperiode, Rettungsmaßnahmen Alpingendarmerie/ Bergrettung, Lawinenkommissionen/ Verantwortlichkeit/ allgemeine Rechtsproblematik/ Versicherungsschutz.

Vortragende:

HR. Dr. Kurt KALCHER, Leiter der Fachabteilung 7B

ORR. Dr. Josef BRANDL, Leiter des LWD, FA7B

FOI Rudolf GANGL, LWD Sachbearbeiter, FA7B

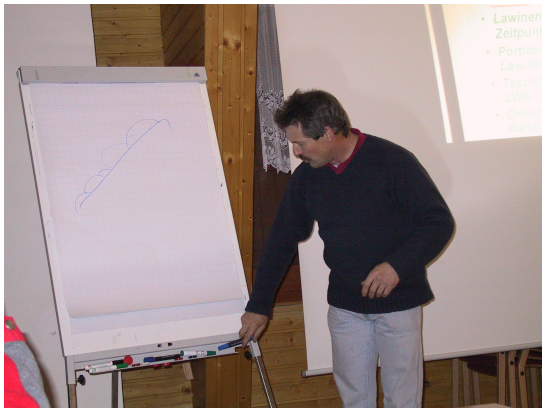
BBOI. i. R. Albert ERNEST, allg. beeid. und gerichtl. zertifizierter Lawinensachverständiger

Dr. Albert SUDY, Lawinenprognose ZAMG, Regionalstelle Stmk.

Mag. Dr. Alexander PODESSER, Lawinenprognose ZAMG, Regionalstelle Stmk.

Michael MIGGITSCH, Landesleiter-Stv. der Steirischen Bergrettung

Johann STIEG, Betriebsleiter der Tauplitz-Lift-AG.



Hans Stieg

Michael Miggitsch

Albert Ernest

Teilnehmer:

Thomas PLACHEL, LK Gußwerk

Artur HOLAWAT, BH Voitsberg, Kat-Referent

Günter HOHENBERGER, BH Leoben, Kat-Referent

Fritz BUCHEBNER, BH Mürzzuschlag, ÖBRD

Gottfried DIRNBAUER, BH Mürzzuschlag

Reinhard AUER, LK Oppenberg

Hubert TIEFENBACHER, LK Oppenberg

Adolf SENDLHOFER, LK Bad Mitterndorf

Albert ALBRECHT, LK Kleinsölk

Bgm. Ernst DAUM, LK-Obmann Kleinsölk

Josef EISBACHER, LK Kleinsölk

Johann PÜRESCHITZ, GP Neuberg/M.

Franz STANGL, LK Gesäuse

Mag. Udo SCHALAMON, BH Liezen

Franz PLANK, BH Liezen

Bgm. Hermann BEREN, Aretstein

Franz MANDL, LK Bretstein

Toni ALBINGER, LW-Melder Eisenerz

Franz PECKL, LK-Obmann Eisenerz

Rüdiger PINTER, LK Eisenerz

Gerhard AUERNIGG, LK Eisenerz

Hermann NÖMAYER, LK Eisenerz

Ing. Hermann MITTEREGGER, LK Eisenerz

Ing. Hermann GASPERL, LK Eisenerz

Wolfgang HUBER, LK Eisenerz

Peter SCHEIKL, LK Veitsch

Josef SCHEIKL, LW-Melder Veitsch

Werner LANG, LK Veitsch

Erich MAIERHOFER, LK Veitsch

Gerhard ZACH, FA7B, LWZ

Thomas KALCHER, BH Murau

Vzlt Reinfried LIEBMINGER, Tüpl Seetaler

Alfred GRASMUGG, GP Knittelfeld, AEG Leoben

Max MASSER, GP Deutschlandsberg

Adolf PÖLZGUTTER, LK Unterlaussa

Franz HOLZMÜLLER, Obm. LK Unterlaussa

Rudi Gangl ein Pensionist?

"Mit Jahresende 2002 wechselte Rudi Gangl von der (Fach-)Abteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung in den Vorruhestand. Rudi war seit der Gründung im Jahr 1975 an der Entwicklung des amtlichen Lawinenwarndienstes aktiv beteiligt. Er baute das Wettermeldernetz auf und errichtete die ersten automatischen Wetterstationen. Er war Betreuer bei zahlreichen Ausbildungskursen des Lawinenwarndienstes und war auch sonst stets Ansprechpartner, wenn es irgend wo "klemmte". Wir haben Rudi vor allem bei den gemeinsamen Schneedeckenuntersuchungen kennen - und bei vielen gemeinsamen Geländearbeiten als netten und verlässlichen Kameraden schätzen gelernt. Wenn das ganze auch ein bisschen nach Abschied klingt, so wünschen wir Rudi vor allem weiterhin Gesundheit, denn dies war bei seinem manchmal recht gefahrvollen Job nicht immer selbstverständlich!

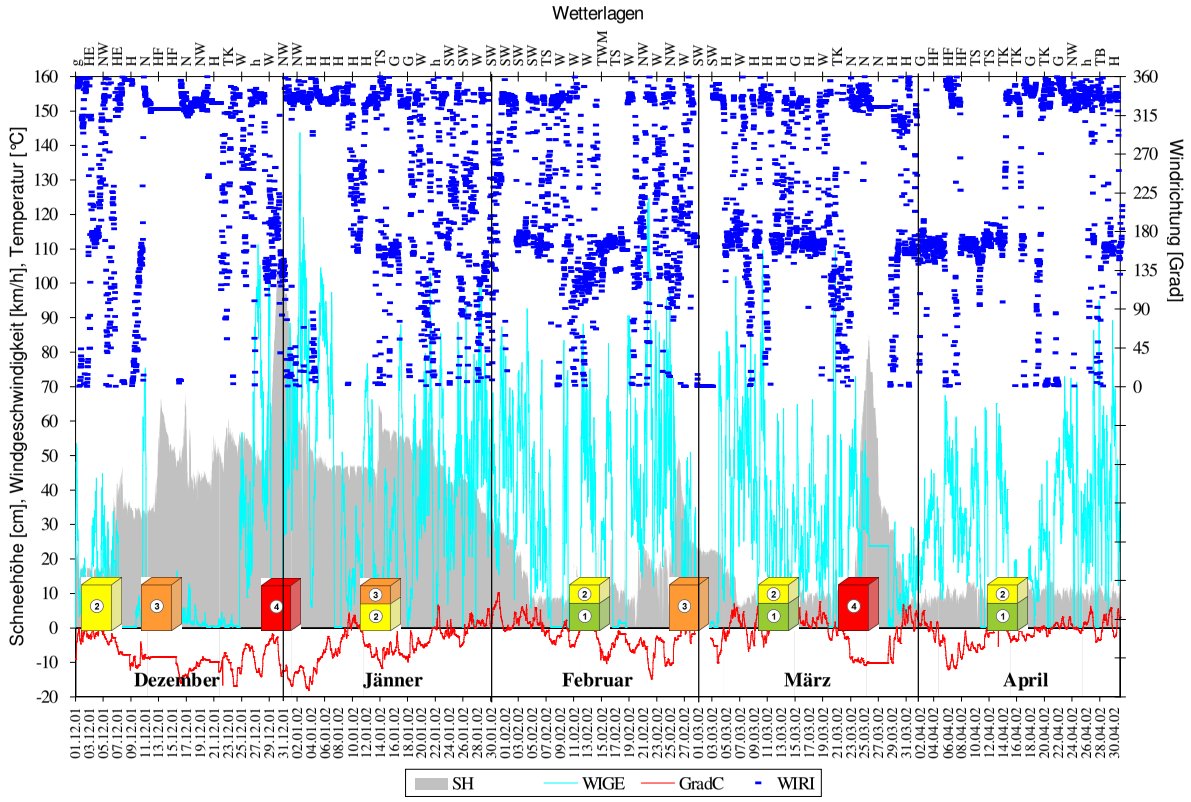
Harald Pilger, Alexander Podesser und Albert Sudy.

Auf dem Bild scheint "unser Rudi" im Schnee zu graben, um nach den vergangenen Jahrzehnten zu suchen. Er wird sie so nicht mehr finden, obwohl deutliche Spuren hinterlassen wurden, die auch nach der Schneeschmelze zu sehen sind. Kollege und Freund Rudolf Gangl hat seinen Amtstitel "technischer Fachoberinspektor" zu Recht erworben, hat er doch maßgeblich den Auf- und Ausbau der technischen Anlagen (v.a. Windmessanlagen) des Lawinenwarndienstes mit Herz, Hirn und Muskelkraft ermöglicht. Johann Stieg von der Tauplitz hat Rudi Gangl dabei oft freiwillig fachlich unterstützt. Die beiden waren ein "starkes Team", so. z.B. wenn es um das Besteigen von Masten (manchmal in schwindelnder Höhe) ging, um Messgeräte zu montieren, zu warten oder von Eis zu befreien.

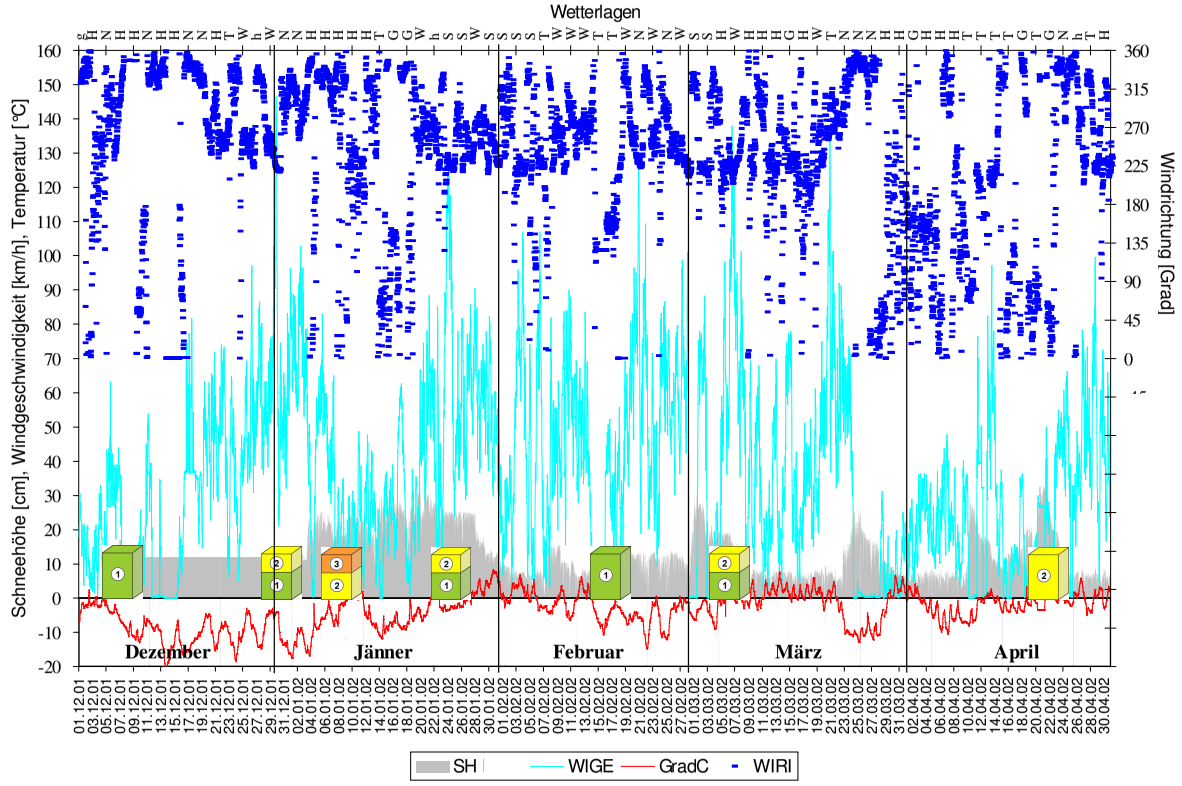
Vielen Dank für Deine überaus wertvollen Arbeiten. Für die Zukunft alles Gute

Sepp Brandl

Nordstaugebiet: Hohe Veitsch, 1840m, 01.12.2001-31.04.2002



Alpensüdseite: Hohe Rannach, 1981m, 01.12.2001-31.04.2002



01. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Mit einer nordöstlichen Höhenströmung werden heute trockene Luftmassen in die Steiermark geführt. Im steirischen Oberland hält sich anfangs noch etwas Restbewölkung, in den Tälern lagert oft Hochnebel mit einer Obergrenze um 1200 m. Auf den Bergen ist im Tagesverlauf Sonnenschein zu erwarten. Der Wind in den Kammlagen ist mäßig bis lebhaft.
In 2000 m steigt die Temperatur von -3 auf 0 Grad bis zum Nachmittag.
Tendenz: Ein Hochdruckkeil festigt sich und gestaltet das Wetter in den nächsten Tagen niederschlagsfrei.

Aufbau der Schneedecke:
Während es in den Nordstaulagen vom Toten Gebirge bis in das Mariazeller Land schon ausreichend Schnee gibt, ist ab der Linie Mur und Mürz südwärts noch kaum nennenswerter Schnee vorhanden. Der Schnee im Oberland wurde in den vergangenen Tagen mit stürmischem Nordwestwind in ost- bis südorientierte Rinnen und Mulden verfrachtet. Er liegt zudem oft wenig verfestigt auf einer dünnen, teils verharschten Altschneeschicht.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Norden der Steiermark können aus sehr steilen Einzugsgebieten Lockerschneerutsche abgehen, die für höher gelegene und exponierte Straßen eine mäßige Gefährdung darstellen. Ansonsten ist die Gefahr als gering einzustufen.

Die Tourenbedingungen:
Die Schitourenmöglichkeiten beschränken sich derzeit aufgrund der in der Steiermark recht unterschiedlichen Schneelage auf die Gebiete des nördlichen Alpenhauptkammes. Hier ist jedoch in den Hochlagen Vorsicht geboten, die Schneebrettgefahr ist in steilen Rinnen und Mulden auf den Süd- und Ostseiten teilweise erheblich, vor allem im Bereich der nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern. Gegen Süden nimmt die Schneemächtigkeit und somit die Gefahr rasch ab.
A.S.

02. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen : 1-2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Es überwiegt Hochdruckwetter, aus dem Nordosten gelangen trockene Luftmassen in die Steiermark. Während in den Tälern oft Hochnebel und im Süden gefrierender Bodennebel liegt, lacht auf den Bergen überall die Sonne. Der Wind in Kammlagen weht schwach bis mäßig. In 2000 m sind um die Mittagszeit milde 0 Grad zu erwarten.
Tendenz: Auch am Montag wirkt in den Bergen Hochdruckeinfluß, sonniges Wetter ist die Folge.

Aufbau der Schneedecke:
Vom Toten Gebirge bis in die Steirisch Niederösterreichischen Kalkalpen, sowie in den Niederen Tauern liegt ausreichend Schnee, der in südost- bis südwestorientierte Rinnen und Mulden verfrachtet wurde. Auf den Nordseiten bildet sich zunehmend Schwimmschnee. Südlich der Mur-Mürz-Furche ist kaum Schnee zu verzeichnen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist im Norden der Steiermark mäßig. Aus steilen, hochgelegenen Einzugsgebieten können von selbst Schneebretter abgehen, die meist aber nur für exponierte Hofzufahrten und Wege eine Gefahr darstellen.

Die Tourenbedingungen:
Die Tourenmöglichkeiten sind derzeit wegen der Schneelage auf den Norden der Steiermark eingegrenzt. Hier ist aber in den Hochlagen Vorsicht geboten, teilweise ist die Schneebrettgefahr in steilen eingewehten Rinnen und Mulden der Südseiten noch erheblich, vor allem im Bereich der Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern.
Gegen Süden nimmt die Gefahr aufgrund des Schneemangels rasch ab.
A.S.

03. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seealer Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Auf den Bergen der Steiermark herrscht heute sonniges, mildes und windschwaches Wetter, die Hochnebeldecken reichen nur bis in Höhen von etwa 1100m. Die Frostgrenze liegt bei 2000m.
Tendenz: am Dienstag noch Fortbestand des störungsfreien Wetters

Aufbau der Schneedecke:
Vor allem entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern liegt ausreichend Schnee, welcher mit dem Wind bevorzugt in ost- bis südwestorientierte Rinnen und Mulden verfrachtet wurde. Seitlich eingewehte Hohlformen können in praktisch allen Expositionen angetroffen werden. Nordseitig tritt vereinzelt Schwimschnee auf. Regen der vergangenen Tage und niedrige nächtliche Temperaturen führten allerdings auch zu einer Setzung der Schneedecke.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen und hochgelegen Einzugsgebieten können noch vereinzelt Schneebretter von selbst abgehen und exponierte Zufahrten und Wege gefährden.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern erfordern Touren Vorsicht und Erfahrung. In den Hochlagen ist hier an steileren Hängen eine Schneebrettauslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich. Entlang der Alpensüdseite liegt hingegen meist noch zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

04. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Heute verdichten sich die Wolken im Norden der Steiermark, es bleibt aber tagsüber noch störungsfrei. Am Abend und während der Nacht schneit es vor allem entlang der Nordalpen unergiebig, die Schneefallgrenze liegt bei 1100m. Die Temperaturen in 2000m liegen knapp unter dem Gefrierpunkt, der Wind aus westlicher Richtung frischt bis zum Abend auf.
Tendenz: morgen nachlassender Störungseinfluss

Aufbau der Schneedecke:
Durch die relativ milden Temperaturen hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt und ist bis in Höhenlagen von etwa 2000m durchfeuchtet. Störungsanfällige Einwehungszonen befinden sich besonders an ost- bis südorientierten Hangbereichen der Hochlagen. Nordseitig tritt vereinzelt Schwimmschnee im Schneefundament auf.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einzugsgebieten können noch ganz vereinzelt Schneebretter von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Besonders in den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern erfordern Touren weiterhin Vorsicht und Erfahrung. Hier ist die Schneedecke an einigen Orten schwach verfestigt. An Steilhängen mit ungünstigen Schneeverhältnissen ist eine Lawinenauslösung durch Einzelpersonen nicht auszuschließen.

05. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Vor Eintreffen der nächsten Störung setzt sich kurze Wetterbesserung durch. Auf den Bergen der Obersteiermark klingen die Schneefälle am Vormittag ab, am längsten kann es im Nordstau schneien. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000m, die Temperaturen liegen bei -3 und -5Grad. In Kammlagen weht kräftiger Wind aus nordwestlicher Richtung.
Tendenz: morgen verbreitet Niederschläge, während der Nacht auf Freitag sinkt die Schneegrenze in Talnähe.

Aufbau der Schneedecke:
Durch die zuletzt milden Temperaturen hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt. Auf die zum Teil verharschten Oberflächen sind seit gestern etwa 10 Zentimeter Neuschnee dazugekommen. Durch den lebhaften Wind bilden sich vor allem an ost- bis südseitigen Hangbereichen neue Einwehungszonen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr der Selbstauslösung von Schneebrettern ist allgemein gering.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon erfordern Touren entsprechendes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. In den Einwehungszonen des kammnahen Steilgeländes sowie in zum Teil seitlich eingewehten Rinnen und Mulden ist eine Schneebrettauslösung auch bereits bei geringen Zusatzbelastungen nicht ganz auszuschließen.
A. P.

06. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Bei geschlossener Bewölkung und tiefer Wolkenbasis schneit es heute immer wieder, der Schwerpunkt der Niederschläge liegt im Norden, wo auch winterliche Gewitter auftreten können. Am Vormittag liegt die Schneefallgrenze im Norden bei 1400m, im Süden bei 800m, bei sinkenden Temperaturen in 2000m bis auf -5 Grad schneit es bis zur kommenden Nacht bis in die Tallagen herab. Auf den Bergen weht kräftiger Wind aus nordwestlicher Richtung. Tendenz: morgen Temperaturrückgang in allen Höhen und weitere Schneefälle im Nordstau

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern sind am Tauernhauptkamm und entlang der Nordalpen bis zu 20 cm Neuschnee auf zum Teil unverfestigte Oberflächen gefallen, die Schneefallgrenze lag bei ca. 1200m. Die Schneedecke ist bis ca. 2000m angefeuchtet. Mit dem lebhaften Wind bilden sich neue Einwehungszonen vor allem an ost- bis südorientierten Hangpartien.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Selbstauslösungen ist heute mäßig. Besonders an steilen Grashängen kann die Schneedecke bis zum Grund abrutschen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrettgefahr heute erheblich. Zu den Gefahrenzonen zählen besonders eingewehte Rinnen und Mulden oberhalb der Baumgrenze. Im kammnahen Steilgelände ist generell Vorsicht geboten. Südlich des Alpenhauptkammes liegt noch nicht ausreichend Schnee für Schitouren, doch kann wegen der ungünstigen Witterung, die Orientierung im Gebirge erschwert, heute generell von Touren abgeraten werden.
A.P.

07. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 4, Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Am Rande eines osteuropäischen Hochs gelangen zunehmend kalte und trockenere Luftmassen in den Alpenraum. Heute lockert die Bewölkung auf, nur im Nordstau können die Schneefälle noch länger andauern. Auf den Bergen weht mäßig starker Wind aus nordöstlicher Richtung, die Temperaturen in 2000m liegen bei -8 Grad.
Tendenz: kaltes Hochdruckwetter

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern hat es auf den steirischen Bergen zum Teil ergiebig geschneit. Die Neuschneehöhen bewegen sich zwischen 70 cm im Nordstau vom Dachstein bis zu den Eisenerzer Alpen und 15 cm in Gebirgsregionen südlich des Alpenhauptkammes. Der zum Teil recht feucht gefallene Neuschnee hat sich noch nicht verfestigen können. Durch den stürmischen Nordwestwind kam es zu umfangreichen Schneeverfrachtungen, welche bevorzugt im ost- bis südorientierten Gelände zu liegen kamen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
In der Obersteiermark ist die Gefahr von Selbstauslösungen derzeit erheblich, aus steileren Einzugsgebieten werden Entlastungsschneerutsche und Lockerschneelawinen erwartet

Die Tourenbedingungen:
Entlang der Nordalpen, am Tauernhauptkamm und nördlich davon herrscht heute große Lawinengefahr. Neben selbstabgehenden Lockerschneelawinen ist eine Auslösung durch Tourengeher bereits bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich. Südlich des Alpenhauptkammes herrschen günstigere Tourenbedingungen vor, doch liegt hier noch wenig Schnee.
A.P.

08. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Am Ostrand eines Hochs über den Britischen Inseln wird kalte und trockene Luft gegen die Alpen geführt. Auf den Bergen scheint heute überall die Sonne, es weht mäßig starker Wind aus Nordost. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -11 und -8 Grad.
Tendenz: die sogenannte Omegalage bleibt erhalten, weiterhin sonnig, aber kalt

Aufbau der Schneedecke:
Die ergiebigen Schneefälle der letzten Tage betrafen besonders die Nordalpen (bis 70cm) und die Nordabdachung der Niederen Tauern (bis 50cm). Von der Südseite der Niederen Tauern bis zum Steirischen Randgebirge nehmen die Neuschneehöhen von 30 cm auf 5cm ab. Mit den gesunkenen Temperaturen kann sich in Mittelgebirgslagen die Neuschneedecke langsam setzen, im Hochgebirge ist der Schnee hingegen schwach verfestigt. Hier bildete der von Nordwest auf Nordost drehende Wind leeseitig zusätzliche Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Abkühlung nimmt die Gefahr von Selbstauslösungen in der Obersteiermark etwas ab, aus steileren Einzugsgebieten können noch einzelne Entlastungsschneerutsche und Lockerschneelawinen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Tauern herrscht heute noch große Lawinengefahr. Besonders betroffen sind Gebiete oberhalb der Waldgrenze und hier das eingewehte, kammnahe Steilgelände. Neben selbstabgehenden Lockerschneelawinen ist eine Auslösung durch Tourengeher bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich.
A. P.

09. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Aus Nordost gelangt weiterhin kontinentale Kaltluft in den Ostalpenraum. Den sonnigen Bergtag können einige harmlose Wolkenfelder im Norden kaum trüben. Es weht mäßig starker Wind aus Nordost, die Temperaturen in 2000m steigen auf -8 Grad. Tendenz: morgen keine Änderung, weiterhin störungsfrei und kalt

Aufbau der Schneedecke:
In mittleren Lagen setzt sich der zum Teil recht feucht gefallene Schnee aus den ergiebigen Niederschlägen der vergangenen Tage. Die Bindung zur Altschneedecke ist meist gut. In den Hochlagen ist die Schneedecke hingegen zum Teil schwach verfestigt. Hier bildete starker Nordwest- bis Nordostwind leeseitig Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steileren Einzugsgebieten können noch ganz vereinzelt Schneebretter und Lockerschneelawinen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen entlang der Nordalpen und am Tauerhauptkamm herrscht an Steilhängen über 30 Grad erhebliche Lawinengefahr. Besonders betroffen sind eingewehte Hangpartien, welche bevorzugt Ost- bis Südwestexposition aufweisen. An der Alpensüdseite ist meist Schneemangel der limitierende Tourenfaktor.
A. P.

10. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk-, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Heute überwiegt in der Steiermark noch der Hochdruckeinfluß. Bis zum Nachmittag aber nähern sich aus dem Norden erste Wolken eines Störungsausläufers. Sie werden bis zum Abend dichter und sinken ab. Leichter Schneefall setzt jedoch erst in der Nacht ein. Es ist kalt, in 2000 m liegen die Temperaturen bei -10 bis -7 Grad. Der Wind ist schwach bis mäßig.
Tendenz: In den nächsten Tagen kommt es besonders im Steirischen Oberland zu leichten Schneefällen.

Aufbau der Schneedecke:
Im Norden setzt sich der reichlich gefallene Schnee nun allmählich. Die Bindung zur Altschneedecke ist meist gut. In den Hochlagen ist die Schneedecke durch Triebschneeumlagerungen oft noch labil. Die nächtliche Ausstrahlung bewirkt hohe Temperaturgegensätze zwischen Schneeoberfläche und Grund. Somit wird besonders nordseitig die Schwimmschneebildung forciert.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Nur aus steilen, eingewehten Einzugsgebieten können noch vereinzelt Schneebretter abgehen, die Gefährdung für höher gelegene Hofzufahrten und Hüttenzustiege ist im Norden der Steiermark mäßig.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordalpen und an den Nordflanken der Niederen Tauern ist die Gefährdung noch erheblich, besonders auf eingewehte Rinnen und Mulden ist zu achten.
An Steilhängen ist eine Lawinenauslösung bei geringer Zusatzbelastung möglich.
Im Süden sind die Tourenmöglichkeiten durch Schneemangel sehr eingeschränkt.

11. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 3, Niedere Tauern: 2, Gurk-, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Aus dem Nordosten gelangt feuchte, mäßig kalte Luft in die Steiermark. Es kommt zu leichten Schneefällen, die sich vor allem auf das Oberland konzentrieren. Einzelne Schneeflocken können aber auch im Südosten des Landes auftauchen. Es ist überwiegend bedeckt und die Gipfel stecken häufig in Wolken. In 2000 m hat es um -5 Grad. Der Wind weht mäßig, in Gipfellagen lebhaft.
Tendenz: Die Nordostlage bleibt wetterbestimmend, es kommt zu weiteren leichten Schneefällen und es wird in der Folge frostig.

Aufbau der Schneedecke:
Im Bereich der Nordalpen weist die oberste Halbmeterschicht der Schneedecke noch eine ungenügende Bindung zur Altschneedecke auf. Zudem kommen heute noch etwa 10 bis 15 cm Neuschnee bis zum Abend hinzu. Der Schnee liegt oft verfrachtet, vor allem in süd- bis ostschauenden Rinnen. Die Schwimmschneebildung hält sich noch in Grenzen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist gering. Nur aus steilen Einzugsgebieten können Lockerschneerutsche und kleinere Schneebretter auf exponierte Hofzufahrten im Oberland von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordalpen ist die Gefährdung durch Schneebretter teilweise noch erheblich. Die Gefahrenzonen stellen vor allem eingewehte Steilrinnen und Mulden dar.
Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann zur Auslösung ausreichen. In den Niederen Tauern ist die Schneebrettgefahr mäßig, südlich der Mur und Mürz ist die Gefahr bei für Touren kaum ausreichender Schneelage gering.
A. S.

12. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 3, Niedere Tauern: 2-3, Gurktaler Alpen: 2, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Ein Höhentief steuert weiterhin feuchte Luft in die Steiermark. Es kommt bei zunehmend lebhaftem Wind aus Nordwest bis Nord zu leichten Schneefällen im Oberland. Im Süden ist es anfangs trocken und stellenweise lockert es ein wenig auf. Am Nachmittag zieht es auch hier wieder zu und es können bis zum Abend ähnlich wie gestern einige Schneeflocken fallen.
In 2000 m hat es -9 bis -7 Grad.
Tendenz: Morgen Zufuhr arktischer Kaltluft, der Schneefall im Norden ist bei den tiefen Temperaturen wenig ergiebig.

Aufbau der Schneedecke:
In den Nordstaulagen sind wieder 10 bis 15 cm Neuschnee hinzugekommen, im Süden waren es nur wenige cm. Der Neuschnee wird mit auffrischendem Wind stark verfrachtet und vor allem in den süd- bis südostschauenden Rinnen und Mulden abgelagert. In den Hochlagen der Nordalpen ist teilweise noch ein schwaches Schneedeckenfundament anzutreffen. Eingeschneite Reifschichten bilden zum Neuschnee hin Schwachstellen. Im Süden ist trotz etwas Neuschneezuwachs insgesamt wenig Schnee vorhanden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Vor allem im Norden können aus dem Steilgelände vereinzelt Lockerschneelawinen von selbst abgehen, die Gefährdung an exponierten Stellen ist gering bis mäßig.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordalpen und teilweise auch in den Niederen Tauern stellt sich mit den Verfrachtungen des Neuschnees eine meist erhebliche Schneebrettgefahr ein. An vielen Steilhängen und vor allem in südorientierten Rinnen kann eine Auslösung schon bei geringer Zusatzbelastung erfolgen. In den Gurktaler Alpen ist die Gefahr mäßig, um gegen Süden bei oft unzureichender Schneelage auf gering abzunehmen.
A.S.

14. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Im Norden 3, im Süden 2.

Das Wetter:
Der Nordostwind flaut weiter ab, der Schneefall klingt ab,, die Wolken lockern langsam auf. Die Temperaturen steigen schon wieder weiter an.

Aufbau der Schneedecke:
Der jüngste Neuschnee ist besonders locker und ausgiebig, bis zu 50 cm waren es gestern und heute, oft auf eine Raureifschicht gefallen. Die Setzung schreitet trotz der Frostabschwächung aber nur kaum voran.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bloß aus dem Steilgelände können selbstauslösende Lockerschneelawinen auf exponierte Verkehrswege und Hofzufahrten in der Obersteiermark abgehen. Die daraus resultierende Gefahr ist mäßig bis erheblich.

Die Tourenbedingungen:
Besonders in den windausgesetzten Hochlagen der Nordalpen und der Niederen Tauern hält sich heute weiterhin eine erhebliche Lockerschneelawinengefahr. Besonders in den windschwachen Zonen der Kämmen und Gipfelbereiche ist die Auslösegefahr von Schneebrettlawinen weiterhin bereits für einzelne Schitourengeher gegeben.
In den südlichen alpinen Bereichen der Steiermark ist die Auslösegefahr für gößere Schneebrettabgänge wegen der geringeren Neuschneezuwächse geringer.

15. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2-3

Das Wetter:
Unter Hochdruckeinfluß strömt mit vorübergehend etwas schwächerem Wind aus weiterhin nördlicher Richtung trockene und nicht mehr so kalte Luft ins Land. An der Lawinenbeobachtungsstation Seetaleralpe in 2000 m ist die Temperatur von gestern in der Früh von -18 Grad bis heute in der Früh auf -9 Grad angestiegen.

Aufbau der Schneedecke:
Die letzten Schneefälle und Einwehungen ruhen auf einer vielerorts recht markanten Rauhreifschicht. Zudem ist die Grundschicht oberhalb rund 1500 m ebenfalls häufig sehr instabil!
Durch die deutliche Frostmilderung schreitet die Setzung der Schneedecke nun etwas besser voran.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem eingewehten Steilgelände aller Expositionen sind nach zahlreichen erfolgten Entlastungen heute noch einzelne weitere selbstauslösende Lockerschnee- oder auch Schneebrettlawinen möglich. Sie bewirken für exponierte Verkehrswege oder Hofzufahrten eine geringe Gefährdung.

Die Tourenbedingungen:
Vor allem in den triebschneebefrachteten Hochlagen der Nordalpen und der Niederen Tauern hält sich eine erhebliche Lockerschnee- und Schneebrettlawinengefahr. Besonders die Steilhänge oberhalb der Waldgrenze sind hier betroffen. Einzelne Schifahrer können bereits Lawinen lostreten.
Diese Auslösegefahr von größeren Lawinenabgängen ist in den südlichen alpinen Bereichen der Steiermark wegen der deutlich geringeren Neuschneemengen reduziert.

16. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2-3

Das Wetter:
Aus dem Norden nimmt der leichte Schlechtwettereinfluß nun wieder langsam zu. Im Süden bleibt es sonnig und trocken. An der Alpennordseite dehnt sich vom Osten westwärts fortschreitend bis zum Nachmittag leichter Schneefall aus.Gleichzeitig frischt der Wind in den Hochlagen stürmisch auf! Die Temperatur in 2000 m liegt bei rund –15 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Die letzten Schneefälle und Einwehungen ruhen auf einer vielerorts recht markanten Raureifschicht. Zudem ist die Grundschicht oberhalb rund 1500 m ebenfalls häufig sehr instabil! Vor allem in den Gipfellagen des Alpenhauptkammes und südlich davon ist die Schneedecke vom Wind intensiv geformt. Im Norden zeigt sich der Windeinfluß auf den Schneedeckenaufbau vergleichsweise etwas geringer.
Durch die deutliche Frostmilderung hat sich die Schneedecke oberflächlich vorübergehend etwas gefestigt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem eingewehten Steilgelände vor allem südwestlicher bis südöstlicher Ausrichtung sind ganz vereinzelt selbstauslösende Lockerschnee- oder auch Schneebrettlawinen möglich. Sie bewirken für exponierte Verkehrswege oder Hofzufahrten eine geringe Gefährdung.

Die Tourenbedingungen:
In den triebschneebefrachteten Hochlagen der Nordalpen und vor allem der Niederen Tauern und des Hochschwabgebietes hält sich eine erhebliche Lockerschnee- und Schneebrettlawinengefahr. Besonders die Steilhänge oberhalb der Waldgrenze sind hier betroffen. Weiterhin können hier bereits einzelne Schifahrer Lawinen lostreten.
In den südlichen und östlichen alpinen Bereichen der Steiermark ist die Lawinengefahr wegen der deutlich geringeren Schneemengen reduziert.

17. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2 bis 3

Das Wetter:
An der Alpennordflanke schneit es heute immer wieder. Lebhafter bis in Kammlagen stürmischer Nordwestwind drückt weiterhin Schneewolken gegen die Berge. Im Süden lockern die Wolken auf, es bleibt bei ebenfalls windigem Wetter aber trocken und teils wird es auch sonnig. In 2000 m hat es weiterhin rund -13 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Aufgrund der tiefen Wintertemperaturen, des oftmals stürmischen Windes und des stetigen Neuschneezuwachses tritt im Gelände keine Stabilisierung der Schneedecke ein.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Vor allem an der Alpennordseite und in den Niederen Tauern besteht aus hohen , reichlich befrachteten Windschattlagen eine leichte , aus dem Steilgelände eine lokale mäßige Lockerschneelawinengefahr für exponierte Zufahrten oder Verkehrswege.

Die Tourenbedingungen:
Der stürmische nördliche Wind sorgt unermüdlich für weiterhin labile Einfrachtungen die ihre Nahrung auch aus dem stetigen Schneegestöber im Norden beziehen. Besonders in den Südwest bis Ost ausgerichteten Einwehungszonen herrscht in den Hochlagen der Obersteiermark eine mäßige bis in den Steilzonen eine bis erhebliche Schneebrett- und Lockerschneelawinengefahr. Zudem stabilisieren sich die brüchigen Zonen in der Mitte der Schneedecke und auch in Bodennähe kaum.
Im Süden nimmt die Lawinengefahr wegen des geringen Schneeangebotes deutlich ab.

18. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2 bis 3

Das Wetter:
Die Nordwetterlage hält an, es schneit am Vormittag noch ein wenig an der Alpennordseite und wird auch ein klein wenig wärmer. In 2000 m steigt die Temperatur von -10 in der Früh auf -8° am Abend. Der Wind aus Nordnordwest hält bei rund 50 bis 70 km/h in Kamm- und Gipfellagen der Zentralalpen.

Aufbau der Schneedecke:
Von gestern auf heute sind an der Alpennordflanke neuerlich 10 bis 15 cm lockerer Neuschnee gefallen. Der stürmische Wind hat in den Hochlagen die Neuauflagen gleich kräftig verweht. Sodaß weiterhin recht verbreitet Preßschneebretter und an den Windschattseiten bevorzugt auch labile Einwehungen vorherrschen. Die Schneedecke selbst ist mehrfach durch weiterhin vorhandene Gleithorizonte labil geschichtet, das Fundament selbst bis oberhalb der Waldgrenze feucht und oft wenig tragfähig. Die Setzung schreitet wegen des tiefen Temperaturniveaus merkbar aber doch nur langsam fort.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einfrachtungsgebieten können noch einzelne Lockerschneelawinen abgehen. Sie treten bevorzugt in Alpenkammnähe auf. Für exponierte Zufahrten besteht eine mäßige Gefahr.

Die Tourenbedingungen:
Wegen der bisherigen stürmischen nördlichen Winde findet man vor allem an den südwestlichen bis südöstlichen Einwehungsgebieten erhebliche Triebschneebrettgefahren. Die hohe anhaltende Windgeschwindigkeit hat aber im Bereich des Alpenhauptkammes an allen Expositionen eine bis oft erhebliche Schneebrettgefahr aufgebaut. Die Kalknordalpen sowie auch der Süden sind in der Steiermark im Moment nicht so sehr vom Wind gezeichnet.
Hier ist die Gefahr meist mäßig.

19. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2 bis 3.

Das Wetter:
Aus Nordwest flutet trockene und nur mäßig kalte Luft mit - 8 Grad in 2000 m über die Steiermark. Der Wind weht in Gipfellagen mit 30 bis 50 km/h aus Nordwest.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke festigt sich oberflächlich nun etwas. Allerdings bleiben das örtlich labile Fundament und die gelegentlichen Gleithorizonte im Inneren noch erhalten. An östlichen Windschattzonen entstehen nun neue Triebschneeeinfrachtungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus Hochlagen sind vor allem sonnseitig aus dem noch nicht entlasteten Steilgelände einzelne labile Einwehungen noch leicht abgangsgefährdet. Sie stellen für exponierte Hofzufahrten eine leicht Gefahr dar.

Die Tourenbedingungen:
Dem Tourenschifahrer drohen bei verbreiteten recht guten Schneebedingungen wegen der vergangenen Stürme und des anhaltenden Starkwindes nun aus Nordwest doch weiterhin in allen Expositionen noch Preß- und Triebschneebrettgefahren auf mäßigem Niveau. In den Kamm- und Gipfelbereichen des Alpenkammes von den Niederen Tauern im Westen bis zum Hochschwabgebiet im Osten sind in den Einwehungszonen bis zu erhebliche Gefahren zu beachten. Hier können bereits einzelne Schifahrer ein Schneebrett auslösen. Im Süden ist die Gefahr von der Turrach über die Gleinalpe und Fischbacher Alpe bis zur Koralpe deutlich geringer.
Harald Pilger

20. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2 bis 3.

Das Wetter:
Aus dem Norden zieht heute eine Kaltfront mit etwas Schnee an der Alpennordseite über die Srteiermark. Es weht kräftiger Wind aus Nordwest, in 2000 m sinkt die Temperatur von -8 auf vorübergehend -13 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Der letzte Schnee hat sich ein wenig gesetzt, an der Oberfläche hat sich teils Windharsch gebildet. An windschwachen Stellen liegt weiterhin recht lockerer Pulver, der nun durch den weiter auflebenden Nordwestwind verfrachtet wird. Das Fundament ist vor allem im Zentralalpenbereich von der Veitschalpe bis zu den Niederen Tauern teils geschwächt. Auf heute hat sich verbreitet Oberflächenreif gebildet, der nun allmählich auch eingeschneit werden kann.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Es besteht weiterhin eine bis mäßige Gefahr von Selbstauslösung einzelner kleinerer Lockerschneelawinen und Schneebrettlawinen. Vor allem betroffen sind hoch ansetzende Schneeeinfrachtungsgebiete in Kammnähe südöstlicher Exposition.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nord- und Zentralalpen ist die Antrittsgefahr von Preß- und Triebschneebrettlawinen lokal weiterhin bereits für einzelne Schifahrer gegeben. In Steillagen aller Expositionen muß mit dem vorläufigen Anhalten dieser lokal erheblichen Gefahr gerechnet werden. In den südlichen Gebirgspartien der Steiermark ist die Lawinengefahr wegen des geringeren Schneeangebotes reduziert.
Durch den Neuschneezuwachs im Norden ist dort ein leichter Anstieg der Schneebrettgefahr zu erwarten.

21. 12. 2001, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2 bis 3.

Das Wetter:
Lebhafter bis zunehmend stürmischer westlicher Wind trägt heute noch trockene Luft in die Steiermark. Im Laufe des Nachmittages erreichen uns aber bereits die Wolken der nächsten Störung aus Nordwest, zu schneien beginnt es dann in der 2. Nachthälfte. Die Temperatur steigt in 2000 m langsam von -12 Grad auf -9 Grad am Abend.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen arbeitet der heftige westliche bis nordwestliche Wind an der Schneedecke. Die Oberfläche ist sehr häufig windgepreßt oder windharschig. In den Windschattlagen sammelt sich labiler Triebschnee. In den Nordalpen sind auf heute rund 10 cm Neuschnee gefallen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus hohen, vor allem frisch eingewehten und besonders kammnahen Zonen sind im Steilgelände örtlich Lockerschneelawinen möglich, sie stellen für exponierte Zufahrten eine leichte, langsam ansteigende Gefahr dar.

Die Tourenbedingungen:
Preß- und Triebschneebretter bewirken in den Hochlagen für Tourenfahrer wegen des nun seit Tagen nur mit kürzeren Unterbrechungen wehenden Sturmes in allen Expositionen eine bis erhebliche Lawinengefahr. Windausgesetzte Flanken und eingewehte Mulden und Rinnen im Steilgelände sind hier die bevorzugten Gefahrenzonen. Auch unterhalb der Waldgrenze können einzelne Schifahrer weiterhin, da vor allem an den Schattseiten, Schneebretter auslösen. Im Süden ist die Gefahr allgemein geringer.

22. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Mit einer lebhaften Strömung aus West bis Nordwest werden heute wieder etwas feuchtere Luftmassen gegen die Ostalpen geführt. Die mäßig starken Schneefälle konzentrieren sich dabei auf den Nordstau zwischen Dachstein und Rax. Der stürmische Wind aus vorwiegend nordwestlicher Richtung läßt im Tagesverlauf etwas nach. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -8 und -10 Grad.
Tendenz: Weitere Schneefälle, morgen vorübergehend auch im Süden; Temperaturrückgang in 2000m auf -16 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Mit dem stürmischen Wind kam es in den Hochlagen zu weiteren Schneeverfrachtungen in vorwiegend östliche bis südliche Expositionen. Die Oberflächen sind häufig windharschig. Als potentielle Schwächezonen sind in nahezu allen Expositionen bis unter die Waldgrenze herab eingeschneiter Rauhreif und Eislammellen zu finden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus eingewehten Zonen des kammnahen Steilgeländes besteht derzeit eine mäßige Gefahr von selbstabgehenden Schneebrettern und Lockerschneelawinen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist die Schneebrettgefahr oberhalb der Waldgrenze weiterhin erheblich. Durch die seit Tagen andauernde stürmische Witterung liegt in nahezu allen Expositionen labil gelagerter Triebschnee. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einzelne Schifahrer möglich. An der Alpensüdseite ist die Gefahr geringer, allerdings ist hier auch deutlich weniger Schnee zu finden.
A.P.

23. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Die Reste einer Störung ziehen noch am Vormittag in Richtung Balkanhalbinsel weiter, aus dem Norden gelangen arktische Luftmassen in die Steiermark. Bis zum Nachmittag lockert die Bewölkung überall auf, am längsten können sich die Wolken entlang der Alpennordseite halten, hier sind auch einzelne Schneeschauer möglich. Die Temperaturen in 2000m sinken auf -16 Grad, dazu weht anfangs starker Wind aus Nordwest.
Tendenz: Morgen unergiebiger Schneefall im Norden, am Dienstag Frostabschwächung.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern wurden auf den Bergen der Obersteiermark bis zu 30 cm Neuschnee verzeichnet, der Niederschlagsschwerpunkt lag zwischen Dachsteingebirge und Eisenerzer Alpen. Südlich des Alpenhauptkammes fielen die Niederschlagsmengen mit bis zu 10 cm deutlich geringer aus. Der Schnee kam auf teils verharschten Oberflächen zu liegen, der stürmische Nordwestwind führte neuerlich zu Schneeverfrachtungen. Als weitere Schwächezonen in der Altschneedecke sind in nahezu allen Expositionen bis unter die Waldgrenze herab eingeschneiter Rauhreif und Eislammellen zu finden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus eingewehten Zonen des kammnahen Steilgeländes an der Alpennordseite besteht derzeit eine mäßige Gefahr von selbstabgehenden Schneebrettern und Lockerschneelawinen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist die Schneebrettgefahr oberhalb der Waldgrenze weiterhin erheblich. Durch die seit Tagen andauernde stürmische Witterung liegt in nahezu allen Expositionen labil gelagerter Triebschnee, die niedrigen Temperaturen konservieren die derzeitigen Schneeverhältnisse. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einzelne Schifahrer möglich. An der Alpensüdseite ist die Gefahr geringer, allerdings ist hier auch deutlich weniger Schnee zu finden.
A.P.

24. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 4, Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen, Steirisches Ranbdgebirge: 2

Das Wetter:
Der Ostalpenraum steht heute unter Zwischenhocheinfluß, mit der stürmischen Nordwestströmung erreicht jedoch bis zum Abend eine Kaltfront unser Land. Tagsüber herrscht ausgezeichnetes Bergwetter, erst am Abend ziehen im Norden Wolkenfelder auf, in der Nacht zum Christtag fällt hier etwas Niederschlag. Die Temperaturen in 2000m steigen von -19 Grad am Morgen auf -10 Grad tagsüber, der Wind aus West bis Nordwest weht heute in dieser Höhe nur schwach.
Tendenz: am Christtag vorübergehend Frostabschwächung und stürmischer Westwind, kaum Niederschlag, am Stephanitag wieder kälter mit zeitweisen Schneefällen in der gesamten Steiermark

Aufbau der Schneedecke:
Durch das seit Wochen niedrige Temperaturniveau wird die pulvrige Schneedecke konserviert, eine nachhaltige Setzung ist vorerst nicht möglich. Der Neuschnee der letzten Tage wurde mit dem stürmischen Wind großteils windverfrachtet und kam auf teils verharschten, teils raureifbeckten Oberflächen zu liegen. An den Schattseiten bildet sich derzeit wieder Oberflächenreif. Als Schwächezonen in der Altschneedecke sind in nahezu allen Expositionen bis unter die Waldgrenze herab eingeschneiter Rauhreif und Eislammellen zu finden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus eingewehten Zonen des kammnahen Steilgeländes an der Alpennordseite besteht derzeit eine mäßige Gefahr von selbstabgehenden Schneebrettern und Lockerschneelawinen mit geringen Auslaufweiten.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordstaugebieten der Nordalpen und lokal in den Niederen Tauern ist die Schneebrettgefahr bis unter die Waldgrenze herab derzeit groß. Die Neuschneefälle in Verbindung mit der stürmischen Witterung haben in nahezu allen Expositionen zu labilen Triebschneeablagerungen geführt, durch die anhaltend niedrigen Temperaturen ändert sich wenig an der momentanen Schneesituation. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. An der Alpensüdseite ist die Gefahr mäßig, allerdings ist hier auch deutlich weniger Schnee zu finden.
A. P.

25. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 3, Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen, Steirisches Ranbdgebirge: 2

Das Wetter:
Mit einer in der Höhe lebhaften Strömung aus West gelangt zeitweise etwas feuchtere Luft in den Ostalpenraum. Mit Ausnahme des Alpenvorlandes kann es in der ganzen Steiermark etwas schneien, die Schneefallgrenze liegt im Norden bei 500m. Auf den Bergen ist die Temperatur seit gestern um bis zu 15 Grad gestiegen, doch liegen auch die derzeitigen Temperaturen mit -7 bis -5 Grad in 2000m deutlich unter dem Gefriepunkt. In Kamm- und Gipfellagen weht stürmischer Wind mit Spitzen bis 90 km/h.
Tendenz: morgen weiterhin stürmisch, Niederschlagsschwerpunkt diesmal an der Alpensüdseite

Aufbau der Schneedecke:
Die meist noch pulvrige Schneedecke setzt sich nur äußerst langsam. Der Sturm wird zu neuerlichen Verfachtungen führen, der Triebschnee kommt auf teils verharschten, teils raureifbeckten Oberflächen zu liegen. Als Schwächezonen in der Altschneedecke sind in nahezu allen Expositionen bis unter die Waldgrenze herab eingeschneiter Raureif und Eislammellen zu finden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus eingewehten Zonen des kammnahen Steilgeländes an der Alpennordseite besteht derzeit eine noch mäßige Gefahr von selbstabgehenden Schneebrettern und kleinen Lockerschneelawinen mit geringen Auslaufweiten.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist die Schneebrettgefahr derzeit erheblich. Zu den Hauptgefahrenbereichen zählt vor allem das kammnahe, nordost bis südostorientierte Steilgelände über 30°, sowie seitlich eingewehte Rinnen und Mulden aller Expositionen. Durch die niedrigen Temperaturen ändert sich nur wenig an der momentanen Schneesituation. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einzelne Schifahrer möglich. An der Alpensüdseite ist die Gefahr mäßig, allerdings ist hier auch deutlich weniger Schnee zu finden.
A. P.

26. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 3, Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen, Steirisches Ranbdgebirge: 2

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert heute Österreich. Am Vormittag beginnt es zuerst in der Obersteiermark zu schneien. Mit dem Aufgleiten wärmerer Mittelmeerluft breiten sich die Schneefälle bis zum Abend auch auf die südlichen Landesteile aus. Die Berge stecken zunehmend in Wolken, in Kammlagen weht starker Wind aus Nordwest bis Südwest. Die Temperaturen in 2000m sinken auf -10 Grad.
Tendenz: Morgen anfangs noch Schneefall im Süden, im Tagesverlauf Bewölkungsauflockerung, weitere Abkühlung

Aufbau der Schneedecke:
Der prognostizierte Neuschnee von bis zu 25cm Höhe wird mit dem Wind wieder stark verfrachtet werden, der Triebschnee kommt auf teils verharschten, teils raureifbeckten Oberflächen zu liegen. Besonders betroffen sind die Hangrichtungen Nordost bis Süd. Als weitere Schwächezonen in der Altschneedecke sind in nahezu allen Expositionen bis unter die Waldgrenze herab eingeschneiter Raureif und Eislammellen zu finden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus eingewehten Zonen des kammnahen Steilgeländes besteht derzeit eine mäßige Gefahr von selbstabgehenden Schneebrettern und kleinen bis mittelgroßen Lockerschneelawinen mit geringen Auslaufweiten.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist die Schneebrettgefahr derzeit erheblich. Zu den Hauptgefahrenbereichen zählt vor allem das kammnahe, nordost bis südorientierte Steilgelände über 30°, sowie seitlich eingewehte Rinnen und Mulden aller Expositionen. Durch die niedrigen Temperaturen ändert sich nur wenig an der momentanen Schneesituation. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einzelne Schifahrer möglich. An der Alpensüdseite ist die Gefahr mäßig, allerdings ist hier auch noch deutlich weniger Schnee zu finden.
A. P.

27. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Heute kann es entlang der Alpennordseite noch leicht schneien, im Tagesverlauf lockern die Wolken jedoch überall auf. Die Temperaturen in 2000m betragen zwischen -15 und -12 Grad, es weht lebhafter Wind aus West bis Nordwest.
Tendenz: Morgen etwas Schneefall entlang des Alpenhauptkammes und nördlich davon, Temperaturanstieg in 2000m auf -5 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern sind auf den Bergen der Obersteiermark bis zu 25cm Neuschnee dazugekommen, in den Gebirgsregionen südlich des Alpenhauptkammes waren es nur etwa 5cm. Der Schnee kam auf meist verharschten Oberflächen zu liegen. Durch den anhaltend kräftigen Wind wird der meist pulvrige Neuschnee immer wieder umgelagert, an den Windschattseiten sowie in seitlich eingewehten Rinnen und Mulden kommt es zu neuen Triebschneeablagerungen; ältere Schneebretter können dabei zugedeckt werden. Als ältere Gleitzonen in der Altschneedecke können eingeschneite Harschdeckel und Raureifhorizonte fungieren. Zudem fördern die niedrigen Temperaturen schattseitig die Schwimmschneebildung.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus den kammnahen Einwehungszonen des Alpenhauptkammes und nördlich davon können Lockerschneerutsche sowie kleine bis mittelgroße Lawinen von selbst abgehen, die Auslaufweiten sind jedoch gering. Zu den besonders gefährdeten Expositionen zählen die Hangrichtungen Nordost bis Süd.

Die Tourenbedingungen:
In den Gebirgsregionen der Obersteiermark ist die Schneebrettgefahr erheblich, zu den Hauptgefahrenbereichen zählen das kammnahe, nordost- bis südorientierte Steilgelände über 30° Hangneigung, sowie seitlich eingewehte Rinnen und Mulden aller Hangexpositionen. Unterhalb der Baumgrenze sind die Bedingungen wegen der geringeren Windwirkung etwas besser. An sonnenabgewandten Hängen tritt zunehmend bodennaher Schwimmschnee auf, besonders in Zonen mit wenig Schnee. An der Alpensüdseite ist die Gefahr mäßig, allerdings ist hier auch noch deutlich weniger Schnee zu finden.

28. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Das Wetter in der Steiermark ist zweigeteilt. Die Gipfel der Nordalpen und Niederen Tauern stecken heute in Wolken, hier schneit es immer wieder. Südlich des Alpenhauptkammes lockert Nordföhn die Wolken auf. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -7 und -5 Grad, oberhalb der Waldgrenze weht stürmischer Wind aus West mit Spitzen von über 120 km/h.
Tendenz: auf den Bergen bleibt es weiterhin stürmisch

Aufbau der Schneedecke:
Mit dem anhaltend stürmischen Wind wird der meist pulvrige Neuschnee immer wieder umgelagert, an den Windschattseiten sowie in seitlich eingewehten Rinnen und Mulden kommt es zu neuen Triebschneeablagerungen; ältere Schneebretter können dabei zugedeckt werden. Als ältere Gleitzonen in der Altschneedecke können eingeschneite Harschdeckel und Raureifhorizonte fungieren. Zudem fördern die niedrigen Temperaturen schattseitig die Schwimmschneebildung.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus den kammnahen Einwehungszonen des Alpenhauptkammes und nördlich davon können Lockerschneerutsche sowie kleine bis mittelgroße Lawinen von selbst abgehen, die Auslaufweiten sind jedoch gering. Zu den mäßig gefährdeten Gebieten zählen besonders Hänge der Richtungen Nordost bis Süd.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist die Schneebrettgefahr erheblich, zu den besonders gefährdeten Zonen zählen das kammnahe, nordost- bis südorientierte Steilgelände über 30° Hangneigung, sowie seitlich eingewehte Rinnen und Mulden aller Hangexpositionen. Unterhalb der Baumgrenze sind die Bedingungen wegen der geringeren Windwirkung etwas besser. An sonnenabgewandten Hängen schwächt zunehmend bodennaher Schwimmschnee das Schneefundament, besonders in Zonen mit wenig Schnee. An der Alpensüdseite ist die Gefahr mäßig, allerdings ist hier auch deutlich weniger Schnee zu finden.
A. P.

29. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt weiterhin im Einflußbereich einer wechselhaften und auf den Bergen stürmischen Westströmung. Entlang der Nordalpen und der Niederen Tauern Schneefall und zum Teil stürmischer Wind aus West; am Abend und in der kommenden Nacht übergreifen der Niederschläge auch auf die Alpensüdseite. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 800-1200m. Im Salzkammergut kann der Neuschneezuwachs bis zu einem halben Meter betragen! Die Temperaturen in 2000m steigen auf -2 Grad.
Tendenz: Morgen entlang der Alpennordseite anhaltend Schneefälle, Temperaturrückgang, zu Silvester abklingender Schneeefall und sehr kalt

Aufbau der Schneedecke:
Im Bereich der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern fielen gestern bis zu 40cm Neuschnee. Mit dem stürmischen Westwind kam es dabei zu massiven Schneeumlagerungen in windexponierten Lagen oberhalb der Waldgrenze. Zu den besonders gefährdeten Hangrichtungen zählen die Expositionen Nordost bis Südost. Die frischen Triebschneeablagerungen decken ältere Schneebretter zu. Dieser Prozess setzt sich heute fort.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bei erheblicher Gefahr können aus den kammnahen Einwehungszonen am Alpenhauptkamm und vor allem in den Nordalpen Lockerschneerutsche sowie im späteren Tagesverlauf mit den anhaltenden Schneefällen zunehmend mittelgroße Lawinen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze groß. Hier ist eine Lawinenauslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einzelne Wintersportler an den meisten Steilhängen möglich. Aus diesem Grund sollte auf das Befahren eingewehter Zonen unbedingt verzichtet werden.
A. P.

30. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert heute die Steiermark. Sie führt deutlich kältere Luft heran und verursacht besonders im Nordstau noch weitere Schneefälle. Einzelne Schauer können am Vormittag auch die Alpensüdseite erreichen. Die Schneefallgrenze liegt bei 500m. Der Wind dreht auf Nordwest und kann noch Sturmstärke erreichen. Die Temperaturen in 2000m sinken im Tagesverlauf auf -12 Grad.
Tendenz: zu Silvester kalt, windig und im Nordstau noch einzelne Schneeschauer

Aufbau der Schneedecke:
Im Bereich der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern fielen in den letzten Tagen bis zu 80cm Neuschnee. Im Kamm- und Gipfelniveau der Hochlagen herrschten gestern zudem orkanartige Stürme mit Spitzen von bis zu 150 km/h! Damit kam es zu massiven Schneeumlagerungen oberhalb der Waldgrenze. Zu den besonders gefährdeten Hangrichtungen zählen die Expositionen Nordost bis Südost, seitlich eingeweht wurden aber auch Hohlformen in allen Expositionen. Die frischen Triebschneeablagerungen decken ältere Schneebretter zu, mit weiteren Schneeverfrachtungen ist zu rechnen. Südlich des Alpenhauptkammes fiel kaum Niederschlag auf die verharschten und nur mehr gering mächtigen Altschneedecken.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bei noch erheblicher Gefahr können aus den kammnahen Einwehungszonen am Alpenhauptkamm und vor allem in den Nordalpen Lockerschneerutsche und mittelgroße Lawinen mit mäßig großen Reichweiten von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Die Schneebrettgefahr ist am Alpenhauptkamm und nördlich davon oberhalb der Waldgrenze groß. Im kammnahen Gelände liegt verbreitet windgepackter Triebschnee. Aus diesem Grund sollte auf das Befahren eingewehter Zonen mit über 30° Hangneigung unbedingt verzichtet werden. A. P.

31. 12. 2001, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Eine mässig feuchte Strömung aus Nordwest sorgt auf den Bergen der Steiermark für teils stürmisches Wetter. Entlang der Alpennordseite kann es heute immer wieder schneien, südlich des Alpenhauptkammes lockert es föhnig auf. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -13 und -16 Grad. Tendenz: Am Neujahrstag noch einzelne Schneeschauer im Nordstau möglich, weiterhin sehr kalt.

Aufbau der Schneedecke:
Bis zu 80 cm Neuschnee und zum Teil orkanartige Stürme führten zu massiven Schneeumlagerungen in praktisch allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze. Zu den besonders gefährdeten Hangrichtungen unterhalb von etwa 1700m zählen die Expositionen Nordost bis Süd. Die frischen Triebschneeablagerungen decken ältere Schneebretter zu, mit weiteren Schneeverfrachtungen ist zu rechnen. Als Schwächezonen dienen teils verharschte Einlagerungen, teils eine lockere Pulverschneeschicht. Südlich des Alpenhauptkammes finden sich nur mehr verharschte und gering mächtige Altschneedecken.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus den kammnahen Einwehungszonen am Alpenhauptkamm und vor allem in den Nordalpen können Lockerschneerutsche und mittelgroße Lawinen mit mäßig großen Reichweiten von selbst abgehen. Auch in tiefen Lagen kann es wegen der dort noch durchfeuchteten Schneedecke zu einzelnen Selbstauslösungen kommen. Entsprechende Vorsicht bei höhergelegenen Hüttenzufahrten ist geboten!

Die Tourenbedingungen:
Die Schneebrettgefahr ist am Alpenhauptkamm und nördlich davon oberhalb der Waldgrenze weiterhin groß. Im kammnahen Gelände liegt verbreitet windgepackter Triebschnee. Aus diesem Grund sollte auf das Befahren eingewehter Zonen mit über 30° Hangneigung generell verzichtet werden. In den Gebirgen südlich des Alpenhauptkammes ist die Lawinengefahr mäßig.
Wir wünschen alles Gute im neuen Jahr!
A. P.

01. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt weiterhin im Einflußbereich einer stürmischen Nordwest- bis Nordströmung, mit ihr gelangen eingelagerte Fronten in die Steiermark. Im Nordstau sind noch ganz vereinzelt Schneeschauer möglich, bis zum Nachmittag vorübergehend Wetterberuhigung. Am Abend von Norden her Bewölkungsaufzug. Auf den Bergen weht weiterhin stürmischer Nordwestwind, die Temperaturen in 2000m liegen bei -18 und -15 Grad. Tendenz: Morgen in der 2. Tageshälfte Schneefall v.a. entlang der Alpennordseite, weiterhin stürmisch.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern wurden in Gebieten am Alpenhauptkamm und nördlich davon bis zu 25 cm Neuschnee registriert, der Sturm bewirkt weiterhin Schneeumlagerungen in praktisch allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze. Zu den besonders gefährdeten Hangrichtungen unterhalb von etwa 1700m zählen die Expositionen Nordost bis Süd. Die frischen Triebschneeablagerungen decken ältere Schneebretter zu, mit weiteren Schneeverfrachtungen ist zu rechnen. Als Schwächezonen dienen teils verharschte Einlagerungen, teils eine lockere Pulverschneeschicht. Schattseitig verstärkt sich die aufbauende Umwandlung, hier treten lokal eingeschneite Raureifschichten auf. Die tiefen Temperaturen verhindern eine Setzung der Schneedecke. Südlich des Alpenhauptkammes finden sich nur mehr verharschte und gering mächtige Altschneedecken.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus den kammnahen Einwehungszonen am Alpenhauptkamm und vor allem in den Nordalpen können Lockerschneerutsche und mittelgroße Lawinen mit mäßig großen Reichweiten von selbst abgehen. Auslöseursache sind oft selbstabgehende Schneebretter. Besonders betroffen von labilen Einwehungen sind nordost- bis südschauende Hänge.
Die Tourenbedingungen:
Die Schneebrettgefahr bleibt am Alpenhauptkamm und nördlich davon oberhalb der Waldgrenze weiterhin groß. Im kammnahen Gelände liegt verbreitet windgepackter Triebschnee. Aus diesem Grund sollte auf das Befahren eingewehter Zonen mit über 30° Hangneigung generell verzichtet werden. An der Tauernsüdseite ist die Gefahr erheblich, in Gebieten südlich der Mur- Mürzfurche mäßig und gering.
A.P.

02. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
4, im Süden 3.

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert heute aus dem Nordwesten mit Schneeschauern die Steiermark. Dabei weht Nordweststurm mit Spitzen über 100 km/h in Kamm- und Gipfelregionen. In 2000m sinkt die Temperatur von jetzt in der Früh rund -8 Grad nun wieder. Im Norden hat es auf heute 5 bis 10 cm geschneit.

Aufbau der Schneedecke:
Der mehrschichtige und oberhalb der Waldgrenze in allen Richtungen windgepreßte Schnee hat sich gestern oberflächlich ein wenig gefestigt. Unterhalb der Waldgrenze sind vor allem noch einzelne eingeschneite Reifhorizonte und auch Harschschichten besonders beachtenswert.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen, noch nicht entlasteten hohen Einfrachtungszonen sind in den Nordalpen und an der Nordflanke der Niederen Tauern einzelne Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen mittlerer Größe noch möglich. Exponierte Zufahrten sind dadurch lokal mäßig gefährdet. Wegen der herrschenden schweren Stürme sind diese Gefahrenmomente in allen Hangrichtungen zu beachten.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr hat sich ein wenig reduziert, gleichwohl herrscht jedoch oberhalb der Waldgrenze eine weiterhin örtlich große Schneebrettgefahr. Vor allem in den Nordalpen und an der Nordflanke der Niederen Tauern ist in Steilhängen jenseits 35 Grad Neigung die Auslösung von Schneebrettlawinen bereits von einzelnen Schifahrern wahrscheinlich. Zu den bevorzugten Gefahrenzonen zählen eingewehte Kammbereiche mit Mulden- und Rinnenform nordöstlicher bis südlicher Ausrichtung. An der Südabdachung der Niederen Tauern ist die Gefahr für Tourengeher immerhin noch erheblich, weiter im Süden überwiegend mäßig. Harald Pilger

03. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
4, im Süden 3.

Das Wetter:
Von gestern auf heute sind in den Nordalpen und an der Nordseite der Niederen Tauern 10 bis 30 cm Schnee gefallen. Gleichzeitig wehte teils schwerer Nordwest-Sturm mit 80 bis über 100 km/h Heute läßt der Wind nach, aus nördlicher Richtung strömt unter Hochdruckeinfluß trocken-kalte Kontinentalluft heran. In 2000m sinkt die Temperatur um Tagesmitte auf -13 Grad. Damit ist im Gebirge der Tiefstpunkt des Kälteeinbruchs erreicht, anschließend wird es schon wieder milder.

Aufbau der Schneedecke:
Harscheinlagen bilden oberhalb der Waldgrenze vielerorts die Gleitfläche für die durch den Sturm vor allen in Mulden und Rinnen aller Expositionen eingewehten Preß- und Packschneebretter. Unterhalb der Waldgrenze wurde an windärmeren Flächen als Gleitlager auch Reif eingeschneit.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus besonders steilen, noch nicht entladenen Einfrachtungszonen, besonders unter Kämmen und Graten, sind heute noch einzelne mittlere Lockerschneelawinen möglich. Sie bewirken für exponierte Zufahrten eine mäßige Gefahr. Schipisten und -abfahrten sind gesichert.

Die Tourenbedingungen:
In den Nördlichen Kalkalpen und an der Nordseite der Niederen Tauern hält sich auch heute noch gegen Osten leicht zunehmend eine lokale große Lawinengefahr: Besonders unter Kämmen und Graten , in über 30 Grad steilen Mulden und Rinnen südöstlicher bis südwestlicher Ausrichtung ist es wahrscheinlich, daß bereits einzelne Schifahrer Lawinen auslösen. In den übrigen Hangrichtungen auch unterhalb der Waldgrenze ist es bis an der Südflanke der Niederen Tauern noch erheblich gefährlich. Aufgrund des auslassenden Neuschnees herrscht von der Turrach bis zum Steirischen Randgebirge eine meist mäßige Gefahr.

04. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
3, im Süden 2.

Das Wetter:
In der Steiermark herrscht ausgeprägtes winterliches Hochdruckwetter. Es ist windarm, es herrschen sehr gute Sichtverhältnisse und in allen Höhen wird es langsam milder. In 2000 m hatte es heute in der Früh -8 Grad. Es gab keinen Neuschneezuwachs.

Aufbau der Schneedecke:
Besonnung und Frostmilderung leiten nun eine raschere Setzung der Schneedecke ein. Der Sturm der letzten Tage hinterließ vor allem oberhalb der Waldgrenze eine mehrfach labil geschichtete Preßschneedecke, die besonders in Mulden und Rinnen mächtiger ist. In den Waldbereichen befinden sich besonders in Schattlagen auch eingeschneite Reifschichten. Bis oberhalb 1300m ist der Boden oft nicht gefroren.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus hohen, noch nicht entladenen Steillagen können vereinzelte Lockerschnee- und Schneebrettlawinen von selbst abgehen. Die Gefahr für exponierte Zufahrten ist vor allem sonnseitig heute vorübergehend mäßig.

Die Tourenbedingungen:
Bei Unternehmungen im freien alpinen Gelände sollte oberhalb der Waldgrenze besonders auf Steillagen über 35 Grad Neigung geachtet werden. Hier droht in allen Expositionen vor allem in kamm- und gratnah eingewehten Rinnen und Mulden eine bereits einzelnen Schifahrern bedrohlich werdende Schneebrettgefahr. Dabei ist die Gefahr in besonders exponierten Lagen der Nordalpen anfangs lokal noch groß, geht aber im Laufe des Tages auf allgemein erheblich zurück. Südlich der Mur- und der Mürz ist die Gefährdung wegen der geringer mächtigen Schneedecke mäßig.
Harald Pilger

05. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
3, im Süden 2

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluß dominiert. Die hohen Wolkenfelder und der lebhafte Nordostwind in den Kammlagen bedeuten bloß eine kleine Beeinträchtigung. In 2000 m steigt die Temperatur weiter an, jetzt in der Früh hat es in der freien Atmosphäre -7 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke setzt sich aufgrund der langsamen Milderung weiter. In den Hochlagen sind vor allem Mulden und Rinnen mit Preßschnee eingeweht. Teils liegt hier eine mächtige, von Harscheinlagen durchsetzte Schneedecke. In Waldgebieten hat es gelegentlich Reifschichten eingeschneit. In allen Höhen ist wiederholt auch ein schwaches Fundament fetszustellen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus den hohen, besonders südlich gerichteten steilen Einfrachtungszonen sind vor allem um die Mittagszeit noch einzelne Selbstauslösungen zu erwarten. Sie stellen für exponierte Zufahrten heute eine geringe Gefahr dar.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordalpen und der Niederen Tauern sind besonders die steilen Mulden und Rinnen über 35 Grad für einzelne Schifahrer besonders beachtenswert. Insbesondere sollte oberhalb der Waldgrenze auf die Einwehungen nordöstlicher bis noch immer auch südwestlicher Ausrichtung geachtet werden. Aber auch in den Waldbereichen sind einzelne steilere Hänge wegen der labilen Schichtung antrittsgefährdet. Südlich der Mur und der Mürz ist die Gefahr wegen der geringen Schneedecke mäßig.
Harald Pilger

06. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
In den nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern 3, im Süden 2.

Das Wetter:
Unter Hochdruckeinfluß scheint heute mild die Sonne, in 2000 hat es knapp unter 0 Grad, in 1500m knapp über 0 Grad. Im Bereich des Alpenhauptkammes weht wie gestern weiterhin oft recht lebhafter bis stürmischer Nordwestwind.

Aufbau der Schneedecke:
An den Südseiten hat sich die Schneedecke bei Besonnung oft oberflächlich befestigt, vor allem im Osten schritt aber gelegentlich wegen der Wolken die Befestigung nur etwas verzögert voran. Vielerorts hat die Schneedecke ein schwaches Fundament, in Hochlagen bildet sich zusätzlich vor allem an Schatthängen Schwimmschnee. Ebenso in kalten Schattbereichen der tieferen und tiefsten Regionen. Harscheinlagen und auch eingeschneite Reifhorizonte sorgen an vielen Hängen für schlechte Bindung innerhalb der Schneedecke.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Es besteht heute eine geringe Gefahr von selbstauslösenden Schneebrettern aus steilen, eingewehten Kammbereichen.

Die Tourenbedingungen:
Im und oberhalb des Bereiches der Baumgrenze schränken labile Schneebretter die Tourenmöglichkeiten ein. Bereits einzelne Touren- oder Snowboardfahrer können Schneebretter auslösen, die Gefahr wird daher als weiterhin erheblich eingestuft. Besonders gefährlich sind die eingewehten Steillagen in Kamm- und Gipfelnähe aller Expositionen. Die mächtigsten Einwehungen sind allerdings an Nordost, Ost und Süd ausgerichteten Flanken zu finden. In den südlichen Gebirgspartien ist die Gefahr wegen der geringeren Schneelage mäßig.
Harald Pilger

07. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
An der Alpennordseite 3, im Süden 2.

Das Wetter:
Mit nördlichem bis nordöstlichem Wind schneit es am Vormittag im Norden ein wenig. Im Süden bleibt es heiter. In 2000m hat es durchwegs -7 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Das Fundament wird in allen Höhen zunehmend labil; im Bereich und oberhalb der Waldgrenze ist die Schneedecke durch labil eingewehte Harschschichten und auch eisige Horizonte unverläßlich.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus eingewehten und noch nicht entlasteten Hochlagen besteht eine für exponierte Zufahrten lokal geringe Gefahr von Lockerschneelawinen.

Die Tourenbedingungen:
Wegen des sich verbreitenden schlechten Unterbaues ist auch in Waldgebieten bis in tiefere Lagen im Steilgelände auf eine bereits für einzelne Schifahrer gefährliche Schneebrettgefahr zu achten. In den Hochlagen bergen vor allem steile Mulden und Rinnen aller Expositionen eine ebenfalls erhebliche Schneebrettgefahr. Die mächtigsten Einwehungen haben sich im Nordost- über Ost- bis Südwestsektor der Berge gebildet. In den südlichen Gebirgsteilen der Steiermark ist wegen der geringeren Schneedecke eine niedrigere Gefahrenstufe anzusetzen.
Harald Pilger

08. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Hochdruckeinfluss beschert den Bergen der Steiermark sonniges Wetter, nur in der Osthälfte ziehen einige Wolkenfelder durch. Es weht nur schwacher Wind aus Nord bis Nordost, die Temperaturen in 2000m steigen von -5 Grad am Morgen tagsüber auf -2 Grad. Tendenz: Fortbestand des störungsfreien und auf den Bergen milden Hochdruckwetters

Aufbau der Schneedecke:
Auf den Oberflächen der Hochlagen am Alpenhauptkamm und nördlich davon konnte sich sonnseitig meist eine dünne Schmelzharschschicht bilden, schattseitig ist der Schnee oft durch Wind verharscht aber zum Teil auch noch pulvrig. Das Fundament ist oft durch Schwimmschnee oder eingelagerte Harschschichten geschwächt. Triebschnee kann im kammnahen Gelände in praktisch allen Expositionen auftreten. An der Alpensüdseite liegt ausreichend Schnee vor allem in stark verharschten Rinnen und Mulden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Selbstauslösung von Schneebrettern aus steilem Gelände wird als gering eingestuft.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen an der Nordabdachung der Niederen Tauern und in den Nordalpen herrscht wegen der oft labil geschichteten Triebschneeschichten erhebliche Schneebrettgefahr, hier ist eine Lawinenauslösung durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Schifahrers möglich. Unterhalb der Waldgrenze ist die Gefahr vor allem wegen Schwimmschneeeinlagerungen mäßig. An der Alpensüdseite besteht eine zum Teil mäßige Gefahr in eingewehten Rinnen und Mulden.
A. P.

09. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt im Kernbereich eines Hochdruckgebietes. Die gradientschwache Lage bewirkt auch auf den Bergen der Steiermark nur geringe Windgeschwindigkeiten. Die Temperaturen in 2000m steigen von -2 Grad am Morgen im Tagesverlauf knapp über den Gefrierpunkt, in Mittelgebirgslagen werden bis zu 4 Grad erreicht.
Tendenz: mit Verlagerung des Hochs nach Osten Fortbestand des störungsfreien und auf den Bergen milden Hochdruckwetters; Zunahme von Hochnebel unterhalb etwa 1100m

Aufbau der Schneedecke:
Auf den Oberflächen der Hochlagen am Alpenhauptkamm und nördlich davon konnte sich sonnseitig meist eine dünne Schmelzharschschicht bilden, schattseitig ist der Schnee oft durch Wind verharscht aber zum Teil auch noch pulvrig. Das Fundament ist oft durch Schwimmschnee oder eingelagerte Harschschichten geschwächt. Windgepackter Triebschnee kann im kammnahen Gelände in praktisch allen Expositionen auftreten. Mit den gestiegenen Temperaturen wird der Setzungsprozess beschleunigt. An der Alpensüdseite liegt ausreichend Schnee vor allem in stark verharschten Rinnen und Mulden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Selbstauslösung von Schneebrettern aus steileren Hängen der Hochlagen nördlich des Alpenhauptkammes wird als gering eingestuft.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen an der Nordabdachung der Niederen Tauern und in den Nordalpen herrscht wegen der oft noch labil geschichteten Triebschneeschichten erhebliche Schneebrettgefahr, hier ist eine Lawinenauslösung durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Schifahrers möglich. Unterhalb der Waldgrenze ist die Gefahr vor allem wegen Schwimmschneeeinlagerungen mäßig. An der Alpensüdseite besteht eine zum Teil mäßige Gefahr vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden.
A. P.

10. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Außerhalb einer feuchter werdenden Grundschicht ist es in der ganzen Steiermark sonnig und mild. Die Temperaturen in 2000m steigen von Werten um den Gefrierpunkt auf etwa 3 Grad an, in 1500m werden bis zu 5 Grad erreicht. Es bleibt auf den Bergen weiterhin äußerst windschwach. Tendenz: Fortbstand des stabilen Hochdruckwetters, leichter Temperaturrückgang in 2000m auf -2 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
In Gebirgsräumen vom Alpenhauptkamm nordwärts finden sich pulvrig gebliebene Oberflächen meist nur mehr in schattseitigen und windgeschützten Lagen, sonst hat sich verbreitet ein Harschdeckel gebildet. Das auf den Bergen anhaltend hohe Temperaturniveau trägt zwar zum Abbau von Spannungen innerhalb der Schneedecke weiterhin bei, vor allem im Kamm- und Gipfelniveau der Hochlagen ab etwa 1700m kann noch in allen Expositionen labil geschichteter Triebschnee auftreten. Schattseitig kann das Schneefundament bis in Mittelgebirgslagen herab durch Schwimmschnee geschwächt sein.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit den gestiegenen Temperaturen besteht an der Alpennordseite derzeit eine mäßige Gefahr von Feuchtschneelawinen, welche teilweise bis zum Grund abgehen können.

Die Tourenbedingungen:
An der Nordabdachung der Niederen Tauern und in den Nordalpen herrscht oberhalb der Waldgrenze wegen der oft noch labil geschichteten Triebschneeschichten erhebliche Schneebrettgefahr, hier ist eine Lawinenauslösung durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Schifahrers möglich. Unterhalb der Waldgrenze ist die Gefahr vor allem wegen Schwimmschneeeinlagerungen mäßig. An der Alpensüdseite besteht eine zum Teil mäßige Gefahr vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden.
A. P.

11. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Weiterhin bleibt der winterliche Hochdruckeinfluss mit Sonne im Gebirge und Hochnebel mit Obergrenzen von etwa 800-1000m wetterbestimmend. Auf den Bergen dreht der schwache Wind von Südwest auf Nordwest, die Temperaturen in 2000m liegen bei 0 Grad im Süden und -2 Grad im Norden. Tendenz: Morgen vorübergehend schwächer werdender Hochdruck durch Einfluß eines Höhentiefs, mit der einsickernden Kaltluft Temperaturrückgang in 2000m auf -5 Grad und auffrischender Wind aus West bis Nordwest.

Aufbau der Schneedecke:
In Gebirgsräumen vom Alpenhauptkamm nordwärts hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt. Pulvrige Oberflächen finden sich meist nur mehr in schattseitigen und windgeschützten Lagen, sonst hat sich verbreitet ein Harschdeckel gebildet. Noch labil gebliebene Einwehungen können oberhalb der Baumgrenze in allen Expositionen auftreten, unterhalb dieser Grenze liegen die bevorzugten Hangrichtungen für ältere Triebschneeablagerungen nordost- bis südostseitig.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit den gestiegenen Temperaturen besteht an der Alpennordseite derzeit eine mäßige Gefahr von Feuchtschneehanglawinen aus mittleren Höhenalgen, welche teilweise bis zum Grund abgehen können.

Die Tourenbedingungen:
An der Nordabdachung der Niederen Tauern und in den Nordalpen ist die Schnebrettgefahr oberhalb der Waldgrenze auf mäßig zurückgegangen, eine Lawinenauslösung ist insbesonders bei großer Zusatzbelastung an steilen Hängen, Rinnen und Mulden über 30 Grad Hangneigung möglich. Sonnseitig ist im felsigen Steilgelände höherer Lagen sowie an grasigen Steilhängen mittlerer Lagen, meist ausgehend von Schneemäulern auf Nassschneelawinen zu achten. Auf den Bergen südlich der Mur- Mürzfurche besteht meist eine geringe Gefahr vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden.
A. P.

12. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen sowie Steirisches Randgebirge:1

Das Wetter:
Aus dem Nordwesten nähert sich mit einem Höhentief eine schwach wetterwirksame Störung. Anfangs ist es auf den Bergen des Oberlandes noch sonnig, im Tagesverlauf verdichten sich aber die Wolken. Man muß jedoch erst gegen Abend mit Schneeschauern rechnen. Im Süden herrscht über dem Hochnebel ab rund 700 m freundliches Wetter, aber auch hier werden die Wolken bis zum Abend dichter. Der nordwestliche Wind wird in der Höhe stärker, in 2000 m ist die Temperatur auf -5 Grad gefallen.
Tendenz: Morgen ist im Bereich eines Höhentiefs vor allem im Norden Schneefall zu erwarten, einzelne Schneeschauer können aber bis zum Abend auch in den Süden vordringen.

Aufbau der Schneedecke:
Vor allem sonnseitig hat sich die Schneedecke ausreichend gesetzt, auch in den Schattlagen hält sich die Schwimmschneebildung in Grenzen. Oberflächlich kam es bei Sonnenbestrahlung verbreitet zu einer Harschdeckel-Bildung. Oberhalb der Baumgrenze trifft man auf noch labile Einwehungen in Rinnen und Mulden aller Expositionen, bevorzugt aber in nordost- bis südgerichteten Hängen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Selbstauslösegefahr, selbst aus steileren Hängen der Hochlagen, ist heute als gering einzustufen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern herrscht eine mäßige Schneebrettgefahr. Gefahrenbereiche sind vor allem eingewehte Kammlagen und Steilhänge im Bereich der Waldgrenze und oberhalb davon. Eine Auslösung ist hier bei großer Zusatzbelastung möglich.
Südlich von Mur und Mürz tritt bei wenig Schnee eine geringe Gefahr meist nur in eingewehten Rinnen und Mulden auf.
A. S.

13. 01. 2002, 0730 Uhr Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen , Niedere Tauern, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge:1-2

Das Wetter:
Ein Höhentief mit Kern über Niederösterreich zieht südwärts und bestimmt heute das Wetter in der Steiermark. Bei meist geschlossener Wolkendecke und eingehüllten Berggipfeln kommt es vor allem im Oberland zu Schneefällen, die tagsüber auch auf den Süden übergreifen. Der Wind in Kammlagen dreht von Nordwest auf Nordost und wird stärker. In 2000 m hat es um -8 Grad. Tendenz: Morgen schneit es im Südosten noch etwas, im Norden lockert es gegen Mittag auf. Hier bleibt es schon weitgehend trocken.

Aufbau der Schneedecke:
Der Neuschnee fällt oft bindungsarm auf eine verreifte, teilweise auch verharschte Altschneedecke, die sich jedoch meist ausreichend gesetzt hat. In den Schattlagen ist auf Schwimmschneebildungen zu achten. Vor allem oberhalb der Baumgrenze sind verbreitet noch labile Einwehungen in Rinnen und Mulden aller Expositionen anzutreffen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Selbstauslösegefahr steigt heute mit den Schneefällen an. Aus steileren Hängen der Hochlagen können Lockerschneerutsche abgehen, sie stellen eine mäßige Gefahr für Hofzufahrten und höher gelegene Wege dar.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern herrscht eine mäßige Schneebrettgefahr, die auf morgen hin sogar noch etwas ansteigt. Gefahrenstellen sind vor allem eingewehte Kammlagen und Steilhänge im Bereich der Waldgrenze und oberhalb davon. Auch in den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im Süden steigt mit dem Neuschneezuwachs die Gefahr, die sich hier vor allem auf eingewehte Rinnen und Mulden konzentriert, ein wenig an.
A.S.

14. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Ein Höhentief mit Kern über der oberen Adria bewirkt heute auf den Bergen südlich der Mur- Mürzfurche weitere Schneeschauer, gegen Norden lockert die Bewölkung auf. Es weht leichter bis mäßiger Wind aus Nordost. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -10 Grad. Tendenz: Die südlichen Landesteile bleiben noch im Randbereich des Höhentiefs, an der Alpennordseite aufgelockert bewölkt; leichter Temperaturanstieg auf -6 Grad in 2000m.

Aufbau der Schneedecke:
Seit Sonntag fielen auf den Bergen der Obersteiermark bei mäßigem aus Wind aus Nordwest bis Nordost bis zu 25 cm, südlich des Alpenhauptkammes bis zu 20 cm Neuschnee. Dieser fiel schattseitig teilweise auf Oberflächenreif und Harschschichten, sonnseitig überwiegend auf Harsch. Oberhalb der Baumgrenze wurden zeitweise ältere, labil gebliebene Triebschneeablagerungen zugedeckt. Schwimmschnee kann in praktisch allen Expositionen auftreten und ist nicht auf die bodennahen Bereiche beschränkt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Sonneneinstrahlung steigt die Gefahr von Lockerschneehanglawinen an Steilhängen im Tagesverlauf an.

Die Tourenbedingungen:
In eingewehten, kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden der Nordalpen und Niederen Tauern herrscht heute erhebliche Schneebrettgefahr, außerhalb dieser kritischen Zonen sowie allgemein an der Alpensüdseite ist die Lawinengefahr mäßig. Die Hauptgefahr geht von windverfachteten Neuschneeansammlungen aus, welche auf gleitanfälligen Oberflächen zu liegen kamen. An Steilhängen etwa über 30 Grad Hangneigung, kann aus diesem Grund eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung, z. b. durch das Gewicht eines einzelnen Schifahrers erfolgen.

15. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Das zuletzt wetterbestimmende Höhentief ist nach Süden abgezogen, es bringt den südlichen Landesteilen noch einzelne Wolkenfelder. Sonst ist es oberhalb von Hochnebelfeldern, dessen Obergrenzen bei 1500m liegen, heiter. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -10 und -7 Grad, auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Wind aus Ost bis Südost.
Tendenz: morgen keine Änderung der derzeitigen Wettersituation

Aufbau der Schneedecke:
Auf teils verharschten, teils verreiften Oberflächen liegen bis zu 25 cm pulvriger Neuschnee. Labil gebliebene, ältere Schneebretter wurden teilweise zugedeckt. Über Nacht hat sich bis in tiefere Lagen herab wieder Oberflächenreif gebildet. Wegen der windschwachen Situation der letzten Tage kam es nur in exponierteren Kammbereichen leeseitig zu neuen Einwehungen. Die tiefen Temperaturen verzögern allerdings derzeit eine Setzung des Neuschnees, die Bindung zur Altschneefläche bleibt vor allem schattseitig schlecht.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Sonneneinstrahlung können noch einzelne, kleinere Lockerschneehanglawinen an Steilhängen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In eingewehten, kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden der Nordalpen und Niederen Tauern herrscht heute vereinzelt noch erhebliche Lawinengefahr, außerhalb dieser kritischen Zonen sowie allgemein an der Alpensüdseite ist die Lawinengefahr mäßig. Die Hauptgefahr geht von windverfrachteten Neuschneeansammlungen aus, welche auf gleitanfälligen Oberflächen zu liegen kamen. An Steilhängen etwa über 30 Grad Hangneigung kann aus diesem Grund eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung, z. B. durch das Gewicht eines einzelnen Schifahrers erfolgen.
A. P.

16. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Auf den Bergen nördlich der Mur- Mürzfurche scheint heute oberhalb von etwa 1200m wieder die Sonne, südlich davon beeinflusst weiterhin das hartnäckige Höhentief über der mittleren Adria das Wettergeschehen, hier schneit es auch noch vereinzelt. Mit -5 Grad in 2000m wird es heute etwas milder als zuletzt. Auf den Bergen des Südens weht schwacher Wind aus Nordost bis Südost, im Norden kommt der Wind aus nordwestlicher Richtung und frischt bis zum Abend auf.
Tendenz: wenig Änderung der derzeitigen Wettersituation

Aufbau der Schneedecke:
Mit der Einstrahlung hat sich der Neuschnee vom vergangenen Wochenende sonnseitig gut setzen können, die Bindung zur Altschneefläche bleibt aber vor allem schattseitig durch die niedrigen Temperaturen schlecht. Hier schwächt oft auch bodennaher Schwimmschnee das Schneefundament. Wegen der windschwachen Situation der letzten Tage kam es nur in exponierteren Kammbereichen leeseitig zu neuen Einwehungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Selbstauslösungen ist derzeit gering.

Die Tourenbedingungen:
Heute herrschen unter Berücksichtigung der lokalen Gefahrenstellen allgemein günstige Tourenbedingungen. Kritische Zonen bilden in den Nordalpen und Niederen Tauern vor allem eingewehte, kammnahe Steilhänge sowie Rinnen und Mulden im schattseitigen Gelände. Hier geht die Hauptgefahr von windverfrachteten Neuschneeansammlungen aus, welche auf gleitanfälligen Oberflächen wir Reif oder Harsch zu liegen kamen. An der Alpensüdseite ist diese Gefahr wegen der geringeren Schneehöhen etwas herabgesetzt.
A. P.

17. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2, Steirisches Randgebirge 1.

Das Wetter:
Es herrscht schwacher Hochdruckeinfluß, auf den Gipfeln weht mäßiger Nordwestwind. Die Hochnebelobergrenze befindet sich im Norden bei rund 1200m, im Süden geschichtet bei rund 1000 m. Sonst sind die Gipfel frei und meist heiter. In 2000 m hat es -8 Grad, in 1500m -6 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
An den Sonnseiten ist die Schneeoberfläche verharscht; zahlreiche Lawinenmäuler deuten auf eine gewisse Entspannung hin. An den Schattseiten schreitet die Schwimmschneebildung in tieferen Schichten weiter fort; eingeschneite Reifschichten bewirken eine leichte Lablisierung, doch festigt sich diese Verbindung langsam. Oberhalb der Baumgrenze zeigen sich in allen Expositionen größere Einwehungen, sonst im Nordost- bis Südostsektor.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung des gesicherten Geländes ist gering.

Die Tourenbedingungen:
Allgemein herrschen heute günstige Tourenbedingungen; lokale Gefahrenstellen bilden in den Nordalpen und Niederen Tauern allerdings eingewehte, kammnahe Steilhänge sowie schattseitige Rinnen und Mulden: Besonders hier kann frisch windverfrachteter Triebschnee auf Reif oder Harsch durch größere Zusatzbelastung , etwa durch eine Schifahrergruppe , als Schneebrett ausgelöst werden. Im Süden ist die Lawinengefahr wegen der geringeren Schneemengen herabgesetzt. Harald Pilger

18. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2, im Steirischen Randgebirge 1

Das Wetter:
Schwacher Hochdruckeinfluß bewirkt verbreitet sonniges Wetter. Es weht leichter Wind aus Nordwest und wird in allen Höhen milder.

Aufbau der Schneedecke:
Besonders an hohen Schattseiten bewirkt die Schwimmschneeproduktion fortschreitende Schwächung des Aufbaues. Auch sorgt eingeschneiter Reif vereinzelt noch für labile Schichtung. An Sonnseiten ist die Schneedecke oberflächlich verharscht. Oberhalb der Waldgrenze liegen in allen Expositionen ausgiebige ältere Einwehungen, die jüngsten Einträge sind meist nicht sehr ausgiebig. Sie haben sich vor allem an östwärts gerichteten Leelagen abgesetzt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr für das gesicherte Gelände ist gering.

Die Tourenbedingungen:
Die Tourenbedingungen sind meist günstig, die Harschdecke ist überwiegend dünn und bricht leicht. Nur lokal besteht im Bereich und oberhalb der Waldgrenze vor allem an steilen Schattlagen eine mäßige Schneebrettgefahr. Hier kann etwa durch eine Tourengruppe , die zu geringe Abstände einhält, vereinzelt ein Schneebrett ausgelöst werden.
Harald Pilger

19. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
2, im Steirischen Randgebirge 1.

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluß nimmt langsam ab; hohe Wolkenfelder kündigen Milderung an. Nachts folgt Schnee aus dem Nordwesten.
Der Wind legt im Bergland heute stetig zu.
In 2000 m steigt die Temperatur bis zum Abend auf -3 Grad, in 1000 m liegt sie schon in der Früh bei 0 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke hat fast durchwegs ein sehr schwaches Fundament, an den Sonnseiten allerdings gelegentlich auch eine tragfähige, harschige Oberfläche. Vor allem an freien Schattseiten und in Waldgebieten allgemein bewirken eingeschneite Reifschichten eine lokale Labilisierung der Schneedecke. Die ergiebigsten Einwehungen trifft man in den Hochlagen in Mulden und Rinnen aller Hangrichtungen, in mittleren Lagen meist im Nordost- bis Südost-Sektor.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im gesicherten Gelände herrscht die Gefahrenstufe 1.

Die Tourenbedingungen:
Die Tourenverhältnisse sind überwiegend günstig. Allerdings gehen besonders von steilen Einfrachtungsgebieten in hohen Schattlagen von der Schneedeckenbasis mäßige Gefährdungen aus. Aber wegen des schwachen Fundamentes ist auch oft sonnseitig in tieferen Muldenlagen besondere Vorsicht angebracht.
Etwa bei geringen Abständen in einer Schigruppe können durch die damit entstehende größere Zusatzbelastung vereinzelt Schneebretter ausgelöst werden.
Harald Pilger

20. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
3, im Steirischen Randgebirge 1.

Das Wetter:
Mit sehr lebhaftem, um Tagesmitte auch in Gipfelbereichen stürmischem Nordwestwind zieht eine schwache Kaltfront die Obersteiermark ostwärts. Es wird den ganzen Tag vor allem im Nordweststau immer wieder ein wenig schneien. Dabei hebt die Schneefallgrenze von 600m in der Früh auf rund 1000 m am Abend an. Im Süden bleibt es niederschlagsfrei und auch stark aufgelockert bis heiter.

Aufbau der Schneedecke:
Fast in allen Hangrichtungen und bis in tiefere Lagen ist das Fundament der Schneedecke schwach aufgebaut, den meisten Schwimmschnee gibt es allerdings an schattigen Hochlagen.
Sonnseitig firnt die Oberfläche recht häufig auf. Die ergiebigsten Einwehungen findet man in den Hochlagen in Mulden und Rinnen aller Expositionen, in den mittleren Regionen im Nordost- bis Südostsektor. Im Laufe des Tages entstehen besonders in südostwärts schauenden Leebereichen aller Höhen neue labile Triebschneeeinfrachtungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im gesicherten Gelände herrscht die Gefahrenstufe 1, allerdings nimmt in der nördlichen Obersteiermark die Gefahr von kleineren Lockerschneelawinen aus steilen Einfrachtungszonen zu.

Die Tourenbedingungen:
Die Tourenverhältnisse sind überwiegend günstig. Die Zentren mäßiger Schneebrettgefahren sind die hohen und steilen Schattbereiche in der nördlichen Obersteiermark. Aber wegen des auch in Waldgebieten allgemein schwachen Fundamentes ist hier bes. in größeren Muldenlagen ebenfalls Vorsicht angebracht. Im Norden nimmt die Gefahr durch die frischen Einwehungen heute im Laufe des Tages zu. Letztlich können schon einzelne Schifahrer die jüngsten laufend zunehmenden Ablagerungen in den Steillagen lostreten.

21. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
3, im Steirischen Randgebirge 2

Das Wetter:
Aus dem Nordwesten strömt feuchtmilde Meeresluft zur Steiermark. Die Schneefallgrenze steigt in der Obersteiermark bis zum Abend auf 1600 m. Im Süden bleibt es trocken, in 1500 m erreicht die Temperatur bis zum Abend rund +4 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Auf heute hat es im Norden 10 bis 35 cm geschneit, es schneit bis zum Nachmittag weiter. Der Schneedeckenaufbau ist in allen Expositionen durch schlechten Unterbau geschwächt, am meisten Schwimmschnee findet man aber in hohen Schattlagen. Sonnseitig firnt die Oberfläche auf. Die ergiebigsten Einwehungen liegen in den Hochlagen in Mulden und Rinnen aller Expositionen, die jüngsten Einfrachtungen haben sich oft schwach gebunden auf diesen Unterlagen im Nordost- bis Südostsektor abgesetzt..

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im gesicherten Gelände herrscht die Gefahrenstufe 2, aber besonders sonnseitig sind ganz vereinzelt auch bis zum Grund durchgreifende mittlere Selbstauslösungen zu erwarten. Vor allem bei Sonne sind heute auch zahlreiche Lockerschneeabgänge aus steilen Einfrachtungs-gebieten möglich.

Die Tourenbedingungen:
Die Tourenbedingungen sind vor allem im Norden durch das herrschende Wetter beeinträchtigt. Wegen des schlechten Unterbaues und der besonders in den nordöstlich bis südöstlich schauenden hohen Windschattlagen, die reichlichen Eintrag aufweisen, ist in den betroffenen Bereichen der Obersteiermark eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Schon einzelne Schitouristen können dabei besonders in den nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern Schneebretter lostreten. In den Östlichen Steirischen Randbergen hat es in den Hochlagen ebenfalls einige cm geschneit, hier sind mäßige Gefährdungen zu erwarten. Im Süden wegen der geringeren Schneelage etwas niedrigere Gefahrenstufen.
Harald Pilger

22. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Der Ostalpenraum steht heute unter Zwischenhocheinfluß. Eine Kaltfront erreicht erst am Abend in schwach abgeschwächter Form die Steiermark, mit den durchziehenden Wolkenfeldern frischt starker Westwind auf. In 2000m ist es mit Temperaruren von 4 Grad äusserst mild, es weht tagsüber mäßiger Wind aus West. Tendenz: morgen neuerlich Zwischenhocheinfluss, im Gebirge Temperaturrückgang

Aufbau der Schneedecke:
Innerhalb der letzten 48 Stunden fielen in den Nordalpen bis zu 35 cm Neuschnee, entlang der Niederen Tauern und im Bereich der Fischbacher Alpen waren es bis zu 10 cm. Die Schneefallgrenze stieg im Tagesverlauf bis auf 1800m an, sodaß es in mittleren Gebirgslagen zu einer starken Anfeuchtung der Schneedecke kam. Der zum Teil starke Westwind führte in den Hochlagen zu Schneeverfrachtungen vor allem in Rinnen und Mulden. Das Schneefundament ist besonders schattseitig weiterhin durch Schwimmschnee geschwächt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Regen und relativ hohe Temperaturen führten bis etwa 1800m zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke. Aus Steilhängen können Feuchtschneerutsche von selbst abgehen, welche besonders an Grashängen auch bis zum Grund durchgreifen. Aus steilen Einfrachtungsgebieten der Hochlagen am Alpenhauptkamm und nördlich davon sind vor allem bei Sonne noch Lockerschneeabgänge möglich.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Alpennordseite ist die Schneebrettgefahr im kammnahen Steilgelände erheblich, besonders in Rinnen und Mulden nord- bis südschauender Hangeexpositionen haben sich neue Triebschneeablagerungen gebildet. Weitere Gefahren gehen von der durchfeuchteten Schneedecke der Mittelgebirgslagen aus, welche an steilen Grashängen bei größerer Zusatzbelastung von selbst abgleiten kann. Vorsicht bei Schneemäulern, da diese bei den derzeit hohen Temperaturen instabil sind.
A. P.

23. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Der Ostalpenraum steht heute unter Zwischenhocheinfluss, die Höhenströmung dreht auf Südwest. Auf den Bergen wird es allgemein sonnig, bis zum Abend nimmt der Südwestwind an Intensität zu. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -6 Grad und steigen tagsüber bis knapp über den Gefrierpunkt. Tendenz: morgen im Norden föhnig, im Süden zunehmender Wolkenstau.

Aufbau der Schneedecke:
Die nächtliche Störung brachte kaum Niederschlag, mit dem Aufklaren hat es aber deutlich abgekühlt. Damit hat sich der oft feucht gefallene Neuschnee vom vergangenen Wochenende gut mit der Altschneedecke setzen können. Nur in den Hochlagen hat der Wind besonders nordost- bis südostseitig labile Triebschneeansammlungen gebildet. Vor allem schattseitig ist das Schneefundament weiterhin durch Schwimmschnee geschwächt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist derzeit mäßig. Mit der Sonneneinstrahlung und dem milden Südwestwind kommt es in tieferen Lagen zu einer Anfeuchtung der Schneedecke. Hier sind Feuchtschneelawinen, die besonders an Grashängen auch bis zum Grund abgehen können, nicht auszuschließen. Aus steileren Hochlagen können auch einzelne Schneebretter von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Alpennordseite ist die Schneebrettgefahr im kammnahen Steilgelände mäßig, besonders in Rinnen und Mulden nord- bis südschauender Hangeexpositionen haben sich einige Triebschneeablagerungen gebildet. Weitere Gefahren gehen von der durchfeuchteten Schneedecke der Mittelgebirgslagen aus, welche an steilen Grashängen bei größerer Zusatzbelastung von selbst abgleiten kann.
A. P.

24. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eine lebhafte Südwestströmung bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Der Alpenhauptkamm steckt zunehmend im Wolkenstau. Bis zum Nachmittag fällt zuerst im oberen Murtal, über Nacht auch ganzalpin bis zu 20 cm Neuschnee, die Schneefallgrenze liegt bei 1100m. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -4 Grad und steigen tagsüber auf -1 Grad an. Morgen wird es im Gebirge vorübergehend deutlich kälter.

Aufbau der Schneedecke:
Der oft feucht gefallene Neuschnee vom vergangenen Wochenende hat sich gesetzt und gut mit der Altschneedecke verbinden können. Bis in die Gipfelregionen hat sich verbreitet ein Harschdeckel gebildet. Nur in den Hochlagen hat der Wind besonders nordost- bis südostseitig einige Triebschneeansammlungen gebildet. Vor allem schattseitig ist das Schneefundament teilweise durch Schwimmschnee geschwächt. In mittleren Höhenlagen ist die Schneedecke teilweise schon bis zum Grund angefeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist derzeit mäßig. Mit dem milden Südwestwind kommt es in tieferen Lagen zu einer weiteren Anfeuchtung der Schneedecke. Hier sind Feuchtschneelawinen, die besonders an Grashängen auch bis zum Grund abgehen können, nicht auszuschließen. Aus steileren Hochlagen können auch einzelne Schneebretter von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Alpennordseite ist die Schneebrettgefahr im kammnahen Steilgelände mäßig, besonders in Rinnen und Mulden nord- bis südschauender Hangeexpositionen haben sich einige Triebschneeablagerungen gebildet. Weitere Gefahren gehen von der durchfeuchteten Schneedecke der Mittelgebirgslagen aus, welche an steilen Grashängen bei größerer Zusatzbelastung von selbst abgleiten kann.
A. P.

25. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Nach Ende der Südföhnphase hat die Höhenströmung auf Nordwest gedreht. Entlang der Alpennordseite schneit es oberhalb von etwa 800m vor allem am Vormittag noch unergiebig. Nach Süden lockert Nordföhn die Wolken auf. Auf den Bergen weht starker Nordwestwind, der im Kamm- und Gipfelbereich stürmisch wird. Die Temperaturen in 2000m bleiben heute bei -5 und -3 Grad.
Tendenz: Morgen im Norden etwas Niederschlag bei ansteigender Schneefallgrenze, im Gebirge wieder deutlich wärmer.

Aufbau der Schneedecke:
Die Niederschläge von gestern waren wenig ergiebig und fielen nur oberhalb von etwa 1600m als Schnee. Mit den abgesunkenen Temperaturen konnte sich verbreitet ein Harschdeckel bilden, nur in den Hochlagen gibt es noch lockeren Schnee. Regen und milde Temperaturen haben der Schneedecke in Mittelgebirgslagen bereits stark zugesetzt. Vor allem schattseitig ist das Schneefundament teilweise durch Schwimmschnee geschwächt. In den Hochlagen führte der stürmische Südföhn zu neuen Triebschneeeinlagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist derzeit mäßig. Südföhn und milde Temperaturen führten in tieferen Lagen zu einer weiteren Anfeuchtung der Schneedecke. Hier sind Feuchtschneelawinen, die besonders an Grashängen auch bis zum Grund abgehen können, nicht auszuschließen. Aus steileren Hochlagen können mit den frischen Einwehungen auch einzelne Schneebretter von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Alpennordseite ist die Schneebrettgefahr im kammnahen Steilgelände mäßig, besonders in Rinnen und Mulden nord- bis südostschauender Hangeexpositionen haben sich neue Triebschneeablagerungen gebildet. Weitere Gefahren gehen von der durchfeuchteten Schneedecke der Mittelgebirgslagen aus, welche an steilen Grashängen bei größerer Zusatzbelastung von selbst abgleiten kann.
A. P.

26. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eine milde westliche Strömung bestimmt heute das Wetter in der Steiermark. Während im Norden des Landes dichtere Wolken durchziehen, die ab und zu auch Schneeschauer, unterhalb von rund 1200 m Regenschauer bringen können, ist es im Süden freundlich, tagsüber oft auch sonnig. Der Wind in Kammlagen ist lebhaft bis stürmisch. In 2000 m hat es -3 bis 0 Grad.
Tendenz: Morgen hält die Zufuhr milder Atlantikluft weiter an. An der Alpennordseite kann es zu Schneeschauern kommen, im Süden bleibt es sonnig.

Aufbau der Schneedecke:
Milde Temperaturen haben zu einer Anfeuchtung der Schneedecke bis in Mittelgebirgslagen geführt. Über Nacht hat sich oberhalb rund 1600 m ein Harschdeckel gebildet. Der frische Triebschnee in den Hochlagen des Nordens ist zum Teil noch wenig gebunden. Schattseitig ist das Schneefundament ein wenig durch Schwimmschnee geschwächt. Der stürmische Wind bringt weitere Schneeverfrachtungen in Kammlagen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist mäßig, die milden Temperaturen führen zu einer Anfeuchtung der Schneedecke unterhalb 1800 m. Hier können Feuchtschneelawinen, besonders an Sonnhängen, teilweise bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
An der Alpennordseite ist die Schneebrettgefahr in den Hochlagen mäßig. Gefahrenstellen sind hier besonders im kammnahen Steilgelände und in eingewehten Rinnen und Mulden aller Expositionen zu finden. Eine Lawinenauslösung ist hier bei großer Zusatzbelastung wahrscheinlich. In mittleren Höhen ist auch auf steile Grashänge zu achten, hier können vor allem um die Mittagszeit Grundlawinen abgehen. Im Süden ist die Lawinengefahr gering.
A.S.

27. 01. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Es herrscht heute eine stürmische Westströmung. Sie bringt neben durchziehenden Wolkenfeldern vor allem im Oberland am Nachmittag Schneefälle auf den Bergen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1500 bis 1700 m. Der Süden ist aufgelockert und niederschlagsfrei. Der Wind in Kammlagen ist stürmisch, Spitzen bis 100 km/h können auftreten. In 2000 m hat es -2 bis +2 Grad. Tendenz: Auch am Montag bleibt das milde Westwetter erhalten, anfangs kann es entlang der Nördlichen Kalkalpen oberhalb rund 2000 m noch ein wenig schneien. Tagsüber scheint meist die Sonne.

Aufbau der Schneedecke:
Die milden Temperaturen haben zu einer Anfeuchtung der Schneedecke bis in Mittelgebirgslagen geführt. Oberhalb rund 1200 m hat sich oberflächlich eine tragfähige Harschschicht gebildet. In den Hochlagen des Nordens kommt heute etwas Neuschnee hinzu, der mit stürmischem Wind meist auf ostschauende Rinnen und Mulden verfrachtet wird. In den Schattlagen ist das Schneefundament ein wenig durch Schwimmschnee geschwächt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist mäßig. Die unterhalb rund 1800 m in den Mittags- und Nachmittagsstunden sonnseitig angefeuchtete Schneedecke kann teilweise bis zum Grund abgehen und Hofzufahrten und Hüttenzustiege gefährden. Auch Lockerschneerutsche sind bis zum Abend aus hohem Steilgelände im Norden zu beachten.

Die Tourenbedingungen:
Es herrscht im Norden eine mäßige Schneebrettgefahr in den Hochlagen. Gefahrenstellen sind hier vor allem kammnahe Bereiche sowie Rinnen und Mulden der Expositionen Nordost bis Südost. In mittleren Höhenlagen ist auch auf steile Grashänge zu achten, hier können sich besonders um die Mittagszeit Grundlawinen lösen. Im Süden bleibt die Lawinengefahr gering. A.S.

28. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, alle übrigen Regionen: 1 und 2

Das Wetter:
Mit der stürmischen Westströmung gelangen heute vorübergehend etwas trockenere und weiterhin für die Jahreszeit viel zu milde Luftmassen in den Ostalpenraum. Vor allem im Norden halten sich am Vormittag noch Wolken, im Nordstau fällt auch noch etwas Niederschlag. Nach längeren sonnigen Phasen nimmt die Bewölkung am späteren Nachmittag von Westen her wieder zu. Auf den Bergen weht stürmischer Westwind, die Temperaturen in 2000m steigen auf 4 Grad. Tendenz: Morgen Zwischenhocheinfluss.

Aufbau der Schneedecke:
Die schon seit einer Woche andauernde milde Witterungsphase hat die Schneedecke bis in Höhen von 2000m angefeuchtet, in Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. Von der Südseite der Niederen Tauern südwärts findet sich überhaupt nur mehr in Rinnen und Mulden ausreichend Schnee für Schitouren. Oberhalb von etwa 2000m geht der Schneedeckenabbau langsamer vor sich, je nach Exposition findet sich oberflächlich Schmelz- oder Windharsch. Der in den Hochlagen zuletzt gefallene Neuschnee wurde mit dem stürmischen Wind meist in ostgerichtete Hangpartien transportiert.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Regen und milde Temperaturen können die Schneedecke bis zum Grund abgleiten lassen. Besonders gefährdet sind grasbewachsene Steilhänge an den Sonnseiten, hier sind Grundlawinenabgänge nicht auszuschließen; aber auch in steilen Waldbeständen kann die Schneedecke von selbst abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die Hauptgefahr geht einerseits von neuen Triebschneeansammlungen an den kammnahen Ostseiten der Nordalpen und Niederen Tauern aus. Andererseits steigt die Lawinengefahr im Tagesverlauf an steilen Grashängen vor allem sonnseitiger Expositionen an. A. P.

29. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, alle übrigen Regionen: 1 und 2

Das Wetter:
In der Steiermark setzt sich heute Hochdruckeinfluss durch, auf den Bergen überwiegt die Sonne. Der zum Teil stürmische Wind kommt aus West bis Nordwest, die Temperaturen in 2000m steigen auf 5 Grad. Tendenz: morgen keine Änderung der derzeitigen Wettersituation

Aufbau der Schneedecke:
Die schon seit einer Woche andauernde milde Witterungsphase hat die Schneedecke bis in Höhen von 2000m angefeuchtet, in Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. An der Alpensüdseite findet sich überhaupt nur mehr in Rinnen und Mulden ausreichend Schnee für Schitouren. Oberhalb von etwa 2000m geht der Schneedeckenabbau langsamer vor sich, je nach Exposition findet sich oberflächlich Schmelz- oder Windharsch. Der in den Hochlagen zuletzt gefallene Neuschnee wurde mit dem stürmischen Wind meist in ostgerichtete Hangpartien transportiert, es bildeten sich zum Teil labil geschichtete Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Regen und milde Temperaturen können die Schneedecke bis zum Grund abgleiten lassen. Besonders gefährdet sind grasbewachsene Steilhänge an den Sonnseiten, hier sind größere Grundlawinenabgänge nicht auszuschließen; aber auch in steilen Waldbeständen kann die Schneedecke von selbst abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die Hauptgefahr geht einerseits von störanfälligen Triebschneeansammlungen in den Nordalpen und Niederen Tauern aus, welche bevorzugt in kammnahen, nordost- bis südostseitigen Hängen abgelagert wurden. Andererseits steigt die Lawinengefahr besonders an steilen Grashängen und vor allem an sonnseitigen Expositionen im Tagesverlauf an.
A. P.

30. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, alle übrigen Regionen: 1 und 2

Das Wetter:
Unter Hochdruckeinfluss bleibt es auch heute in allen Höhenlagen für die Jahreszeit viel zu mild. Die Temperaturen in 2000m steigen von 4 Grad am Morgen tagsüber bis auf 7 Grad, die Nullgradgrenze liegt am Nachmittag bei 3100m! Zudem weht mäßig starker Wind aus westlicher Richtung. Tendenz: Morgen noch mild, mit dem Durchzug einer schwach wetterwirksamen Kaltfront ab dem Abend Abkühlung.

Aufbau der Schneedecke:
Die schon seit mehr als einer Woche andauernde milde Witterungsphase hat die Schneedecke bis in Höhen von über 2200m angefeuchtet, in Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. Über Nacht konnte sich lokal ein Harschdeckel bilden. Oberhalb von etwa 2200m ist der Schneedeckenabbau langsamer vor sich gegangen, die Oberflächen sind verbreitet verharscht und firnen sonnseitig bis Tagesmitte auf. Labil gebliebene Triebschneeablagerungen liegen vor allem nordost- bis südostseitig. An der Alpensüdseite findet sich überhaupt nur mehr in Rinnen und Mulden ausreichend Schnee für Schitouren.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch den Regen vom vergangenen Wochenende und die anhaltend milden Temperaturen ist die Schneedecke verbreitet instabil geworden. Selbst in höheren Lagen können Schneebrettlawinen ins gleiten kommen, besonders gefährdet sind Steilhänge mit Grasnarbe, hier sind auch größere Grundlawinenabgänge nicht auszuschließen. Auch angerissene Hänge können ins Gleiten kommen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr unterliegt gemäß den Bedingungen im Frühjahr einem tageszeitlichen Wechsel. Besonders sonnseitig steigt die Lawinengefahr an steilen Grashängen im Tagesverlauf auf erheblich an. In den Hochlagen der Niederen Tauern und Nordalpen geht eine weitere Gefahr von störanfälligen Triebschneeansammlungen aus, welche bevorzugt in kammnahen, nordost- bis südostseitigen Hängen abgelagert wurden.
A. P.

31. 01. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, alle übrigen Regionen: 1 und 2

Das Wetter:
Der Zwischenhocheinfluss nimmt wieder ab, bis zum Abend erreicht eine wenig niederschlagswirksame Kaltfront die Steiermark. Sie bringt im Gebirge deutliche Abkühlung und während der kommenden den Hochlagen der Nordalpen einige Schneeschauer. Die Temperaturen in 2000m gehen bis zum Abend auf den Gefrierpunkt zurück, tagsüber können noch bis zu 7 Grad erreicht werden. Der Wind aus West frischt teilweise stürmisch auf. Tendenz: morgen bei nachlassendem Wind vorübergehend deutlich kälter

Aufbau der Schneedecke:
Die schon seit mehr als einer Woche andauernde milde Witterungsphase hat die Schneedecke bis in Höhen von über 2200m angefeuchtet, in Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. Über Nacht konnte sich lokal ein Harschdeckel bilden. Oberhalb von etwa 2200m ist der Schneedeckenabbau langsamer vor sich gegangen, die Oberflächen sind verbreitet verharscht und firnen sonnseitig bis Tagesmitte auf. Labil gebliebene Triebschneeablagerungen liegen vor allem nordost- bis südostseitig. An der Alpensüdseite findet sich überhaupt nur mehr in Rinnen und Mulden ausreichend Schnee für Schitouren.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch den Regen vom vergangenen Wochenende und die anhaltend milden Temperaturen ist die Schneedecke verbreitet instabil geworden. Auch im Bereich offener Schneemäuler kann die Schneedecke von selbst abgleiten. Besonders gefährdet sind Steilhänge mit Grasnarbe.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr unterliegt aufgrund der frühlingshaften Bedingungen im Gebirge einem tageszeitlichen Wechsel. Besonders sonnseitig steigt die Lawinengefahr an steilen Grashängen im Tagesverlauf auf erheblich an. In den Hochlagen der Niederen Tauern und Nordalpen geht eine weitere Gefahr von störanfälligen Triebschneeansammlungen aus, welche bevorzugt in kammnahen, nordost- bis südostseitigen Hängen abgelagert wurden.
A. P.

01. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:

Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, übrige Regionen: 1 bis 2

Das Wetter:
Heute liegt ein schwach wetterwirksames Störungssystem über der Steiermark. Es ist verbreitet stark bewölkt bis bedeckt und im Steirischen Salzkammergut sind anfangs einzelne Schneeschauer nicht ganz auszuschließen. Am Nachmittag kämpft sich die Sonne durch die Wolkendecke. In der Höhe hat es kurzzeitig abgekühlt, in 2000 m hat es zwischen -2 und +1 Grad. Der Wind weht lebhaft aus Nordwest bis Südwest.
Tendenz: Zum Wochenende Hochdruckeinfluß, auf den Bergen wird es föhnig mild.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf rund 2000 m angefeuchtet. Durch die abgesunkenen Temperaturen hat sich nachtsüber ein Harschdeckel gebildet. Labil gebliebener Triebschnee liegt in den Hochlagen vor allem nordost- bis südostseitig. Oft trifft man auf Schneemäuler. An der Alpensüdseite findet man nur mehr in Rinnen und Mulden ausreichend Schnee.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch die Abkühlung ist eine kurzfristige Entspannung eingetreten. Auf steilen noch nicht entladenen Grashängen kann die Schneedecke von selbst abgleiten, auch im Bereich offener Schneemäuler. Die Gefährdung für Hofzufahrten und Hüttenzustiege ist mäßig.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr ist zwar im Norden allgemein als mäßig einzustufen, steigt aber am Nachmittag, wenn die Sonne wieder durchkommt teilweise auf erheblich an. Sonnseitige, steile Grashänge stellen besondere Gefahrenbereiche dar. In den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nordalpen gibt es noch störanfällige Einwehungen in nordost- bis südostseitigen Hängen. Im Süden ist die Lawinengefahr wegen Schneemangel meist nur gering.
A. S.

02. 02. 2002, Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Es herrscht Hochdruckeinfluß. Auf den Bergen ist es meist sonnig, im Norden durchziehende dünne Wolken eines Warmfrontausläufers bleiben in hohen Schichten und stören kaum. Es wird heute wieder mild bis in große Höhen. In 2000 m sind Temperaturen bis zu +7 Grad zu erwarten. Der Wind weht in Kammlagen schwach bis mäßig.
Tendenz: Es bleibt störungsfrei, morgen setzt weitere Erwärmung ein, es wird auf den Bergen föhnig.

Aufbau der Schneedecke:
Oberhalb rund 2000 m ist die Schneedecke ausreichend verfestigt, auch der Triebschnee in den Hochlagen hat sich durch sonnseitige Bestrahlung und milde Temperaturen etwas gesetzt. Oberflächlich hat sich über Nacht eine meist tragfähige Harschschicht gebildet. Sie wird aber bereits in den späten Vormittagsstunden unterhalb rund 1700 m aufgeweicht. Die heute wieder milden Temperaturen führen zu weiterer Anfeuchtung der Schneedecke bis in Mittelgebirgslagen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die unterhalb rund 1800 m in den Mittags- und Nachmittagsstunden angefeuchtete Schneedecke kann auf steilen und noch nicht entladenen Grashängen von selbst abgehen. Damit besteht noch eine geringe bis mäßige Gefahr für Hüttenzustiege und Hofzufahrten.

Die Tourenbedingungen:
Es herrschen schon frühlingshafte Bedingungen. Touren sollten wegen der tageszeitlichen Erwärmung noch vor Mittag beendet werden. Die Lawinengefahr ist zwar im Norden im Schnitt als mäßig einzustufen, mit der Erwärmung kann sie aber auf den Sonnseiten in steilen Rinnen und Mulden lokal auf erheblich ansteigen. In den Hochlagen sollte man noch ein Auge auf störanfällige Einwehungen in den Expositionen Nordost bis Südost haben.
Im Süden gibt es nur mehr wenig Schnee, die Lawinengefahr ist hier gering.
A.S.

03. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Heute stellt sich eine milde südwestliche Strömung ein. Im Bergland des steirischen Oberlandes wird es föhnig. In den Tälern liegt anfangs vereinzelt Nebel, auf den Bergen ist es meist wolkenlos. In Kammlagen frischt der Wind aus Südwest bis Südost lebhaft auf. In
2000 m steigt die Temperatur auf bis zu +7 Grad.
Tendenz: Morgen ziehen vermehrt Wolken durch, es bleibt aber meist trocken.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist oberhalb rund 2000 m ausreichend verfestigt, auch der Triebschnee in den Hochlagen hat sich durch sonnseitige Bestrahlung gesetzt. Während der Nacht hat sich meist ein tragfähiger Harschdeckel gebildet. Dieser wird aber bereits in den späten Vormittagsstunden aufgeweicht. Die heute außergewöhnlich milden Temperaturen führen zu fortschreitender Anfeuchtung der Schneedecke bis in hohe Lagen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Auf noch nicht entladenen südseitigen Grashängen besteht noch eine geringe bis mäßige Gefährdung. Die Schneedecke kann hier besonders in den Mittags- und Nachmittagsstunden bis zum Grund abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die frühlingshaften Bedingungen erfordern eine rechtzeitige Beendigung von Touren. Die massive Erwärmung lässt die Lawinengefahr um die Mittagszeit vor allem auf südseitigen, noch nicht entladenen Steilhängen sprunghaft ansteigen. In den Hochlagen sollte man auch noch störanfällige Einwehungen in nordost- bis südostgerichteten Hängen beachten. Im Süden ist kaum mehr Schnee vorhanden, hier ist die Gefahr gering.
A.S.

04. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Heute gelangt kurzzeitig etwas kältere Luft aus West bis Nordwest in den Alpenraum. Dabei ziehen tagsüber auch einige Wolken durch. In den Tälern liegt anfangs stellenweise Nebel. In den Kammbereichen weht lebhafter Wind. In 2000 m hat es um 0 Grad. Tendenz: Morgen lebt der Föhn erneut auf, er hält eine Störung vorerst noch zurück.

Aufbau der Schneedecke:
Oberhalb rund 2000 m ist die Schneedecke ausreichend verfestigt, auch die Triebschneeeinlagen im kammnahen Gelände haben sich mit der Einstrahlung zumindest sonnseitig gesetzt. Oberflächlich gibt es verbreitet einen tragfähigen Harschdeckel. Er wird heute nur südseitig und etwas später als in den vergangenen Tagen aufgeweicht. Die Anfeuchtung der Schneedecke erreicht heute nur Mittelgebirgslagen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist allgemein gering. Nur noch in nicht entladenen südseitigen Grashängen können unterhalb 1700 m im Oberland Nassschneerutsche in den Mittags- und Nachmittagsstunden abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Heute ist die Harschschicht etwas länger tragfähig. Trotzdem sollte man Touren um die Mittagszeit beendet haben, die Lawinengefahr steigt dann besonders auf den Südseiten auf noch nicht entladenen Steilhängen an. In den Hochlagen sollte man noch vereinzelt vorhandene störanfällige Einwehungen der Expositionen Nordwest bis Südost beachten.
Im Süden ist die Gefahr gering, hier findet man kaum noch Schnee für Schitouren.
A. S.

05. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Vor Annäherung einer Kaltfront werden mit einer südwestlichen Höhenströmung heute noch einmal recht milde Luftmassen in die Ostalpen geführt. Bis zum Nachmittag greift der Südföhn bis in die Täler der nördlichen Obersteiermark durch. Die Temperaturen in 2000m steigen von -1 Grad am Morgen tagsüber bis auf 3 Grad, in Kammlagen frischt mäßig starker Wind aus Südwest auf. Tendenz: Morgen von Westen her Störungseinfluss mit Absinken der Temperaturen in 2000m auf -2 Grad und Niederschlag in der Nacht auf Donnerstag.

Aufbau der Schneedecke:
Oberhalb von etwa 2000m ist die Schneedecke ausreichend verfestigt, vor allem die schattseitigen Kamm- und Gipfelregionen können noch vereinzelt labil gebliebene Triebschneeablagerungen aufweisen. Die sonnenabgewandten Hänge sind verbreitet verharscht, sonnseitig firnt die Oberfläche bis auf 2000m im Tagesverlauf auf. Bis in Mittelgebirgslagen ist die Schneedecke bereits stark durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bei geringer Gefährdung können an den Sonnseiten einige Feucht- und Nassschneerutsche von selbst abgehen. Bevorzugt sind sonnseitige Steilhänge unterhalb von etwa 1800m.

Die Tourenbedingungen:
Während in höheren Lagen der Harschdeckel der Schattseiten heute ganztägig tragfähig bleibt, bringt das Auffirnen an Süd- bis Westexpositionen ab Mittag in tieferen Lagen auch sulzige Bedingungen. Entsprechend der Tageserwärmung steigt die Lawinengefahr besonders nördlich des Alpenhauptkammes auf mäßig an. In den Hochlagen sollte man noch vereinzelt vorhandene störanfällige Einwehungen der Expositionen Nordwest bis Südost beachten.
Im Süden ist die Gefahr gering, hier findet sich kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. P.

06. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eine Kaltfront erfasst bis zum Abend die gesamte Steiermark. Die Niederschläge erreichen in der kommenden Nacht auch die südlichen Landesteile, die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 1200m und sinkt bis morgen auf 800m ab. In höheren Regionen werden bis zu 20 cm Neuschnee erwartet. In freien Lagen weht mäßiger Wind aus Südwest bis West, die Temperaturen in 2000m liegen bei -4 Grad und -2 Grad. Tendenz: morgen nachlassender Niederschlag im Süden, vor allem im Nordstau noch weitere Schneefälle

Aufbau der Schneedecke:
Oberhalb von etwa 2000m ist die Schneedecke ausreichend verfestigt, vor allem die schattseitigen Kamm- und Gipfelregionen können noch vereinzelt labil gebliebene Triebschneeablagerungen aufweisen. Bis in Mittelgebirgslagen ist die Schneedecke bereits stark durchfeuchtet, an allen Expositionen höherer Lagen konnte sich über Nacht meist ein Harschdeckel bilden, tagsüber nimmt die Festigkeit an den Sonnseiten einstrahlungsbedingt ab.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bei geringer Gefährdung können tagsüber unterhalb von etwa 1800m sonnseitig noch einige Feucht- und Nassschneerutsche von selbst abgehen. Mit den Regen- und Schneefällen steigt die Gefahr von Lockerschneerutschen in den Hochlagen bzw. Feuchtschneeabgängen in tieferen Lagen an.

Die Tourenbedingungen:
Bei zunehmender Bewölkung kann es sonnseitig bis Mittag und unterhalb von 2000m noch einmal auffirnen, damit steigt die Abgangsbereitschaft von Gleitschneebrettern vor allem am Alpenhauptkamm und nördlich davon. In den Hochlagen sollte man noch vereinzelt vorhandene störanfällige Einwehungen der Expositionen Nordwest bis Südost beachten.
Im Süden ist die Gefahr gering, hier findet sich kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. P.

07. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen u. Niedere Tauern: 2 u.3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 2

Das Wetter:
Ein Tief über dem Tyrrhenischen Meer bewirkt heute gesamtalpin Niederschläge, der Schwerpunkt liegt im Süden. Am Vormittag schneit es oberhalb von etwa 1200m besonders am Alpenhauptkamm und südlich davon, bis um Tagesmitte lassen die Niederschläge dort nach, bei auf Nordwest drehender Strömung kann es während der 2. Tageshälfte besonders noch im Nordstau schneien. Der Wind weht mit mäßiger Stärke aus Südwest, später aus Nordwest, die Temperaturen in 2000m liegen heute bei -2 Grad. Tendenz: morgen im Nordstau noch etwas Schneefall möglich, der Süden ist wetterbegünstigt.

Aufbau der Schneedecke:
Bis heute Morgen sind an der Alpensüdseite etwa 10cm Neuschnee registriert worden, noch weitere 10cm sollten folgen. In den Hochlagen wird der Schnee auf stark verharschten oder teilweise vereisten Oberflächen abgelagert und kann sich somit schlecht mit der Altschneedecke verbinden. Hier können sich besonders nordost- bis südostseitig einige neue Einwehungszonen bilden. In Mittelgebirgslagen fällt der Schnee anfangs feucht und verbindet sich besser mit dem Untergrund. In Lagen unterhalb von etwa 1200m regnet es auf die Altschneedecke.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist derzeit mäßig. Besonders in tieferen Lagen alle Expositionen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe.

Die Tourenbedingungen:
Die Berge stecken in Wolken, somit herrschen auch witterungsbedingt ungünstige Tourenbedingungen, welche die Orientierung im Gebirge erschweren. In den Hochlagen sollten eingewehte und steile Hänge möglichst gemieden werden, da auch die Verbindungen zur Altschneedecke sehr schlecht sind. In tiefen Lagen können an steilen Grashängen außerdem Gleitschneebretter ausgelöst werden.
A. P.

08. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen u. Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Im Norden der Steiermark ziehen noch dichtere Wolkenfelder durch, entlang der Nordalpen kann es oberhalb von etwa 900m etwas schneien. Im Tagesverlauf steigt die Schneefallgrenze wieder auf 1200m an, südlich des Alpenhauptkammes lockert die Bewölkung auf. Die Temperaturen in 2000m liegen anfangs bei -5 Grad und steigen bis zum Abend gegen den Gefrierpunkt, der Wind weht zum Teil stark aus West bis Nordwest.
Tendenz: bei lebhaftem West- bis Südwestwind setzt sich morgen tagsüber überall die Sonne durch

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern sind auf den steirischen Bergen bis zu 15cm Neuschnee gefallen, welcher sich in den Hochlagen zum Teil schlecht mit der verharschten oder vereisten Altschneeoberfläche verbinden konnte. Unterhalb von 1500m war der Schnee recht feucht, in Lagen unter 1200m fiel der Niederschlag überhaupt als Regen und hat so zu einer weiteren Durchfeuchtung der Schneedecke beigetragen. Größere Verfrachtungen gab es wegen dem mäßig starken Wind meist nicht.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite derzeit mäßig. Vor allem in tieferen Lagen aller Expositionen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. Aus steileren Hochlagen sind harmlose Lockerschneerutsche möglich.

Die Tourenbedingungen:
Die dünne Neuschneeauflage bietet heute günstige Tourenbedingungen, jedoch sind an kammnahen Steilhängen kleinere Schneebretter nicht ganz auszuschließen. In Lagen unterhalb von etwa 1800m ist die Schneedecke oft bis zum Grund durchfeuchtet, besonders sonnseitig kann die Gefahr von Gleitschneebrettern im Tagesverlauf ansteigen.
A. P.

09. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen u. Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Im Einflußbereich einer westlichen Höhenströmung fällt heute entlang der Nordalpen sowie an der Nordabdachung der Niederen Tauern etwas Niederschlag, die Schneefallgrenze liegt am Morgen bei 1600m. Der Süden ist wetterbegünstigt und bleibt niederschlagsfrei. Die Nord- und Zentralalpen stecken meist in Wolken, es weht zum Teil stürmischer Wind aus West. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -1 bis 0 Grad und steigen tagsüber auf +2 Grad.
Tendenz: in der Nacht auf Morgen zieht eine Kaltfront durch, der Schwerpunkt der Niederschläge liegt wieder im Norden.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen hat sich mit den höheren Temperaturen die Bindung des vorgestern gefallenen Neuschnees zur Altschneedecke gebessert, allerdings kommt es mit dem Westwind zu neuen Schneeverfrachtungen besonders in ostseitige Hänge. Unterhalb von etwa 1500m wird die Schneedecke durch Regen weiter durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite derzeit mäßig. Vor allem in tieferen Lagen aller Expositionen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. Aus steileren Hochlagen sind harmlose Lockerschneerutsche möglich.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von der teilweise ungünstigen Witterung mit Sturm und Nebel, welche entsprechendes Orientierungsvermögen verlangt, bietet die dünne Neuschneeauflage günstige Tourenbedingungen. Jedoch haben sich besonders im kammnahen und ostexponierten Gelände bis zur Baumgrenze herab neue Schneebretter gebildet. Die Einwehungen erfolgten bevorzugt in Rinnen und Mulden, hier ist entsprechende Vorsicht geboten.
A. P.

10. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen u. Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
An der Rückseite einer nach Osten abgezogenen Kaltfront kommt es heute besonders im Nordstau zu weiteren Schauern. Die Nordalpen und anfangs auch die Niederen Tauern sind in Wolken gehüllt, zeitweise schneit es, wobei die Schneefallgrenze bei 1000m liegt. Gegen Süden lockert die Bewölkung nach Durchzug eines kleinen Niederschlagsfeldes am Vormittag auf. Im Gebirge weht stürmischer Wind aus West bis Nordwest mit Spitzen über 100km/h! Die Temperaturen in 2000m liegen bei -4 Grad im Süden und -6 Grad im Norden. Tendenz: bei teils stürmischem Wind kann es besonders im Nordstaubereich noch etwas schneien, es wird wieder wärmer.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen gab es seit gestern nur Schneezuwächse von einigen Zentimetern, der Neuschnee der letzten Tage hat sich meist ausreichend mit der Altschneedecke verbunden. Allerdings kommt es mit dem stürmischen Wind zu neuen Schneeverfrachtungen besonders in ost- bis südostseitige Hänge. Unterhalb von etwa 1300m hat es während der Nacht geregnet, die Schneedecke ist hier stark durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite derzeit mäßig. Vor allem in tieferen Lagen aller Expositionen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. Aus steileren Hochlagen sind harmlose Lockerschneerutsche möglich.

Die Tourenbedingungen:
Unfreundliches Bergwetter mit Nebel und Sturm besonders in der 1. Tageshälfte beeinträchtigen heute die Sichtbedingungen und verlangen entsprechendes Orientierungsvermögen. Besonders im kammnahen und ost- bis südostexponierten Gelände haben sich bis zur Baumgrenze herab neue Schneebretter gebildet. Die Einwehungen erfolgten bevorzugt in Rinnen und Mulden, hier ist entsprechende Vorsicht geboten.
A. P.

11. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen u. Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Ein Warmfrontausläufer bringt der Obersteiermark dichtere Wolken und etwas Niederschlag. Im Tagesverlauf wird es deutlich wärmer, die Schneefallgrenze steigt dann auf 1700m. Südlich des Alpenhauptkammes lockert der Nordföhn die Wolken auf. Im Gebirge weht weiterhin lebhafter Wind aus Nordwest bis West. Die Temperaturen in 2000m steigen von -5 Grad am Morgen bis zum Nachmittag auf +1 Grad. Tendenz: morgen bei weiterhin teils stürmischem Wind weitere Erwärmung.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen gab es seit gestern Schneezuwächse von bis zu 15 Zentimetern, welche mit dem Sturm besonders in ost- bis südostseitigen Hänge abgelagert wurden. Auch ältere Triebschneeablagerungen finden sich vor allem im ostseitigen Gelände. Die Schattseiten oberhalb der Waldgrenze können durch die aufbauende Umwandlung labile Schneefundamente aufweisen. Unterhalb von etwa 1200m hat es geregnet, die Schneedecke ist hier stark durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite derzeit mäßig. Vor allem in tiefen Lagen aller Expositionen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. In Mittelgebirgslagen konnte sich der anfangs feucht gefallene Schnee gut mit der Altschneeoberfläche verbinden. Aus steileren Hochlagen sind vereinzelt harmlose Lockerschneerutsche möglich.

Die Tourenbedingungen:
Die geringe Neuschneeauflage bietet zumeist günstige Tourenverhältnisse. Jedoch haben sich besonders im ost- bis südostexponierten Gelände von den Kammzonen bis zur Baumgrenze herab neue Schneebretter gebildet, darüber hinaus lagerte der Sturm den Triebschnee teilweise auch in anderen Expositionen ab. Aus diesem Grund sind besonders die eingewehten Rinnen und Mulden der Hochlagen vorsichtig zu beurteilen. In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Gefahr wegen der bescheidenen Schneemengen geringer.
A. P.

12. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen u. Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt am Südrand einer Frontalzone. Mit dem stürmischen Westwind ziehen in der Obersteiermark zeitweise auch dichtere Wolken durch, entlang der Nordalpen sind einzelne Schauer nicht ganz auszuschließen. Der Süden ist wettergbegünstigt, hier trüben nur einzelne, dünne Wolken die Sonne. In Kamm- und Gipfellagen erreicht der Wind aus vorwiegend westlicher Richtung zeitweise Sturmstärke, mit Temperaturen von +3 Grad in 2000m ist es deutlich zu mild. Tendenz: morgen im Gebirge weiterhin mild und stürmisch

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen gab es seit gestern Schneezuwächse von bis zu 10 Zentimetern, welche mit dem Sturm besonders in ost- bis südostseitigen Hänge abgelagert wurden. Auch ältere Triebschneeablagerungen finden sich vor allem im ostseitigen Gelände. Die Schattseiten oberhalb der Waldgrenze können durch die aufbauende Umwandlung labile Schneefundamente aufweisen. Mit den hohen Temperaturen wird die Schneedecke bis auf etwa 2000m zunehmend feucht, über Nacht konnte sich in höheren Lagen ein Harschdeckel bilden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite mäßig. Vor allem sonnseitig kann an noch nicht entladenen Hängen die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. Aus steileren Hochlagen sind vereinzelt Lockerschneerutsche oder kleinere Schneebrettabgänge möglich.

Die Tourenbedingungen:
Die geringe Neuschneeauflage bietet zumeist günstige Tourenverhältnisse. Jedoch haben sich besonders im ost- bis südostexponierten Gelände von den Kammzonen bis zur Baumgrenze herab weitere Schneebretter gebildet, darüber hinaus kann der Sturm den Triebschnee weiterhin auch in allen übrigen Expositionen ablagern. Aus diesem Grund sind besonders auch die eingewehten Rinnen und Mulden der Hochlagen vorsichtig zu beurteilen. Hier kann eine Schneebrettauslösung vereinzelt schon bei geringer Zusatzbelastung erfolgen. In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Gefahr wegen der bescheidenen Schneemengen geringer.
A. P.

13. 02. 2002, Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen sowie Steirisches Randgebirge:1

Das Wetter:
Die am Morgen noch nördlich der Steiermark liegende Frontalzone rückt im Laufe des Tages nach Süden vor. Sie bringt entlang der Nordalpen bereits am Vormittag, ab Nachmittag der übrigen Obersteiermark erste Niederschläge. Ab der kommenden Nacht greifen die Regen- und Schneefälle auch auf den Südalpenraum über, die Schneefallgrenze sinkt von anfangs 1600m bis morgen in Talnähe. In den Hochlagen werden bis zu 25cm Neuschnee erwartet. Der zum Teil starke Wind dreht von West bis zum Abend auf Nordwest. Die meist noch positiven Temperaturen in 2000m sinken bis zum Abend auf -2 Grad.
Tendenz: morgen Temperatursturz im Gebirge, weitere Niederschläge und Winddrehung auf Nordost.

Aufbau der Schneedecke:
Mit den relativ hohen Temperaturen haben sich die eher geringen Neuschneezuwächse der letzten Tage setzen können. Allerdings verursachte der teils stürmische Wind besonders in ost- bis südseitigen Hängen Triebschneeablagerungen. Auch ältere Schneebretter finden sich vor allem im ostseitigen Gelände. Die Schattseiten der Hochlagen können durch die aufbauende Umwandlung labile Schneefundamente aufweisen. Die hohen Temperaturen der letzten Tage bewirkten eine Durchfeuchtung der Schneedecke bis auf etwa 2000m hinauf.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite derzeit gering. An noch nicht entladenen Hängen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. Aus steileren Hochlagen sind vereinzelt kleinere Schneebrettabgänge möglich.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern nimmt die Lawinengefahr mit der Höhe zu. Besonders zu achten ist auf die Einwehungszonen im kammnahen Steilgelände ost- bis südorientierter Hänge sowie allgemein auf eingewehte Rinnen und Mulden aller Expositionen. In tieferen Lagen kann die durch den Regen durchfeuchtete Schneedecke als Gleitschneebrett von selbst abgehen. In den südlich des Alpenhauptkammes liegenden Gebirgsgruppen ist die Gefahr wegen geringer Schneehöhen deutlich niedriger.
A. P.

14. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen sowie Steirisches Randgebirge:1

Das Wetter:
Ein Höhentief mit Zentrum über Frankreich wandert in den Golf von Genua. Mit der vorgelagerten Warmfront werden vorerst zwar feuchte, aber nur mäßig kalte Luftmassen gegen die Ostalpen geführt. Erst am Nachmittag sickert kältere Luft in die Steiermark ein, die Schneefallgrenze kann dann in höhere Tallagen sinken. Die Neuschneezuwächse halten sich heute allerdings in Grenzen. Die Temperaturen in 2000m sinken bis zum Abend auf -4 Grad. Der anfangs schwache Wind aus Südost frischt bis zum Abend aus nordöstlicher Richtung auf.

Aufbau der Schneedecke:
Die erwarteten Schneefälle sind vorerst ausgeblieben, über Nacht fiel leichter Regen teilweise bis in die Hochlagen. Verbunden mit den hohen Temperaturen der letzten Tage ist die Schneedecke bis auf etwa 2000m hinauf durchfeuchtet. Der teils stürmische Wind verursachte besonders in ost- bis südseitigen Hängen in Kammnähe Triebschneeablagerungen. Auch ältere Schneebretter finden sich vor allem im ostseitigen Gelände. Die Schattseiten der Hochlagen können durch die aufbauende Umwandlung labile Schneefundamente aufweisen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist an der Alpennordseite derzeit noch gering. An noch nicht entladenen Hängen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst abgehen, besonders an Steilhängen mit Grasnarbe. Aus steileren Hochlagen sind vereinzelt kleinere Schneebrettabgänge möglich.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern nimmt die Lawinengefahr mit der Höhe zu. Besonders zu achten ist auf die Einwehungszonen im kammnahen Steilgelände ost- bis südorientierter Hänge sowie allgemein auf eingewehte Rinnen und Mulden aller Expositionen. In tieferen Lagen kann die durch den Regen durchfeuchtete Schneedecke als Gleitschneebrett von selbst abgehen. In den südlich des Alpenhauptkammes liegenden Gebirgsgruppen ist die Gefahr wegen geringer Schneehöhen deutlich herabgesetzt.
A. P.

15. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen sowie Steirisches Randgebirge:1

Das Wetter:
Ein Mittelmeertief bestimmt das Wetter im Alpenraum. Die Berge sind meist eingehüllt und vor allem im oberen Murtal und im Süden der Steiermark kann es am Vormittag noch unergiebig schneien. Am Nachmittag klingen die Niederschläge ab und im Oberland kommt es zu Auflockerungen. Es hat deutlich abgekühlt. In 2000 m ist die Temperatur auf -6 bis -8 Grad gesunken. Es weht mäßiger Wind aus Ost bis Südost.
Tendenz: Im Süden weiter störungsanfällig und etwas Schneefall, im Norden aufgelockert.

Aufbau der Schneedecke:
Nur im Süden sind 5 bis 10 cm Neuschnee hinzugekommen. Unterhalb rund 1700 m ist die Schneedecke weiterhin stark durchfeuchtet. Die Abkühlung hat im Norden meist einen tragfähigen Harschdeckel gebildet. Im Süden wurde der Neuschnee nur gering verfrachtet. In den Schattseiten der Hochlagen trifft man auf labile Schwimmschneeeinlagen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steileren Hochlagen im Süden sind vereinzelt Lockerschneerutsche möglich. Sonst ist die Gefährdung aber allgemein gering.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern besteht eine mäßige Lawinengefahr. Es ist auf Einwehungszonen im kammnahen Steilgelände zu achten. Gefahrenstellen sind besonders eingewehte Rinnen und Mulden aller Expositionen. Im Süden ist die Gefahr gering, steigt aber mit den Schneezuwächsen zum Wochenende etwas an.
A.S.

16. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen, Niedere Tauern, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eine südliche bis südöstliche Strömung bestimmt das Wetter in der Steiermark. Während der Norden föhnige Auflockerungen zu verzeichnen hat, ist es im Süden meist stark bewölkt, aber vorerst trocken. Es nähert sich im Tagesverlauf ein Störungsausläufer vom Mittelmeer. Er bringt südlich des Alpenhauptkammes ab dem späten Nachmittag etwas Schneefall, der sich über Nacht auch ein wenig nordostwärts ausbreitet. In 2000 m hat es zwischen -7 und -4 Grad. Tendenz: Morgen leichte Erwärmung, weiterhin vor allem im Süden niederschlagsanfällig.

Aufbau der Schneedecke:
Es hat nur im Süden in den vergangenen 24 Stunden ein wenig Neuschneezuwachs gegeben. Er wurde mit südöstlichen Winden etwas verfrachtet. Trotz der jetzt kalten Temperaturen ist die Schneedecke unterhalb rund 1700 m stark durchfeuchtet und instabil. Oberflächlich hat sich eine meist tragfähige Harschschicht gebildet. In den Schattseiten der Hochlagen findet man auch labilen Schwimmschnee.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist allgemein gering. Nur im Süden kann der oberflächlich liegende Neuschnee auf dem Harsch in Form kleiner Rutsche abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Es besteht eine allgemein mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen sind vor allem nach wie vor kammnahe eingewehte Rinnen und Mulden aller Expositionen. Die oberflächliche Harschschicht bricht bei entsprechender Belastung meist ein. Kleinere Lockerschneerutsche sind vor allem im Steilgelände der Wölzer Tauern und Gurktaler Alpen zu erwarten.
A. S.

17. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Allgemein 2

Das Wetter:
Mit südwestlicher bis südöstlicher Strömung steuert eine Okklusion feuchte Luftmassen gegen die Alpensüdseite. Vom oberen Murtal bis in den Süden der Steiermark schneit es leicht, die Schneefallgrenze steigt tagsüber auf rund 1000 m an. Im Oberland ist es hingegen meist trocken und oft aufgelockert bewölkt. In 2000 m steigt die Temperatur von -4 auf -1 Grad an. Tendenz: Morgen sind im Süden und Osten weitere Aufgleitniederschläge bei wieder auf Tallagen sinkender Schneefallgrenze zu erwarten.

Aufbau der Schneedecke:
Südlich des Alpenhauptkammes sind wieder 5 bis 10 cm Neuschnee gefallen. Er wird mit lebhaftem Südostwind verfrachtet, kurzfristige Erwärmung führt allerdings rasch zu einer Setzung der Schneedecke. Einwehungen gibt es in steilen Rinnen und Mulden aller Expositionen. Die Schneedecke ist unterhalb rund 1700 m stark durchfeuchtet. Im Oberland gibt es meist nur oberflächlich eine tragfähige Harschschicht. In hochgelegenen Schattlagen der Nordseiten hat sich etwas Schwimmschnee gebildet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Nur im Süden sind vereinzelt in den höheren Lagen kleinräumige Lockerschneerutsche möglich. Dabei kommen aber kaum nennenswerte Mengen zusammen. Sonst ist die Gefahr allgemein gering.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr ist allgemein mäßig, mit dem Neuschneezuwachs jetzt auch im Süden. Gefahrenstellen sind besonders im kammnahen Gelände in eingewehten Rinnen und Mulden aller Expositionen zu finden. Kleinere Lockerschneerutsche sind vor allem in den Hochlagen der Gurktaler Alpen und Wölzer Tauern zu erwarten. Der Süden zeigt sich zudem mit seinen wolkenverhangenen Bergen kaum einladend für Touren.

18. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Allgemein 2

Das Wetter:
Ein Tief mit Kern über Genua steuert feuchte Luftmassen in die Steiermark. Es ist meist stark bewölkt bis bedeckt und vor allem im Süden und in der Oststeiermark gibt es Niederschläge. Die Schneefallgrenze sinkt dabei von 1000 m auf 800 m. Am Nachmittag klingen die Niederschläge meist ab. Im nordwestlichen Oberland bleibt es überwiegend trocken.
In 2000 m hat es um -4 Grad.
Tendenz: Die Strömung dreht auf Nordwest und die Niederschläge verlagern sich bis morgen auf das steirische Oberland.

Aufbau der Schneedecke:
Im Süden und Osten sind auf den Bergen erneut 5 bis 8 cm an Neuschnee hinzugekommen. Er wurde nur mäßig verfrachtet. Die Schneedecke ist nach wie vor unterhalb rund 1700 m durchfeuchtet. Im Oberland hält sich eine tragfähige, oberflächliche Harschschicht. In den schattseitigen Hochlagen haben sich Schwimmschneeeinlagen gebildet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Süden und Osten können vereinzelt kleinere Lockerschneerutsche aus dem höher gelegenen Steilgelände abgleiten. Ansonsten ist die Gefahr allgemein als gering einzustufen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr ist im Schnitt mäßig. Gefahrenstellen sind nach wie vor ältere Einwehungen im kammnahen Gelände des Nordens, die Gipfelbereiche sind hier meist abgeweht. Aber auch im Süden bilden sich mit dem Neuschnee zunehmend Einwehungen in allen Expositionen. Kleinräumige Lockerschneerutsche sind vor allem von den Gurktaler Alpen bis zum östlichen steirischen Randgebirge zu erwarten.
A. S.

19. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Allgemein: 2

Das Wetter:
Mit der erfolgten Drehung auf Nordwest kommt es heute anfangs im Norden zu Schneeschauern, die tagsüber abklingen, gegen Abend setzt oberhalb rund 800 m aber erneut Schneefall ein. Die Berge bleiben meist eingehüllt. Der Süden liegt heute im Lee wetterbegünstigt. Auf den Bergen ist es hier durchwegs trocken und zeitweise sonnig.
In 2000 m steigt die Temperatur von -8 auf -6 Grad bis zum Abend. Der Wind in Kammlagen ist lebhaft. Tendenz: Vor allem in den Nordstaulagen des Oberlandes ist in den nächsten Tagen mit Neuschneezuwachs zu rechnen.

Aufbau der Schneedecke:
Am Alpenhauptkamm ist geringfügiger Neuschneezuwachs zu verzeichnen. Der frische, nicht allzu ergiebig gefallene Schnee der letzten 48 Stunden liegt im Süden eingeweht in Rinnen und Mulden. Auch im Oberland werden die alten Einfrachtungen jetzt zunehmend mit Neuschnee überdeckt, die Kämme sind meist abgeweht. Unterhalb rund 1700 m ist die Schneedecke nach wie vor feucht. In den nordostseitigen Schattlagen hat sich teilweise Schwimmschnee gebildet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bis auf kleinere oberflächliche Lockerschneerutsche in Steillagen ist die Gefährdung für das gesicherte Gelände heute gering.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr bleibt vorerst mit der Einstufung mäßig noch unverändert, da sich die Neuschneemengen bisher sehr in Grenzen hielten. Gefahrenbereiche sind im Süden die frischen Einwehungen in allen Expositionen, im Norden haben sich die alten Einfrachtungen weitgehend verfestigt. Erst mit den für die nächsten Tage zu erwartenden Schneezuwächsen ist ein Anstieg der Lawinengefahr im Norden zu erwarten.
A. S.

20. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, sonst: 2

Das Wetter:
Mit stürmischer westlicher bis nordwestlicher Strömung überquert heute eine Warmfront die Steiermark. Vor allem in den Staulagen des Oberlandes kommt es zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze steigt von 800 auf knapp 1000 m. In der Höhe setzt Frostabschwächung ein, in 2000 m steigt die Temperatur auf -3 Grad.
Tendenz: In der Nacht führt die nachfolgende Kaltfront zu einem Temperatursturz. Es schneit morgen bis auf die Tallagen herunter. Dabei bleibt es stürmisch.

Aufbau der Schneedecke:
Entlang und nördlich des Alpenhauptkammes waren wieder 8 bis 15 cm Neuschneezuwachs zu verzeichnen. Der Neuschnee wird mit dem stürmischen Wind in ost- bis südostorientierte Rinnen und Mulden verfrachtet. Unterhalb 1700 m ist die Schneedecke ohnehin feucht und wird heute durch Regen bis auf 1000 m noch weiter angefeuchtet. In den nordostseitigen Hochlagen gibt es zudem Schwimmschnee, der die Schneedecke schwächt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Kleinere Lockerschneerutsche sind vor allem im Steilgelände des Oberlandes zu erwarten. Sie führen zu einer geringen bis mäßigen Gefährdung bei höher gelegenen Hofzufahrten und Hüttenzustiegen.

Die Tourenbedingungen:
Im Norden und entlang des Alpenhauptkammes steigt die Lawinengefahr jetzt auf erheblich an. Schuld daran ist in den Hochlagen der Neuschneezuwachs verbunden mit den Schneeverfrachtungen durch stürmischen Wind. Es werden vor allem ost- und südostseitig labile Schneebretter gebildet. Im Süden stellt sich eine mäßige Gefahr in Rinnen und Mulden aller Expositionen ein.
A. S.

21. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Mit dem Durchzug einer Kaltfront kühlt es bei teils stürmischem Nordwestwind deutlich ab. Entlang der Nordalpen und Niederen Tauern kann es am Vormittag noch etwas schneien, am längsten halten sich die Schauer im Nordstaugebiet zwischen Dachstein und Ennstaler Alpen. Im Süden lockert ab Mittag Nordföhn die Wolken auf. Der Wind kann in Kammlagen heute Sturmstärke erreichen, die Temperaturen sinken in 2000m auf -10 Grad.
Tendenz: morgen vor Annäherung einer weiteren Störung Zwischenhocheinfluss.

Aufbau der Schneedecke:
In den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern wurden über Nacht bis zu 15 Zentimeter Neuschnee registriert, welcher mit dem teils stürmischen Wind oberhalb der Baumgrenze wieder vor allem in ost- bis südorientierten Hangbereiche verfrachtet wurde. Die Verbindung zur Altschneedecke ist meist gut, da diese bis auf etwa 1700m hinauf angefeuchtet ist. Auch der gestrige Neuschnee fiel zum Teil feucht und konnte sich so mit den älteren Oberflächen gut verbinden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen in den Nordalpen und Niederen Tauern steigt mit dem Neuschnee die Abgangsbereitschaft von Lockerschneerutschen. In Gebieten mit größeren Neuschneezuwächsen sind auch kleine bis mittlere Lockerschneelawinen nicht ganz auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrettgefahr an kamm- und gratnahen Hängen zum Teil erheblich. Besonders gefährdet sind Steilhänge über 30 Grad in Ost- bis Südexposition. Mit dem stürmischen Wind sind aber auch weitere Einwehungen in andere kammnahe Hangrichtungen nicht auszuschließen. Unterhalb der Baumgrenze ist die Schneebrettgefahr mäßig, südlich des Alpenhauptkammes auch gering.
A. P.

22. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Heute setzt sich von Westen her Zwischenhocheinfluss in der Steiermark durch. Auf den Bergen scheint meist schon von der Früh weg die Sonne, am Nachmittag ziehen im Norden erste hohe Wolken einer Warmfront durch. Tagsüber weht schwacher bis mäßiger Wind aus West, welcher am Nachmittag stürmisch auffrischen kann. Die Temperaturen in 2000m steigen von -12 Grad am Morgen tagsüber auf -3 Grad. Tendenz: in der kommenden Nacht im Zuge einer Kaltfront stürmisch mit Niederschlägen am Alpenhauptkamm und nördlich davon.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern fielen an der Nordseite der Niederen Tauern bis zu 25cm, in den Nordalpen bis zu 30cm Neuschnee auf die bis zu 20cm dicke Neuschneeschicht des Vortages. In den Hochlagen führte der zum Teil stürmische Wind zu weiteren Schneeverfrachtungen unter Kämmen und Graten. Eingeweht wurden besonders ost- bis südseitige Hangpartien, am Nachmittag werden sich weitere Einwehungen bilden. Die Altschneedecke ist relativ gut verfestigt, nur schattseitig kann bodennaher Schwimmschnee das Schneefundament schwächen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen in den Nordalpen und Niederen Tauern steigt mit dem Neuschnee vor allem sonnseitig die Abgangsbereitschaft von Lockerschneerutschen. In Gebieten mit größeren Neuschneezuwächsen sind auch kleine bis mittlere Lockerschneelawinen nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrett- und Lockerschneelawinengefahr besonders im kamm- und gratnahen Gelände erheblich. Besonders gefährdet sind Steilhänge über 30 Grad in Ost- bis Südexposition. Mit dem stürmischen Wind sind aber auch weitere Einwehungen in andere kammnahe Hangrichtungen nicht auszuschließen. Unterhalb der Baumgrenze ist die Lawinengefahr mäßig, südlich des Alpenhauptkammes auch gering.
A. P.

23. 02. 2002, Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Mit einer kräftigen Westströmung werden atlantische Luftmassen gegen die Ostalpen geführt. Vor allem im Bereich der Nordalpen zwischen Dachstein und Rax können einige Schneeschauer niedergehen, gegen Süden lockert die Bewölkung auf. Auf den Bergen weht zum Teil stürmischer Westwind mit Spitzen von bis zu 100km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -3 bis -6 Grad. Tendenz: morgen dreht die Höhenströmung auf Nordwest, vor allem im Nordstau Schneefall.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern wurden am Alpenhauptkamm und nördlich davon einige Zentimeter Neuschnee rgistriert. Die bis zu 40cm Neuschnee der vergangenen Tage setzen sich jetzt mit den höheren Temperaturen, allerdings führte in den Hochlagen der zum Teil stürmische Wind zu Schneeverfrachtungen unter Kämmen und Graten, hier wurde der spröde Schnee brettartig verfestigt. Eingeweht wurden besonders ost- bis südseitige Hangpartien, mit dem stürmischen Westwind werden sich weitere Einwehungen bilden. Die Altschneedecke ist relativ gut verfestigt, nur schattseitig kann bodennaher Schwimmschnee das Schneefundament schwächen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen in den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern sind Lockerschneerutsche sowie vereinzelt Lockerschneelawinen nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrett- und Lockerschneelawinengefahr besonders im kamm- und gratnahen Gelände erheblich. Besonders gefährdet sind Steilhänge über 30 Grad in Ost- bis Südexposition. Mit dem stürmischen Wind sind aber auch weitere Einwehungen in andere kammnahe Hangrichtungen nicht ganz auszuschließen. Unterhalb der Baumgrenze ist die Lawinengefahr mäßig bis gering, südlich des Alpenhauptkammes auch gering.
A. P.

24. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
An der Rückseite einer am Vormittag abziehenden Kaltfront gelangt feuchtlabile Luft in den Ostalpenraum. Weitere, zum Teil gewittrige Schneeschauer beschränken sich vor allem wieder auf das Nordstaugebiet der Nördlichen Kalkalpen. In den Hochlagen weht stürmischer Wind aus Nordwest, die Tamperaturen in 2000m liegen bei -10 bis -13 Grad. Tendenz: Morgen weitere Schneeschauer im Nordstau und deutliche Frostabschwächung.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern hat es in den Nordalpen bis zu 25cm geschneit, der Niederschlagsschwerpunkt lag zwischen Dachstein und Totem Gebirge. Auch die südlichen Gebirgsregionen verzeichneten bis zu 10cm Neuschnee. In Verbindung mit dem stürmischen Wind haben sich unter Kämmen und Graten weitere Einwehungen vor allem im ost- bis südorientierten Gelände gebildet, mit dem anhaltend starken Wind kommt es heute zu weiteren Schneeverfachtungen. Die Altschneedecke ist relativ gut verfestigt, nur schattseitig kann bodennaher Schwimmschnee das Schneefundament schwächen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen in den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern können Schneebretter und Lockerschneerutsche sowie vereinzelt Lockerschneelawinen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrett- und Lockerschneelawinengefahr vor allem im kamm- und gratnahen Gelände erheblich. Besonders gefährdet sind Steilhänge sowie steile Rinnen und Mulden in Ost- bis Südexposition. Mit dem stürmischen Wind sind aber auch weitere Einwehungen in andere kammnahe Hangrichtungen nicht ganz auszuschließen. Unterhalb der Baumgrenze ist die Lawinengefahr mäßig, südlich des Alpenhauptkammes auch gering.
A. P.

25. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern : 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eingelagert in eine lebhafte bis stürmische Nordwest- bis Westströmung bestimmt heute eine Warmfront das Wetter in der Steiermark. Bei starker bis geschlossener Bewölkung kommt es vom Ausseerland bis in den Raum Mariazell zu Schneefällen, die tagsüber unterhalb von 1000 m in Regen übergehen. Im Süden ziehen meist nur Wolken in hohen Schichten durch, es bleibt hier überwiegend trocken. In 2000 m steigt die Temperatur von -10 auf -4 Grad bis zum Abend. Tendenz: Morgen wirkt nach dem Abklingen von Nordstaueffekten ein schwaches Zwischenhoch.

Aufbau der Schneedecke:
Erneut sind seit gestern in den Nordstaulagen 20 bis 40 cm Neuschnee hinzugekommen, auch im oberen Murtal waren es noch zwischen 5 und 15 cm. Mit dem lebhaften bis stürmischen Wind haben sich kammnah weitere Einwehungen besonders in ost- bis südostorientierten Rinnen und Mulden gebildet und es kommt zu weiteren Verfrachtungen. Die darunterliegende Altschneedecke ist an und für sich gut verfestigt, nur in den Schattlagen schwächt Schwimmschnee das Schneefundament.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung für das gesicherte Gelände in den Nordalpen und Niederen Tauern ist mäßig, aus steileren Hängen können Lockerschneelawinen von selbst abgehen. Im Süden ist die Gefahr nur gering.

Die Tourenbedingungen:
Die Gefährdung durch Schneebrett- und Lockerschneelawinen ist in den Nordalpen und Niederen Tauern erheblich. Die Gefahrenstellen befinden sich in den Hochlagen im Bereich frischer Triebschneeablagerungen, vor allem ost- bis südostseitig. Unterhalb der Waldgrenze nimmt die Gefahr meist auf mäßig ab. Im Süden ist meist nur eine geringe Gefahr vorhanden.
A. S.

26. 02. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Mit westlicher bis südwestlicher Strömung werden heute milde Luftmassen in die Steiermark geführt. Im Oberland ziehen dichtere Wolkenpakete durch, es bleibt aber durchwegs niederschlagsfrei. Der Wind in Kammlagen hat sich etwas abgeschwächt. Im Süden überwiegt meist sonniges Wetter. In 2000 m steigt die Temperatur von -5 auf +1 Grad tagsüber.
Tendenz: Eine Frontalzone rutscht südwärts und bringt etwas Niederschlag. Dabei bleibt es aber bis in große Höhen mild.

Aufbau der Schneedecke:
Gestern waren teilweise im Norden und Nordosten noch bis zu 30 cm an Neuschnee zu verzeichnen. Er wurde mit dem stürmischem Wind, der heute deutlich schwächer ist, vor allem in ost- bis südostorientiertes Gelände verfrachtet. Unterhalb 1100 m hat es gestern abend in die Neuschneedecke noch hineingeregnet. Der Schnee kann sich heute mit der Erwärmung etwas setzen. Nordostseitig findet man Schwimmschnee, der das Schneefundament schwächt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Norden sind noch Lockerschneerutsche im Steilgelände möglich, sonst besteht nur eine geringe Gefährdung für das gesicherte Gelände.

Die Tourenbedingungen:
Die Gefährdung durch Schneebrettlawinen ist in den Nordalpen und Niederen Tauern erheblich. Gefahrenzonen sind besonders kammnahe eingewehte Rinnen und Mulden, speziell in den Expositionen Ost bis Südost. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu Auslösungen führen. Unterhalb der Waldgrenze nimmt die Gefahr auf mäßig ab. Im Süden ist die Lawinengefahr meist nur gering.
A. S.

27. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Mit einer zügigen Strömung aus West bis Südwest gelangt feuchtmilde Atlantikluft in die Steiermark. Es ziehen heute immer wieder auch dichtere Wolken durch, bis zum späten Nachmittag erreicht eine eingelagerte Kaltfront die westliche Obersteiermark und bringt dort oberhalb von etwa 1300m etwas Schnee. Auf den Bergen weht zum Teil stürmischer Wind aus Südwest bis West, die Temperaturen liegen am Morgen bei -4 Grad und steigen tagsüber bis zum Gefrierpunkt. Tendenz: Morgen verlagert die Frontalzone ihren Schwerpunkt an die Alpensüdseite und bringt dort bis zum Abend oberhalb von etwa 800m etwas Neuschnee.

Aufbau der Schneedecke:
Der Neuschnee der vergangenen Tage, welcher bspw. in den Hochlagen des Toten Gebirges Gesamtneuschneehöhen bis 70cm erreichte, kann sich mit den gestiegenen Temperaturen langsam setzen. Eingeschneite Graupel- und Harschschichten können teilweise als Schwächezonen dienen. In Mittelgebirgslagen ist der Schnee bereits pappig und hat sich stark gesetzt. Eingewehter, labiler Triebschnee findet sich besonders an nordost- bis südorientierten Hangpartien.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern besteht besonders sonnseitig eine mäßige Gefahr von Lockerschneelawinen. In tieferen Lagen, wo der Schnee auf bereits schneefreie Oberflächen fiel, sind auch Grundlawinen nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Die Gefährdung durch Schneebrettlawinen ist in den Nordalpen und Niederen Tauern erheblich. Gefahrenzonen sind besonders kammnahe, eingewehte Rinnen und Mulden, speziell in den Expositionen Nordost bis Süd. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu Auslösungen führen. Weiters steigt besonders sonnseitig ab den späteren Vormittagsstunden auch die Gefahr von Lockerschneelawinen. Im Süden ist die Lawinengefahr meist nur gering.
A. P.

28. 02. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eine Luftmassengrenze, welche derzeit noch über den Alpen liegt, verlagert sich langsam nach Süden. Es ist heute in der gesamten Steiermark meist stark bewölkt, oberhalb von 1000-1300m kann es immer wieder schneien, wobei sich der Niederschlagsschwerpunkt am Vormittag im Norden, am Nachmittag im Süden befindet. Der zum Teil stürmische Wind aus West bis Südwest wird bis zum Nachmittag schwächer. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -2 Grad und sinken bis zum Abend auf -3 bis -4 Grad. Tendenz: Morgen kann es in der Früh vor allem im Süden oberhalb von etwa 700m noch etwas schneien, es wird vorübergehend ein wenig kälter.

Aufbau der Schneedecke:
Der Neuschnee der vergangenen Tage in der Obersteiermark hat sich mit den milden Temperaturen weitgehend gesetzt. Vor allem dort, wo verharschte Oberflächen eingeschneit wurden, ist die Verbindung zur Altschneedecke schlecht. Eingeschneite Graupelschichten können sich ebenfalls schwächend auswirken. In Mittelgebirgslagen ist der Schnee bereits sehr pappig. Eingewehte, labile Triebschneeablagerungen finden sich verbreitet im Kammniveau, die bevorzugten Hangrichtungen sind Nordost bis Süd.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern besteht derzeit noch eine mäßige Gefahr von Lockerschneelawinen. In tieferen Lagen, wo der Schnee auf bereits schneefreie Oberflächen fiel, sind vereinzelt auch Grundlawinen nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Während die Gefahr von Lockerschneelawinen abgenommen hat, ist die Gefährdung durch Schneebrettlawinen ist in den Nordalpen und Niederen Tauern weiterhin zum Teil erheblich. Gefahrenzonen sind besonders kammnahe, eingewehte Rinnen und Mulden, speziell in den Expositionen Nordost bis Süd. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu Auslösungen führen. Im Süden ist die Lawinengefahr meist nur gering.
A. P.

01. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 2, Ost: 1

Das Wetter:
Feuchte Luftmassen aus West bis Südwest beeinflussen heute das Wetter in der Steiermark. Am Vormittag fällt vor allem südlich des Alpenhauptkammes noch etwas Schnee, die Schneefallgrenze liegt bei 900m. Nach einigen Aufhellungen im Norden verdichten sich die Wolken bis zum Abend wieder. In Kammlagen weht mäßig starker Wind aus Südwest bis West, die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -6 Grad im Süden und -3 Grad im Norden, tagsüber steigen die Werte bis auf -2 Grad.
Tendenz: weiterhin unbeständig

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern hat es oberhalb von etwa 1100m überall etwas geschneit, die Neuschneehöhen bewegen sich zwischen 15 cm im Toten Gebirge und 20 cm in den Seetaler Alpen. Der Neuschnee der vergangenen Tage in der Obersteiermark hat sich mit den milden Temperaturen weitgehend gesetzt. Vor allem dort, wo verharschte Oberflächen eingeschneit wurden, ist die Verbindung zur Altschneedecke schlecht. Eingewehte, labile Triebschneeablagerungen finden sich verbreitet im Kammniveau, die bevorzugten Hangrichtungen sind Nordost bis Süd.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung ist in den Nordalpen und Niederen Tauern derzeit mäßig. Aus höheren und steilen Einzugsgebieten können neben Lockerschneerutschen auch einzelne Schneebretter von selbst abgehen. Besonders an begrasten und frisch eingeschneiten Steilhängen tieferer Lagen kann die feuchte Schneedecke bis zum Grund abrutschen.

Die Tourenbedingungen:
Die Gefährdung durch Schneebrettlawinen ist in den Nordalpen und Niederen Tauern weiterhin zum Teil erheblich. Gefahrenzonen sind besonders kammnahe, eingewehte Rinnen und Mulden, speziell in den Expositionen Nordost bis Süd. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu Auslösungen führen. In den Hochlagen der südlichen Gebirgsregionen ist der Neuschnee bei mäßigem Wind auf großteils verharschte oder überhaupt schon schneefreie Oberflächen gefallen, die Lawinengefahr ist hier gering bis mäßig.
A. P.

02. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern 2 -3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 2, Ost: 1

Das Wetter:
Aus dem Südwesten gelangen feucht- milde Luftmassen in den Alpenraum. Es ziehen reichlich Wolken durch, zu sonnigen Auflockerungen kommt es am ehesten im Enns- und Salzatal. Zeitweise tritt auch ein wenig Niederschlag auf, vor allem im Südwesten. Die Schneefallgrenze liegt dabei in 900 bis 1300 m Seehöhe. Der Wind in Kammlagen weht lebhaft, in 2000 m hat es um -2 bis 0 Grad.
Tendenz: Morgen Mischluftsituation zwischen kalter trockener Nordseeluft und milder feuchter Mittelmeerluft. Etwas Niederschlag vor allem im Süden.

Aufbau der Schneedecke:
Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich mit den milden Temperaturen bereits weitgehend gesetzt. Die Verbindung zur Altschneedecke ist dort unzureichend, wo Harschschichten eingeschneit wurden. In den Kammbereichen der Hochlagen trifft man auf massive Schneeverfrachtungen, der labile Triebschnee befindet sich vor allem in nordost- bis südseitigen Rinnen und Mulden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefährdung für das gesicherte Gelände stellt sich im Norden als mäßig dar. Aus steilen Einzugsgebieten können Schneebretter von selbst abgehen. Auch Nassschneerutsche um die Mittagszeit sind möglich. Im Süden ist die Gefahr nur gering.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern herrscht teilweise noch erhebliche Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in kammnahen eingewehten Rinnen und Mulden. Besonders die Expositionen Nordost bis Süd sind hier zu beachten, eine Schneebrettauslösung kann hier schon bei geringer Zusatzbelastung erfolgen. Im Süden ist die Gefahr gering, in Gebieten, wo der Schnee auf verharschte Unterlagen gefallen ist, auch mäßig.
A. S.

03. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2-3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 2, Steirisches Randgebirge Ost: 1

Das Wetter:
Aus dem Nordwesten werden zunehmend trockene Luftmassen in die Steiermark geführt. Im Süden ist es am längsten bedeckt und vom oberen Murtal bis in die Weststeiermark kommt es oberhalb 500 bis 700 m noch zu leichten Schneefällen. Bis zum Abend sollte sich aber auch hier eine Wetterbesserung abzeichnen. Die Temperatur in 2000 m fällt ein wenig, tagsüber von -1 auf -3 Grad. Der Wind ist mäßig.
Tendenz: Morgen stellt sich schwacher Hochdruckeinfluß ein.

Aufbau der Schneedecke:
Über Nacht sind vor allem im Süden einige cm Neuschnee hinzugekommen. Die Altschneedecke ist feucht und an und für sich gut verfestigt. Schwachstellen findet man vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden der Expositionen Nordost bis Süd. Eingeschneite Harschschichten schwächen die Schneedecke speziell von den Gurktaler Alpen bis in das westliche steirische Randgebirge.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Es besteht eine mäßige Gefahr von Nasschneerutschen, besonders aus steilen Einzugsgebieten des Oberlandes. Sonst stellt sich die Gefahr meist als gering dar.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern herrscht allgemein eine mäßige Lawinengefahr, die allerdings in den Einfrachtungszonen auf erheblich ansteigt. In nordost- bis südorientierten Rinnen und Mulden ist eine Schneebrettauslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich. Im Süden ist die Gefahr gering, in Zonen, wo Harschschichten eingeschneit wurden, jedoch mäßig.
A.S.

04. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2-3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West und Ost: 1

Das Wetter:
Heute stellt sich im Alpenraum schwacher Hochdruck ein. Auf den Bergen ist es meist wolkenarm und niederschlagsfrei, auch die Restwolken im Süden ziehen ab.
Der Wind in den Kammlagen weht heute nur schwach bis mäßig. In 2000 m steigen die Temperaturen von -6 auf 0 Grad am Nachmittag.
Tendenz: Morgen dreht die Strömung auf Südwest, auf den Bergen wird es föhnig.

Aufbau der Schneedecke:
Die Altschneedecke ist feucht und großteils gut verfestigt, lediglich der letzte Neuschnee, der oft auch in Graupelform gefallen ist, liegt teilweise noch bindungsarm darauf. Schwachstellen sind nach wie vor eingewehte Rinnen und Mulden der Expositionen Nordost bis Süd. Die Schneedecke wird heute bis auf rund 1700 m weiter angefeuchtet. Auf eingeschneite Harschhorizonte trifft man vor allem im oberen Murtal.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Um die Mittagszeit und am Nachmittag sind Feuschtschneerutsche, in den steilen Hochlagen auch Grundlawinenabgänge zu erwarten. Die Gefährdung für Wege und höher gelegene Hofzufahrten ist mäßig.

Die Tourenbedingungen:
Im Norden herrscht allgemein eine mäßige Lawinengefahr. In den Einfrachtungszonen, besonders nordost- bis südseitig stellt sich die Gefahr jedoch lokal noch als erheblich dar. Hier genügt oft eine geringe Zusatzbelastung, um Schneebretter auszulösen. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung werden Feuchtschneelawinen ab den Mittagsstunden wieder ein Thema. Im Süden ist die Gefahr nur mäßig bis gering.
A. S.

05. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
An der Vorderseite eines Tiefs über dem westlichen Mittelmeer gelangen weiterhin milde Luftmassen in den Ostalpenraum. Bei ausgezeichnetem Bergwetter steigen die Temperaturen in 2000m von -2 bis 0 Grad am Morgen tagsüber auf bis zu +4 Grad. Es weht schwacher bis mäßig starker Wind aus Süd bis Südwest. Tendenz: Während der kommenden Nacht Bewölkungsverdichtung aus Südwest und am Vormittag etwas Niederschlag vor allem im Süden.

Aufbau der Schneedecke:
Der wolkenarme Himmel während der Nacht förderte die Ausstrahlung, somit konnte sich die bis in etwa 1800m durchfeuchtete Schneedecke vorübergehend etwas festigen. Durch den Föhn und die Einstrahlung geht diese Festigkeit je nach Exposition ab den Mittagsstunden wieder verloren. In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern bilden nach wie vor eingewehte Hangzonen des kammnahen Steilgeländes mögliche Schwachstellen, davon besonders betroffen sind triebschneebefüllte Rinnen und Mulden in den Expositionen Nordost bis Südost.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Ab Mittag steigt die Gefahr von Selbstauslösungen auf mäßig. Vor allem aus sonnseitigen und steilen Einzugsgebieten sind Feuchtschneerutsche sowie aus höheren Lagen auch Schneebrettabgänge möglich. Vereinzelt kann es auch zu Grundlawinenabgängen kommen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist der kammnahe Bereich wegen der Schneebrettgefahr weiterhin als kritisch zu betrachten, eingewehtes Steilgelände sollte gemieden werden. Bezüglich der Auslösung von Locker- und Feuchtschneelawinen unterliegt die Gefahr heute in allen Gebirgsregionen einem Tagesgang. Während am Vormittag noch günstige Bedingungen herrschen, wird die Schneedecke bis zum Nachmittag instabil.
A. P.

06. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Das okkludierte Frontensystem eines Genuatiefs streift heute den Süden der Steiermark. Von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge regnet es zeitweise, in der nördlichen Steiermark sollten nur dichte Wolken durchziehen. Mit Temperaturen von bis zu 5 Grad in 2000m wird es heute ausgesprochen mild, in Kamm- und Gipfellagen weht mäßiger bis starker Südwestwind. Tendenz: morgen streifen dichtere Wolkenfelder den Norden, zum Teil starker Westwind

Aufbau der Schneedecke:
Bei meist dichterer Bewölkung während der Nacht konnte sich kaum ein tragfähiger Harschdeckel bilden. Durch die relativ hohen Temperaturen und zeitweisem Regen nimmt die Festigkeit der Schneedecke wieder ab. In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern bilden nach wie vor eingewehte Hangzonen des kammnahen Steilgeländes mögliche Schwachstellen, davon besonders betroffen sind triebschneebefüllte Rinnen und Mulden in den Expositionen Nordost bis Südost.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Das hohe Temperaturniveau begünstigt in steilen Einzugsgebieten die Ausbildung von Feuchtschneelawinen, sowie aus höheren Lagen auch Schneebrettabgänge und Wächtenbrüche.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist der kammnahe Bereich wegen der Schneebrettgefahr weiterhin als kritisch zu betrachten, eingewehtes Steilgelände sollte aus diesem Grund gemieden werden, da hier vereinzelt bereits bei geringer Zusatzbelastung eine Auslösung erfolgen kann. Im tieferliegenden Steilgelände sind im Tagesverlauf auch Nassschneebretter nicht ganz auszuschließen. In den südlichen Gebirgsregionen ist die Gefahr geringer.
A. P.

07. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Die wetterbestimmende Höhenströmung dreht heute von Südwest auf Nordwest. Ab Mittag streift eine schwache Kaltfront die nördliche Steiermark. Sie bringt aber kaum Niederschläge. Auf den Bergen weht stürmischer Wind aus Südwest bis Nordwest, die Temperaturen in 2000m steigen nach morgendlichen -2 bis 0 Grad tagsüber bis knapp über den Gefrierpunkt.
Tendenz: bis Morgen auf den Bergen leichter Temperaturrückgang, im Norden anfangs noch dicht bewölkt mit einzelnen Schauern

Aufbau der Schneedecke:
Der wolkenarme Himmel während der Nacht förderte die Ausstrahlung, meist konnte sich in höheren Lagen ein Harschdeckel bilden. Die Schneedecke ist sonnseitig bis über 2000m, schattseitig bis etwa 1800m durchfeuchtet. In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern bilden nach wie vor eingewehte Hangzonen des kammnahen Steilgeländes mögliche Schwachstellen, davon besonders betroffen sind triebschneebefüllte Rinnen und Mulden in den Expositionen Nordost bis Südost. Vereinzelt kann sich im schattseitigen Gelände bodennaher Schwimmschnee halten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einzugsgebieten können vereinzelt Feuchtschneelawinen, sowie aus höheren Lagen Schneebretter von selbst abgehen. Im Kammbereich können Wächten abbrechen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist der kammnahe Bereich wegen der Schneebrettgefahr weiterhin als kritisch zu betrachten, eingewehtes Steilgelände sollte aus diesem Grund gemieden werden, da hier vereinzelt bereits bei geringer Zusatzbelastung eine Auslösung erfolgen kann. Im tieferliegenden Steilgelände sind im Tagesverlauf auch Nassschneebretter nicht ganz auszuschließen. In den südlichen Gebirgsregionen ist die Gefahr geringer.
A. P.

08. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Im Zuge einer Nordwestströmung gibt es nördlich des Alpenhauptkammes am Morgen noch einige Schauer, tagsüber setzt sich dann überall die Sonne durch. Auf den Bergen wird der Wind aus West bis Nordwest im Laufe des Tages schwächer. Die Temperaturen in 2000m, welche am Morgen bei -3 bis -6 Grad liegen, steigen tagsüber kaum über den Gefrierpunkt.
Tendenz: morgen ausgezeichnetes Bergwetter

Aufbau der Schneedecke:
Durch die gesunkenen Temperaturen hat sich die Schneedecke oberflächlich gefestigt. Mit dem Wechsel aus nächtlicher Ausstrahlung und Einstrahlung tagsüber finden sich sonnseitig firnartige Verhältnisse, schattseitige Hochlagen weisen zum Teil noch Pulverschneebedingungen auf. Vor allem in den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern bilden nach wie vor eingewehte Hangzonen des kammnahen Steilgeländes mögliche Schwachstellen, davon besonders betroffen sind triebschneebefüllte Rinnen und Mulden in den Expositionen Nordost bis Südost. Vereinzelt kann sich im schattseitigen Gelände bodennaher Schwimmschnee halten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
In den Niederen Tauern und Nordalpen können aus steilen Einzugsgebieten vereinzelt Feuchtschneerutsche bis mittlerer Größe, sowie aus höheren Lagen Schneebretter von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist der kammnahe Bereich wegen der Schneebrettgefahr weiterhin als kritisch zu betrachten, eingewehtes Steilgelände sollte aus diesem Grund gemieden werden, da hier vereinzelt bereits bei geringer Zusatzbelastung eine Auslösung erfolgen kann. Im tieferliegenden und sonnseitigen Steilgelände sind im Tagesverlauf auch Nassschneebretter nicht ganz auszuschließen. In den südlichen Gebirgsregionen ist die Gefahr geringer.
A. P.

09. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern : 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 bis 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Ein Hochdruckkeil ist heute wetterbestimmend. Es überwiegt sonniges und auch in der Höhe mildes Wetter. Auf den Kämmen weht teilweise noch kräftiger Wind, der tagsüber schwächer wird. Gegen Abend verdichten sich im Oberland die Wolken in hohen Schichten. In 2000 m steigt die Temperatur von -1 auf +3 Grad an.
Tendenz: Morgen streift eine schwache Störung den Norden mit Wolken, anfangs können im Gebirge auch ein paar wenige Schneeflocken fallen. Tagsüber bessert sich das Wetter rasch, im Süden bleibt es ohnehin heiter.

Aufbau der Schneedecke:
Gestriges Auffirnen und nachfolgendes Gefrieren durch nächtliche Ausstrahlung haben meist zur Bildung eines Harschdeckels geführt. Er ist bis in die mittleren Vormittagsstunden tragfähig ehe erneut sonnseitig Durchweichung einsetzt. Schattseitig findet man nur vereinzelt bodennahen Schwimmschnee. Mögliche Schwachstellen sind noch in den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern in Form von alten Einwehungen vorzufinden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einzugsgebieten können vor allem im Norden nach Einstrahlung Feuchtschneelawinen, teilweise bis zum Grund abgehen. Sonst ist die Gefahr gering.

Die Tourenbedingungen:
Vor allem in den Niedern Tauern und Nordalpen besteht in den Hochlagen noch eine mäßige Schneebrettgefahr im Bereich eingewehter Rinnen und Mulden, die man besonders in den Expositionen Nordost bis Südost meiden sollte. Die Gefahr von Feuchtschneerutschen steigt mit dem Tagesgang der Temperatur auch im tiefer liegenden Steilgelände sonnseitig an.
Im Süden stellt sich die Gefahr wegen der geringen Schneehöhen als nur gering dar.
A. S.

10. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen, Niedere Tauern und Gurktaler Alpen: 2, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge : 1

Das Wetter:
Eine schwache Kaltfront überquert die Steiermark. Dabei kommt es bei lebhaftem bis stürmischem Nordwestwind zu einzelnen unergiebigen Schneeschauern im Oberland. Im Süden ziehen nur hohe Wolken durch. Bis Mittag bildet sich die Bewölkung zurück und am Nachmittag wird es auch im Norden sonnig. In 2000 m sind die Temperaturen auf -3 Grad gesunken. Tendenz: Morgen kehrt der Hochdruckeinfluß wieder zurück, es wird sonnig und mild.

Aufbau der Schneedecke:
Auffirnen und nächtliches Gefrieren haben einen meist tragfähigen Schmelzharschdeckel entstehen lassen, der heute durch die abgesunkenen Temperaturen tagsüber in Höhen über 1800 m bestehen bleibt. Darunter weicht es vor allem auf den Südseiten auf. Schwachstellen sind immer noch eingewehte Rinnen und Mulden der Expositionen Nordost bis Südost im kammnahen höher gelegenen Gelände.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Einzelne Feuchtschneerutsche aus steilen Einzugsgebieten im Norden sind in den Nachmittagsstunden nicht auszuschließen. Sonst herrscht allgemein nur eine geringe Gefahr.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern herrscht in nordost- bis südostseitigen Einfrachtungszonen noch eine mäßige Schneebrettgefahr. Die Gefahr von Feuchtschneerutschen im tiefer liegenden Steilgelände steigt mit dem Tagesgang der Temperatur und mit dem Durchkommen der Sonne um die Mittagszeit an. Im Süden gibt es kaum noch Schnee, die Lawinengefahr ist hier gering.
A. S.

11. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Ein Hochdruckkeil bestimmt das Wetter. An seinem Rand gelangt milde Luft in den Ostalpenraum. Heute herrscht ausgezeichnetes Bergwetter, die Temperaturen in 2000m steigen von 0 Grad am Morgen tagsüber bis auf 4 Grad. Auf den Bergen weht schwacher Wind aus Südost bis Süd. Tendenz: anhaltender Hochdruckeinfluss

Aufbau der Schneedecke:
Ausstrahlungsbedingt konnte sich über Nacht verbreitet ein Harschdeckel bilden, die oberflächliche Festigkeit geht mit zunehmender Sonneneinstrahlung allerdings wieder verloren. Sonnseitig ist die Schneedecke in Lagen bis über 2000m Seehöhe durchfeuchtet, schattseitige Hochlagen weisen vereinzelt noch Pulverschnee auf. Stärkere Einwehungen gab es zuletzt in ost- bis südostseitigem Gelände, ältere Triebschneeablagerungen finden sich vereinzelt auch noch in nordostseitigem Gelände.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Einzelne Feuchtschneerutsche sind ab den Mittagsstunden nicht auszuschließen. An begrasten Steilhängen können dann auch Grundlawinen abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Gemäß den Bedingungen im Frühjahr stellt sich ein tageszeitlicher Wechsel der Lawinengefahr ein. Während in den Vormittagsstunden noch günstige Bedingungen herrschen und die Hauptgefahr auf vereinzelte, kammnahe Schneebretter reduziert bleibt, geht die Festigkeit ab Mittag zurück. Bei größerer Zusatzbelastung können dann Nassschneebretter, in den Hochlagen auch spröde gebliebene Treibschneeablagerungen an schattseitigen Steilhängen ausgelöst werden.
A. P.

12. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen sowie Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Das frühlingshafte Hochdruckwetter bleibt bestehen. Meist ist es wolkenlos, tagsüber ziehen einige dünne Wölkchen in hohen Schichten durch. Der Wind ist meist nur schwach. In
2000 m steigt die Temperatur auf +4 Grad.
Tendenz: auch morgen bleibt es auf den Bergen freundlich, sonnig und mild.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf rund 2000 m durchfeuchtet. Ein Wechselspiel aus Frieren in den Nachtstunden und Auffirnen tagsüber bestimmt den derzeitigen Rhythmus. Am Morgen ist meist ein tragfähiger Harschdeckel vorhanden, der mit steigender Sonne zunehmend aufweicht. Auf ältere Triebschneeablagerungen trifft man im kammnahen Gelände in den Expositionen Nordost bis Südost.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Am Vormittag ist die Gefahr meist nur gering, am Nachmittag besteht eine mäßige Abgangsneigung bei Feuchtschneerutschen im Steilgelände. Sonnseitig können sich aus noch nicht entladenen Hängen Grundlawinen lösen.

Die Tourenbedingungen:
Die frühlingshaften Bedingungen bewirken einen Tagesgang der Lawinengefahr. Während am Vormittag allgemein günstige Tourenverhältnisse herrschen, steigt am Nachmittag in den Niederen Tauern und Nordalpen die Gefahr von Feuchtschneelawinen auf mäßig an. Auch Schneebretter in den kammnahen Einwehungszonen können bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Im Süden gibt es kaum noch Schnee für sinnvolle Touren.
A. S.

13. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss nimmt zwar langsam etwas ab, trotzdem stellt sich heute in der ganzen Steiermark wieder ausgezeichnetes Bergwetter ein. Nur einige harmlose Wolkenfelder trüben zeitweise den Sonnenschein. Die Temperaturen in 2000m steigen auf 4 Grad, der Wind weht schwach bis mäßig aus Südwest bis West. Tendenz: Morgen ebenfalls noch günstiges Bergwetter

Aufbau der Schneedecke:
Durch den sternenklaren Himmel konnte sich während der Nacht meist ein Harschdeckel bilden, mit zunehmender Sonneneinstrahlung geht die oberflächennahe Festigkeit jedoch wieder verloren und die Schneedecke wird aufgeweicht. Die Schneedecke ist sonnseitig bis in Höhen über 2000m durchfeuchtet, schattseitige Hochlagen weisen etwas trockenere Bedingungen auf, doch findet sich auch hier kaum noch Pulverschnee. Vereinzelt trifft man noch schattseitig auf kammnahe und spröd gebliebene Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr steigt ab den Mittagsstunden auf mäßig an. An steileren Hängen können dann neben Feuchtschneerutschen auch größere Lawinen bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr unterliegt gemäß den Bedingungen im Frühjahr einem Tagesgang. Während in den Vormittagsstunden noch relativ günstige Bedingungen herrschen, steigt die Gefahr im Tagesverlauf teilweise auf mäßig an. Im Randgebirge liegt bereits zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

14. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Heute geht der Hochdruckeinfluss langsam zu Ende. Noch einmal herrscht ausgezeichnetes Bergwetter mit viel Sonnenschein. Am Nachmittag ziehen aus Südwesten vorerst hohe und dünne Wolken auf. Der Wind weht schwach aus Süd bis Südwest, die Temperaturen steigen in 2000m auf 5 Grad. Tendenz: Bei starker oder geschlossener Bewölkung wird es morgen kühler, es fällt jedoch nur unergiebiger Niederschlag.

Aufbau der Schneedecke:
Der wolkenfreie Himmel begünstigte wieder die nächtliche Ausstrahlung, so konnte sich verbreitet ein Harschdeckel bilden. Mit zunehmender Sonneneinstrahlung geht die oberflächennahe Festigkeit jedoch wieder verloren und der Schnee wird sonnseitig aufgeweicht. Die Schneedecke ist sonnseitig bis in Höhen über 2000m durchfeuchtet, schattseitige Hochlagen weisen etwas trockenere Bedingungen auf, doch findet sich auch hier kaum noch Pulverschnee. Ganz vereinzelt trifft man noch schattseitig auf kammnahe und spröd gebliebene Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr steigt ab den Mittagsstunden auf mäßig an. An steileren Hängen können dann neben Feuchtschneerutschen vereinzelt auch größere Lawinen bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr unterliegt gemäß den Bedingungen im Frühjahr einem Tagesgang. Während in den Vormittagsstunden noch relativ günstige Bedingungen herrschen, steigt die Gefahr im Tagesverlauf teilweise auf mäßig an. Kritisch zu betrachten sind auch labil gebliebene Triebschneeablagerungen im schattseitigen, kammnahen Steilgelände oberhalb von etwa 2200m, eine Schneebrettauslösung kann hier unabhängig von der Tageszeit erfolgen. In der Gurk- und Seetaler Alpen liegt wenig, im Randgebirge meist schon zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

15. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Sowohl von Südwest als auch von Nordwest ziehen heute immer wieder dichte Wolken durch, zwischendurch kann sich auch die Sonne zeigen, es bleibt aber meist niederschlagsfrei. In Kammlagen weht mäßig starker Wind aus vorwiegend südwestlicher Richtung. Die Temperaturen in 2000m liegen am Vormittag im Norden noch bei +4 Grad, im Süden bei -1 Grad, tagsüber pendeln sie sich knapp über dem Gefrierpunkt ein. Tendenz: Morgen im Süden etwas Niederschlag.

Aufbau der Schneedecke:
Wolken behinderten während der Nacht die Ausstrahlung, bei Lufttemperaturen meist über Null Grad konnten sich nur vereinzelt tragfähige Harschdeckel bilden. Die Schneedecke ist sonnseitig bis in Höhen über 2000m durchfeuchtet, schattseitige Hochlagen weisen etwas trockenere Bedingungen auf, doch findet sich auch hier kaum noch Pulverschnee. Ganz vereinzelt trifft man noch schattseitig auf kammnahe und spröd gebliebene Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Bereits ab Vormittag können neben Feuchtschneerutschen vereinzelt auch größere Lawinen bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Mit dem zeitlicheren Auffirnen ist bereits am Vormittag mit einer teilweise mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Kritisch zu betrachten sind weiters auch labil gebliebene Triebschneeablagerungen im schattseitigen, kammnahen Steilgelände oberhalb von etwa 2200m, eine Schneebrettauslösung kann hier unabhängig von der Tageszeit erfolgen. In den Gurk- und Seetaler Alpen liegt wenig, im Randgebirge meist schon zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

16. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Eine schwach wetterwirksame Luftmassengrenze ist nach Nordosten weitergezogen. Damit lockert die Bewölkung im ganzen Land auf, am Vormittag halten sich noch einige Schauer von den Fischbacher Alpen bis zur Rax. Ab Mittag können sich über dem Bergland wieder einige Quellwolken bilden. Die Temperaturen in 2000m liegen am Gefrierpunkt oder knapp darüber, es weht ganz schwacher Wind aus südlicher Richtung. Tendenz: Morgen unter Zwischenhocheinfluß trocken und mild.

Aufbau der Schneedecke:
Wolken behinderten während der Nacht die Ausstrahlung, bei Lufttemperaturen in 2000m um Null Grad konnten sich nur vereinzelt tragfähige Harschdeckel bilden. Auf den Bergen der östlichen Obersteiermark hat es oberhalb von 1600m auch unergiebig geschneit. Die Schneedecke ist sonnseitig bis in Höhen über 2000m durchfeuchtet, schattseitige Hochlagen weisen etwas trockenere Bedingungen auf, doch findet sich auch hier kaum noch Pulverschnee. Ganz vereinzelt trifft man noch schattseitig auf kammnahe und spröd gebliebene Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Etwa ab Mittag können neben Feuchtschneerutschen vereinzelt auch größere Lawinen bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ab den späten Vormittagsstunden firnt die Schneedecke in höheren Lagen auf. Damit geht die oberflächennahe Festigkeit wieder verloren. Kritisch zu betrachten sind weiters auch labil gebliebene Triebschneeablagerungen im schattseitigen, kammnahen Steilgelände oberhalb von etwa 2200m, eine Schneebrettauslösung kann hier unabhängig von der Tageszeit erfolgen. In den Gurk- und Seetaler Alpen liegt wenig, im Randgebirge meist schon zuwenig Schnee für Schitouren.

17. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Heute herrscht schwacher Hochdruckeinfluß. Auf den Bergen scheint meist von der Früh weg die Sonne, es weht schwacher bis mäßiger Wind aus südlicher Richtung. Die Temperaturen in 2000m steigen auf +3 Grad. Tendenz: morgen ähnliche Wettersituation, nur den Süden streifen dichtere Wolkenfelder.

Aufbau der Schneedecke:
Während der Nacht war es meist kalt genug, dass sich ein Harschdeckel bilden konnte. Einstrahlungsbedingt geht die oberflächliche Festigkeit ab den späteren Vormittagsstunden wieder verloren. Mit dem höheren Sonnenstand werden ab Mittag auch schon nord- bis ostexponierte Steilhänge beschienen. Die Schneedecke ist bereits bis in Höhen über 2000m durchfeuchtet, die oberflächliche Harschschicht bleibt somit nur für wenige Stunden tragfähig.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Etwa ab Mittag können aus steileren Lagen neben Feuchtschneerutschen vereinzelt auch größere Lawinen bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ab den späten Vormittagsstunden firnt die Schneedecke in höheren Lagen auf. Damit geht die oberflächennahe Festigkeit wieder verloren. Weiters ist mit selbstabgehenden Feuchtschneelawinen zu rechnen, welche Aufstiegs- und Abfahrtsrouten gefährden können. Dies betrifft besonders auch das bis vor kurzem noch schattseitige Steilgelände. In den Gurk- und Seetaler Alpen liegt wenig, im Randgebirge meist schon zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

18. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Von Süden erreichen heute zeitweise dichtere Wolkenfelder die Steiermark. In der nördlichen Obersteiermark wechseln hohe Wolken mit sonnigen Phasen, an der Alpensüdseite nimmt die Bewölkung bis zum Nachmittag zu, vereinzelt sind kurze Schauer nicht ganz auszuschließen. Die Temperaturen in 2000m steigen auf +3 Grad, es weht meist schwacher Wind aus Südwest bis West. Tendenz: morgen feucht und ab Mittag stürmisch mit tiefen Wolkenbasen

Aufbau der Schneedecke:
Während der Nacht war es meist kalt genug, sodass sich ein Harschdeckel bilden konnte. Einstrahlungsbedingt geht die oberflächliche Festigkeit ab den späteren Vormittagsstunden wieder verloren. Mit dem höheren Sonnenstand werden ab Mittag auch schon nord- bis ostexponierte Steilhänge beschienen. Die Schneedecke ist bereits bis in Höhen über 2000m durchfeuchtet, die oberflächliche Harschschicht bleibt somit nur für wenige Stunden tragfähig.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Etwa ab Mittag können aus steileren Lagen neben Feuchtschneerutschen vereinzelt auch größere Lawinen bis zum Grund abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ab den späten Vormittagsstunden firnt die Schneedecke in höheren Lagen noch einmal auf. Damit geht die oberflächennahe Festigkeit wieder verloren. Weiters ist mit selbstabgehenden Feuchtschneelawinen zu rechnen, welche Aufstiegs- und Abfahrtsrouten gefährden können. Dies betrifft besonders auch das bis vor kurzem noch schattseitige Steilgelände. In den Gurk- und Seetaler Alpen liegt wenig, im Randgebirge meist schon zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

19. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Eine atlantische Warmfront erfasst am Vormittag die gesamte Alpennordseite. Die Berge stecken zunehmend in Wolken, es ist immer wieder mit Regen, oberhalb von etwa 1700m mit Schneefall zu rechnen. Der Süden ist wetterbegünstigt, erst am Nachmittag reichen einzelne Schauer bis zum Randgebirge. In 2000m bleibt es mit Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt mild, der Wind aus West nimmt im Tagesverlauf an Intensität zu. Tendenz: Ab der kommenden Nacht am Alpenhauptkamm und nördlich davon zum Teil intensive Niederschläge, die Schneefallgrenze steigt auf 1900m, der Wind weht stürmisch aus West!

Aufbau der Schneedecke:
Über Nacht war es recht mild, der Schnee hat nur oberflächlich ein wenig angezogen. Auffirnen kann es heute kaum noch, bis in Höhen von etwa 2100m ist der Schnee wegen der Durchfeuchtung schon sehr weich. Tragfähige Oberflächen finden sich meist nur im schattseitigen Gelände sowie generell in den ausgesprochenen Hochlagen ab etwa 2200m.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Vorerst ändert sich noch wenig an der Lawinensituation; mit den erwarteten Regen- und Schneefällen steigt die Gefahr durch das Auftreten von Nass- und Feuchtschneelawinen bis morgen jedoch teilweise auf erheblich an. Auch größere Grundlawinenabgänge sind dann nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Am Morgen herrschen vorerst noch günstige Bedingungen, die Tragfähigkeit der dünnen Harschdeckel geht jedoch rasch verloren. Feuchtschneelawinen können dann sowohl selbst ausgelöst werden, teilweise auch von selbst abgehen und Schirouten gefährden. Im kammnahen Steilgelände der Hochlagen finden sich noch einige abgangsbereite Schneebretter.
A. P.

20. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 3, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Eine Warmfront bringt reichlich Wolken und vor allem im steirischen Oberland Niederschläge. Die Schneefallgrenze ist vorübergehend auf 1200 m gesunken, steigt aber tagsüber wieder auf 1900 m an. Der Wind aus West bis Nordwest ist in Kammlagen lebhaft.
Der Süden bleibt weitgehend trocken.
Tendenz: Während der Nacht geht die Kaltfront durch. Sie bringt Schneeschauer bis auf 1500 m herab. Morgen halten sich weitere Schneeschauer im Nordweststau der Berge.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf über 2000 m hinauf durchfeuchtet, teilweise auch durch Regen aufgeweicht. Der neu fallende Schnee bindet sich zwar gut, wird aber mit lebhaftem Wind auf die Ost- bis Südosthänge verfrachtet, damit bilden sich wieder labile Triebschnee-ablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Nass- und Feuchtschneelawinen ist mäßig bis erheblich. Vor allem in den hohen Steillagen im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern sind auch Grundlawinenabgänge möglich. Gegen Süden zu nimmt die Gefahr deutlich ab.

Die Tourenbedingungen:
In mittleren Höhenlagen ist es zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke durch Regen gekommen. Nassschneelawinen können hier bis zum Grund abgehen, im Bereich der Nordalpen auch bereits bei geringer Zusatzbelastung. In den Hochlagen der nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern sind es vor allem die Triebschneeansammlungen, die Gefahrenzonen bilden. Besonders die Expositionen Ost bis Südost sind hier zu nennen.
Südlich des Alpenhauptkammes nimmt die Gefahr wegen Schneemangels rasch ab.
A. S.

21. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 4, Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Im Zuge einer Frontalzone strömt feuchte und zunehmend labil geschichtete Luft in den Ostalpenraum.Vom Tauernhauptkamm bis zu den Nordalpen herrschen ungünstige Bedingungen mit Nebel, stürmischem Wind aus West bis Nordwest und Niederschlägen, welche erst oberhalb von etwa 1900m als Schnee fallen. Die Temperaturen in 2000m liegen bei +2 Grad. Die Gebirge südlich des Alpenhauptkammes sind leebedingt wetterbegünstigt. Tendenz: bis morgen dreht die Höhenströmung auf Nordwest, besonders im Nordstau werden bei absinkender Schneefallgrenze weitere, zum Teil ergiebige Niederschläge erwartet.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen der Alpennordseite gab es oberhalb von etwa 2000m ergiebige Neuschneezuwächse von bis zu 60cm. Mit den orkanartigen Stürmen von über 140 km/h kam es dort zu massiven Schneeverfrachtungen. Labile Triebschneeansammlungen befinden sich besonders in den Expositionen Ost bis Südost. In tieferen Lagen ging der Schnee in Regen über und führte zu einem Aufweichen der Schneedecke. Dadurch geht auch an schattseitigen Hängen die Festigkeit der Schneedecke verloren.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
An der Alpennordseite besteht derzeit in allen Expositionen eine erhebliche Gefahr von Nass- und Neuschneelawinen. Besonders aus dem schattseitigen Gelände, wo größere Altschneeflächen aufgeweicht wurden, sind auch größere Abgänge bis zum Grund nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon herrschen heute besonders ungünstige Tourenbedingungen. In Mittelgebirgslagen liegt der schwere Neuschnee abgangsbereit auf aufgeweichten Untergründen, in den Hochlagen besteht eine erhebliche bis große Gefahr durch Schneebrett- und Lockerschneelawinen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse erschweren außerdem die Orientierung im Gebirge. Ganz anders sind die Verhältnisse von der Südseite der Niederen Tauern bis zu den Gurktaler Alpen, hier ist die Gefahr gering bis mäßig. Im Randgebirge liegt bereits zu wenig Schnee für Schitouren.
A.P.

22. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 4, Niedere Tauern: 3-4, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2

Das Wetter:
Aus dem Nordwesten bis Norden werden zunehmend kältere Luftmassen herangeführt. Nach einer Niederschlagspause kommt es in den Nordstaulagen wieder zu Schneefällen, auch Graupelschauer können sich am Nachmittag daruntermischen. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend auf 800 m. Der Süden zeigt sich meist trocken. Der Wind in Kammlagen ist stürmisch, in 2000 m kühlt es auf -6 Grad ab.
Tendenz: Morgen schneit es im Norden weiter und die Schneefallgrenze sinkt auf Tallagen ab.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern hat es oberhalb 1500 m ergiebig geschneit und es sind weitere Schneefälle zu erwarten. Der Neuschnee wird mit stürmischem Wind auf süd- bis südostorientierte Hänge verfrachtet. Damit werden labile Schneebretter aufgebaut. Unterhalb rund 1900 m ist die Schneedecke stark durchfeuchtet, an der Oberfläche ist teilweise Harschbildung mit der Abkühlung zu erwarten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Norden besteht weiterhin eine erhebliche Gefahr von Selbstauslösungen. Lockerschneerutsche sind im Zunehmen, Nassschneelawinen treten mit der fortschreitenden Abkühlung mehr und mehr in den Hintergrund.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon herrschen weiterhin ungünstige Tourenbedingungen. In den Hochlagen besteht eine erhebliche bis große Schneebrettgefahr, auch Lockerschneelawinen nehmen zu. Auch wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse erforden Schitouren großes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. Südlich der Mur und Mürz sinkt die Lawinengefahr rasch ab, im Randgebirge liegt kaum noch Schnee.
A. S.

23. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2

Das Wetter:
Mit nördlicher Strömung werden polare Luftmassen herangeführt. Es kommt in den Staubereichen vom Ausseer Land bis zum Semmering zu Schneefällen. Dabei frischt der Wind lebhaft auf. Der Süden ist wetterbegünstigt, oft sonnig, aber auch hier können einzelne Schneeschauer auftreten, die über den Hauptkamm südwärts ziehen. In 2000 m ist die Temperatur auf -11 Grad gesunken.
Tendenz: Der Nordstau bleibt erhalten, es kommt im Oberland zu weiteren Schneefällen.

Aufbau der Schneedecke:
Die Altschneedecke ist bis in große Höhen durchfeuchtet, der Neuschnee fällt jetzt bei sehr kalten Temperaturen und kann sich nur langsam setzen. In den letzten 24 Stunden sind im Toten Gebirge bis zu 80 cm Schnee gefallen, im Gesäuse waren es noch 40 bis 50 cm. Der Neuschnee wird zudem von den lebhaften bis stürmischen Nordwinden verfrachtet, es bilden sich labile Triebschneeansammlungen in den Leehängen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch den Temperaturfall ist die Gefahr von Nassschneelawinen in den Hintergrund getreten, Lockerschneelawinen stellen jetzt die Hauptgefahr dar. Sie sind besonders in den steilen Hochlagen im Norden bis zur Mur-Mürz-Linie zu erwarten.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern stellt sich mit den beachtlichen Neuschneezuwächsen und den Windverfrachtungen eine große Lawinengefahr ein. Die Gefahrenpotentiale liegen besonders in den eingewehten ost- bis südschauenden Rinnen und Mulden. Eine Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich. Gegen Süden nimmt die Lawinengefahr rasch ab, im Bereich des Randgebirges liegt kaum noch Schnee.
A. S.

24. 03. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Die Zufuhr polarer Kaltluft aus Nord bis Nordost dauert an. Es kommt heute zu fortgesetztem Stau an der Alpennordseite und zu weiteren Schneeschauern. Der Wind ist in den Kammlagen lebhaft bis stürmisch. In 2000 m hat es um -11 Grad. Die Berge südlich Mur und Mürz liegen zeitweise in der Sonne, einzelne Schneeschauer können aber auch kurz bis in den Süden vordringen. Tendenz: Morgen wird der Nordstau etwas schwächer, gegen Abend steigt die Temperatur in der Höhe ein wenig an.

Aufbau der Schneedecke:
In den letzten 24 Stunden sind in den Nordstaugebieten wieder bis zu 90 cm Schnee gefallen, im Bereich der Triebener Tauern waren es noch 75 und auf der Veitsch bis zu 50 cm. Der Neuschnee kann sich wegen der tiefen Temperaturen kaum setzen und wird darüber hinaus noch durch den stürmischen Wind vor allem auf die Südseiten verfrachtet. Labile Schneebretter haben sich damit ausgebildet. Die darunterliegende Altschneedecke ist bis auf rund 2000 m durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Es besteht mit dem beträchtlichen Neuschnee eine erhebliche Gefahr der Selbstauslösung von Lockerschneelawinen in den steilen Hochlagen des Nordens. Besonders süd- und ostseitig können sich größere Schneebretter von selbst lösen.

Die Tourenbedingungen:
Von Schitouren in den Nordalpen und Niederen Tauern wird abgeraten, es herrscht eine große Schneebrettgefahr. Sie ist besonders in den südost- und ostschauenden eingewehten Rinnen und Mulden latent. Bereits ein einzelner Schifahrer kann hier Auslösungen hervorrufen. Gegen Süden hin nimmt die Gefahr rasch ab, das Steirische Randgebirge hat nur wenig Schnee abbekommen.
A. S.

25. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 2, Ost: 3

Das Wetter:
Mit einer stürmischen Höhenströmung aus Nord bis Nordost wird heute noch feuchte Kaltluft gegen die Ostalpen geführt. Vor allem in den Staubereichen der Nordalpen zwischen Dachstein und Rax kann es heute noch etwas schneien. Der Süden ist durch Nordföhn wetterbegünstigt, am Nachmittag können jedoch einiger Schauer auch ins Grazer Bergland reichen. Der Wind weht zum Teil noch stürmisch aus nördlicher bis nordöstlicher Richtung. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -13 Grad und -10 Grad. Tendenz: morgen Zufuhr von kalter, aber zunehmend trockener Luft aus NE

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern hat es in den Niederen Tauern und entlang der Nordalpen wieder bis zu 70cm geschneit. Somit betragen die Gesamtneuschneehöhen seit 22. 03. lokal über 2 Meter. In den Hochlagen über 2000m fiel bereits vom 21.3. auf 22.3 über 1 Meter feuchter Schnee. Der Neuschnee, welcher auf großteils feuchten Unterlagen liegt, kann sich mit den tiefen Temperaturen vorerst nicht setzen. Darüber hinaus hat der stürmische Wind zu massiven Schneeverfachtungen besonders in südseitiges Gelände geführt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern besteht durch die ergiebigen Schneefälle der letzten Tage lokal eine große Lawinengefahr. Aus steileren Einzugsgebieten ist mit dem Abgang von Locker- und Schneebrettlawinen zu rechnen, welche in tieferen Lagen den Abgang der feuchten Schneedecke mitauslösen können.

Die Tourenbedingungen:
Am Alpenhauptkamm und nördlich davon wird von Schitouren wegen der großen Neuschneemengen in Verbindung mit den Schneeverfrachtungen abgeraten! Gegen Süden hin nimmt die Gefahr rasch ab.
A. P.

26. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 3

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt am Südrand eines Hochdruckkeils. Dabei gelangen trockenere, kontinentale Luftmassen auch in die Steiermark. Im Süden herrscht schon am Vormittag sonniges Wetter, später lockert es auch im Norden und Osten auf, allerdings können hier auch immer wieder dichtere Wolkenfelder durchziehen. Südlich des Alpenhauptkammes und im Osten weht starker, im Norden mäßiger Wind aus Nordost, die Temperaturen in 2000m liegen bei -8 und -6 Grad. Tendenz: es bleibt kalt

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen der Nordalpen liegen lokal bis über 2 Meter Neuschnee, an der Nordabdachung der Niederen Tauern wurden ebenfalls über 1,5 Meter registriert. Zudem gibt es einwehungsbedingte Triebschneeablagerungen, welche zusätzliche Mächtigkeiten von mehreren Metern aufweisen können. Durch die geringen Temperaturen kann sich der Neuschnee nur strahlungsbedingt etwas setzen. Die durchfeuchtete Altschneedecke hält dem großen Druck der Schneelast oft nicht stand.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch die schwache Verfestigung an vielen Steilhängen sind weiterhin exponiert gelegene Teile gefährdet. Aus steilen Einzugsgebieten ist mit dem Abgang von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen, welche in tieferen Lagen die instabile Schneedecke auf durchnässtem Grund mitreißen können.

Die Tourenbedingungen:
Nördlich des Alpenhauptkammes herrschen weiterhin ungünstige Verhältnisse. Touren erfordern derzeit viel Erfahrung im Lawinenbeurteilungsvermögen und sollten auf mäßig steiles Gelände beschränkt bleiben. Der eingewehte Kammbereich, sowie triebschneegefüllte Rinnen und Mulden sollten grundsätzlich nicht betreten werden. Die Gebirge südlich des Alpenhauptkammes weisen wegen der niedrigeren Schneehöhen deutlich geringere Gefahren auf.
A. P.

27. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 4, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 3

Das Wetter:
Am Südrand eines Hochdruckkeils über den Britischen Inseln strömt weiterhin kontinentale Kaltluft aus Nordost in den Ostalpenraum. Vor allem am Alpenhauptkamm und nördlich davon ist es anfangs stark bewölkt, hier kann es vorübergehend auch zu unergiebigem Schneefall kommen. In der übrigen Steiermark zeigt sich öfters die Sonne, besonders der Süden ist wieder wetterbegünstigt. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -12 und -6 Grad. Auf den Bergen weht kalter Nordostwind, welcher besonders an der Alpensüdseite und im Osten auch stark sein kann. Tendenz: morgen zunehmender Hochdruckeinfluss mit trockeneren Verhältnissen

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen der Alpennordseite liegen lokal über 2 Meter Neuschnee, die Einwehungszonen können noch wesentlich größere Schneemengen aufweisen.
Der Schnee der vergangenen Tage ist bei zunehmend kälteren Bedingungen gefallen, dadurch haben sich die einzelnen Schichten der unterschiedlichen Niederschlagsperioden relativ gut verbinden können. Allerdings hält die durchfeuchtete Altschneedecke dem großen Druck der Schneelast oft nicht stand. Außerdem kann sich durch die geringen Temperaturen der Neuschnee vorerst nur strahlungsbedingt etwas setzen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch die schwache Verfestigung an vielen Steilhängen sind weiterhin exponiert gelegene Teile gefährdet. Aus steilen Einzugsgebieten ist mit dem Abgang von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen, welche in tieferen Lagen die instabile Schneedecke auf durchnässtem Grund mitreißen können.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordseite der Niederen Tauern und in den Nordalpen herrscht meist noch große Lawinengefahr. Besonders kritisch sind weiterhin kammnahe Einwehungen sowie generell seitlich eingewehte Rinnen und Mulden. Touren erfordern derzeit viel Erfahrung im Lawinenbeurteilungsvermögen und sollten auf mäßig steiles Gelände beschränkt bleiben. Die Gebirge südlich des Alpenhauptkammes weisen wegen der niedrigeren Schneehöhen deutlich geringere Gefahren auf.
A. P.

28. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steirisches Randgebirge West: 1, Ost: 2

Das Wetter:
Am Südrand eines Hochdruckgebietes über der Nordsee wird trockene, aber noch kalte Luft in den Ostalpenraum geführt. Bereits vom Morgen weg scheint heute meist die Sonne. Dichtere Wolken halten sich nur noch entlang der Alpennordseite. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Wind aus Nordost bis Ost, die Temperaturen in 2000m steigen von -7 Grad am Morgen tagsüber bis auf -3 Grad. Tendenz für die nächsten Tage: bei näherrückendem Hochdruckzentrum langsame Frost- und Windabschwächung

Aufbau der Schneedecke:
Im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern ist der Schnee der vergangenen Tage bei zunehmend kälteren Bedingungen gefallen. Dadurch haben sich die einzelnen Schichten der unterschiedlichen Niederschlagsperioden relativ gut verbinden können, der Setzungsprozess der großen Schneemengen schreitet voran. Locker geblieben ist vor allem in schattseitigen Hochlagen eine Pulverschneeauflage von bis zu einem halben Meter, welche noch schwach verfestigt ist. In Kamm- und Gipfelnähe liegen zum Teil mächtige Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der vor allem einstrahlungsbedingten Setzung hat sich die Situation etwas entspannt, allerdings steigt jetzt die Gefahr von Lockerschneelawinen an sonnenbeschienenen Hängen. Aus den Hochlagen können weiterhin selbstabgehende Schneebretter als Primärauslöser für größere Lawinen in tieferen Lagen wirken.

Die Tourenbedingungen:
In den Hochlagen der Nordseite der Niederen Tauern und in den Nordalpen kann die Schneedecke an vielen Hängen noch schwach verfestigt sein. Besonders kritisch sind weiterhin kammnahe Einwehungen sowie generell seitlich eingewehte Rinnen und Mulden zu betrachten. Touren erfordern weiterhin große Erfahrung im Lawinenbeurteilungsvermögen. Die Gebirge südlich des Alpenhauptkammes weisen wegen der niedrigeren Schneehöhen deutlich geringere Gefahren auf.
A. P.

29. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Österreich liegt am Südrand eines ausgedehnten Hochdruckgebietes über Polen. Es scheint heute überall die Sonne, nur vorübergehend können im Norden einige hohe Wolken durchziehen. Bei meist windschwachen Verhältnissen steigen die Temperaturen in 2000m bis knapp über den Gefrierpunkt. Tendenz: bei schwächer werdendem Hochdruckeinfluss noch etwas milder.

Aufbau der Schneedecke:
Bei wolkenlosem Himmel während der Nacht konnte es in allen Höhenlagen ausstrahlen. Damit hat sich die Schneedecke an sonnenbeschienenen Hängen weiter gesetzt und ist am Vormittag meist verharscht. Labil geblieben sind vor allem die kammnahen Einwehungszonen der Hochlagen vom Alpenhauptkamm nordwärts. Im schattseitigen Gelände konnte sich die Schneedecke noch nicht setzen, oft liegt hier Pulverschnee auf einer labilen, durchfeuchteten Altschneedecke.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern ist vor allem aus dem schattseitigen Steilgelände, sowie aus stärker eingewehten Rinnen mit einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen. Im Tagesverlauf steigt dann an sonnenbeschienenen Hängen die Gefahr von Locker- und Feuchtschneelawinen.

Die Tourenbedingungen:
In den Neuschneegebieten der Obersteiermark herrscht mäßige Lawinengefahr. Kritisch beurteilen sollte man aber besonders das kammnahe Steilgelände, eine Schneebrettauslösung kann hier teilweise schon bei geringer Zusatzbelastung durch einzelne Schifahrer erfolgen. Auch im schattseitigen Gelände können Lockerschneelawinen ausgelöst werden. Im Tagesverlauf steigt sonnseitig die Auslösegefahr von Feuchtschneelawinen.
A. P.

30. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss beschert der ganzen Steiermark einen sonnigen, milden und windschwachen Bergtag. Die Lufttemperatur in 2000m steigt auf bis zu +3 Grad. Tendenz: für die Osterfeiertage weiterhin sonnig, mild und wenig Wind.

Aufbau der Schneedecke:
Bei wolkenlosem Himmel während der Nacht konnte es wieder in allen Höhenlagen ausstrahlen. Damit hat sich die Schneedecke an sonnenbeschienenen Hängen weiter gesetzt und ist am Vormittag meist verharscht, die Umwandlung zu Firnschnee findet bereits statt. Der Neuschnee der vergangenen Woche ist bereits gut gebunden, es finden sich kaum noch Gleithorizonte. Labil gebliebene Einwehungen treten vereinzelt vor allem noch im kammnahen Bereich der Hochlagen vom Alpenhauptkamm nordwärts auf.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der nachhaltigen Setzung hat die Gefahr von Locker- und Schneebrettlawinen weiter abgenommen. Ab Mittag können allerdings im sonnenbeschienenen Steilgelände, und hier besonders aus Rinnen und Mulden vermehrt Feuchtschneerutsche und vereinzelt auch größere Feuchtschneelawinen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr unterliegt bereits wieder dem einstrahlungsbedingten Tagesgang des Frühjahres. Während am Morgen und am Vormittag meist noch günstige Bedingungen herrschen, steigt ab den Mittagsstunden die Abgangsbereitschaft von feuchten oder in tieferen Lagen nassen Lockerschneelawinen, welche auch ohne menschliches Zutun beispielsweise Hüttenzustiege gefährden können. Kritisch betrachtet sollten weiterhin spröde gebliebene Triebschneeablagerungen im schattseitigen Steilgelände werden.
A. P..

31. 03. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 1, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Das zuletzt wetterbestimmende Hoch schwächt sich weiter ab, bei zunehmend geringer werdenden Luftdruckgegensätzen dominiert aber weiterhin die Sonne. Allerdings ist es etwas dunstig, am Nachmittag könnnen sich über dem Bergland der nördlichen Obersteiermark auch dichtere Quellwolken bilden. Im Gebirge herrschen äußerst windschwache Verhältnisse, die Temperaturen in 2000m steigen bis zum Nachmittag auf 5 Grad, in 1500m auf 10 Grad. Tendenz: morgen vor allem am Tauernhauptkamm und nördlich davon Durchzug dichterer Wolken mit einzelnen gewittrigen Schauern.

Aufbau der Schneedecke:
Bei wolkenlosem Himmel während der Nacht und schwach negativen Temperaturen konnte es in höheren Lagen ausstrahlen. Damit hat sich die Schneedecke an sonnenbeschienenen Hängen weiter gesetzt und ist am Vormittag meist verharscht, zum Teil südseitig auch schon firnartig verfestigt. In den schattseitigen Hochlagen liegt auch noch Pulverschnee. Der Neuschnee der vergangenen Woche ist bereits gut gebunden, es finden sich kaum Gleithorizonte. Labil gebliebene Einwehungen treten vereinzelt vor allem noch im kammnahen Bereich der Hochlagen vom Alpenhauptkamm nordwärts auf.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der nachhaltigen Setzung hat die Gefahr von Locker- und Schneebrettlawinen weiter abgenommen. Ab Mittag können allerdings im sonnenbeschienenen Steilgelände, und hier besonders aus Rinnen und Mulden vermehrt Feuchtschneerutsche und vereinzelt auch größere Feuchtschneelawinen von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr unterliegt bereits wieder dem einstrahlungsbedingten Tagesgang des Frühjahres. Während am Morgen und am Vormittag meist noch günstige Bedingungen herrschen, steigt ab den Mittagsstunden die Abgangsbereitschaft von feuchten oder in tieferen Lagen nassen Lockerschneelawinen, welche auch ohne menschliches Zutun beispielsweise Hüttenzustiege gefährden können. Kritisch betrachtet sollten weiterhin das schattseitige Steilgelände sowie kammnahe Einwehungszonen werden.
A. P.
Die ZAMG Graz wünscht allen Nutzern des Lawinenlageberichtes Frohe Ostern!.

01. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2 und 3, Gurk-, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Es herrscht schwacher Hochdruckeinfluß, im Norden streift eine Labilisierungszone. Allgemein herrscht auf den Bergen sonniges Wetter, nur entlang der Nördlichen Kalkalpen gibt es Wolkenreste und am Nachmittag nach Quellwolkenbildung einzelne Regenschauer mit gewittrigem Charakter. Der Wind ist meist schwach, frischt aber um die Schauerzellen böig auf. In 2000 m hat es um 0 bis +4 Grad.
Tendenz: Morgen bleibt es im Norden schaueranfällig, sonst ist es sonnig und mild.

Aufbau der Schneedecke:
Insgesamt ist die Setzung rasch fortgeschritten. Es herrschen frühlingshafte Schneebedingungen. Anfangs ist die Schneedecke durch Harsch in den Hochlagen meist tragfähig. Mit der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke rasch durchweicht und firnt auf den Südseiten auch auf. Nur nordseitig trifft man in den Hochlagen noch teils pulvrigen Schnee an. Labile Einwehungen treten vor allem noch in den Expositionen Südost bis Süd auf.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Schneebrettlawinen hat weiter abgenommen. Feuchtschneerutsche nehmen jedoch zu und können besonders um Mittag und in den Nachmittagsstunden höher gelegene Hofzufahrten und Hüttenzustiege gefährden.

Die Tourenbedingungen:
Im Norden herrscht eine allgemein mäßige Lawinengefahr. In den Morgenstunden findet man meist noch günstige Tourenbedingungen, mit der Sonneneinstrahlung steigt gegen Mittag aber die Bereitschaft zum Abgang von Feuchtschneelawinen. Teilweise genügt dann bereits eine geringe Zusatzbelastung, um Auslösungen zu erzeugen. Auch kammnahe Einwehungszonen sollten beachtet werden. Im Süden ist die Lawinengefahr meist gering.
A. S.

02. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:
Bei teilweise labiler Luftschichtung überwiegt Hochdruckeinfluß. Einzelne dünne Wolken in hohen Schichten stören vorerst kaum. Am Nachmittag bilden sich aber vermehrt Quellwolken und besonders entlang der Nördlichen Kalkalpen und im Hochschwabgebiet kann es am Abend zu Regenschauern kommen. Der Wind ist zunächst schwach, frischt aber um die Schauerzellen lebhaft auf. In 2000 m hat es +1 bis +4 Grad.
Tendenz: Übergang auf aprilhaft wechselndes Wetter mit einzelnen Schauern.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke hat sich an und für sich gut gesetzt und trägt typisch frühjahrsbedingte Züge. Ein Wechselspiel aus oberflächlichem Gefrieren während der Morgenstunden und Auffirnen auf den Sonnseiten tagsüber prägt die Situation. Nur in den kammnahen Hochlagen trifft man noch auf Einwehungszonen. Eine Durchfeuchtung der Schneedecke ist zunehmend unterhalb 1800 m auf den Südseiten zu verzeichnen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Feuchtschneerutschen steigt im Oberland mit dem Tagesgang der Temperatur. Besonders ab den Mittagsstunden und am Nachmittag sind auch höher gelegene Hofzufahrten und Hüttenzustiege gefährdet.

Die Tourenbedingungen:
Es herrschen im Norden allgemein günstige Bedingungen, wenn man Touren rechtzeitig beendet und auf alte kammnahe Einwehungen achtet. Um die Mittagszeit setzt eine Durchweichung der Schneedecke ein und die Gefahr von Nassschneelawinen steigt besonders sonnseitig an. Im Süden ist die Lawinengefahr insgesamt gering.
A. S.

03. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, sonst 1

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt am Südrand eines Hochs über Dänemark und eines Tiefs über dem Tyrrhenischen Meer. Aus östlicher Richtung gelangt etwas kühlere, aber trockene Luft in die Steiermark. Im Süden ist es in der Früh noch dichter bewölkt, gegen Norden lockert die Bewölkung auf. Am Nachmittag sind über dem Bergland einzelne Schauer aus Quellwolken nicht auszuschließen. Die Temperaturen in 2000m steigen bis knapp über den Gefrierpunkt, in 1500m werden bis zu 5 Grad erreicht. Es weht lebhafter Wind aus östlicher Richtung: Tendenz: morgen kühlt es noch etwas ab.

Aufbau der Schneedecke:
Am Morgen ist die Schneedecke verharscht, am Vormittag kann es in Gebieten mit Sonneneinstrahlung rasch auffirnen. Unterhalb von etwa 1500m ist der Schnee bereits sulzig, oberhalb von etwa 2000m findet sich schattseitig auch noch gesetzter Pulverschnee. Das Schneefundament ist unterhalb von ca. 2000m feucht, sonnseitig auch nass. Ab Mittag führen Einstrahlung und höhere Temperaturen zu einem Festigkeitsverlust.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Abkühlung hat sich die Schneedecke sonnseitig etwas stabilisiert. Ab den Mittagsstunden kann die Gefahr von Feuchtschneerutschen jedoch wieder zunehmen. Neben oberflächlichen Abgängen sind dann auch einzelne Grundlawinen nicht ganz auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Bis zum frühen Vormittag herrschen meist günstige Bedingungen mit geringer Lawinengefahr. Erst mit der Sonneneinstrahlung und den damit verbundenen höheren Luftttemperaturen nimmt der Festigkeitsverlust der Schneedecke zu und die Gefahr steigt auf mäßig an. Eine weitere Gefahr geht von einzelnen, vor allem in schattseitigen Kammlagen der Hochlagen gelegenen Schneebrettern aus.
A. P.

04. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, sonst 1

Das Wetter:
Am Südrand eines Hochs über Nordeuropa gelangt weiterhin trockene und zunehmend kältere Luft in die Steiermark. Während nördlich des Alpenhauptkammes heute sonniges Wetter überwiegt, beeinflussen den Süden ab Mittag Wolken aus dem Mittelmeerraum. Am Nachmittag können sich entlang der Gurk- und Seetaler Alpen bis hin zum Steirischen Randgebirge auch stärkere Quellwolken bilden, aus denen unergiebiger Niederschlag fallen kann. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -4 und -2 Grad, es weht lebhafter, mitunter böiger Wind aus vorwiegend östlicher Richtung.
Tendenz: morgen noch etwas kühler

Aufbau der Schneedecke:
Am Morgen ist die Schneedecke hart und verharscht, am Vormittag kann es in Gebieten mit Sonneneinstrahlung rasch auffirnen. Unterhalb von etwa 1500m ist der Schnee bereits sulzig, oberhalb von etwa 2000m findet sich schattseitig auch noch gesetzter Pulverschnee. Das Schneefundament ist unterhalb von ca. 2000m feucht, sonnseitig auch nass. Ab Mittag führen Einstrahlung und höhere Temperaturen zu einem Festigkeitsverlust.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Abkühlung hat sich die Schneedecke sonnseitig weiter stabilisiert. Ab den Mittagsstunden kann die Gefahr von Feuchtschneerutschen jedoch wieder zunehmen. Neben oberflächlichen Abgängen sind dann auch einzelne Grundlawinen nicht ganz auszuschließen

Die Tourenbedingungen:
Bis zum frühen Vormittag herrschen meist günstige Bedingungen mit geringer Lawinengefahr. Erst mit der Sonneneinstrahlung und den damit verbundenen höheren Luftttemperaturen nimmt der Festigkeit der Schneedecke ab und die Gefahr steigt auf mäßig an. Eine weitere Gefahr geht von einzelnen, vor allem in schattseitigen Kammlagen der Hochlagen gelegenen Schneebrettern aus.
A. P.

05. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
allgemein 1

Das Wetter:
Im Mischungsbereich kälterer Kontinentalluft aus Nordost und feuchterer Mittelmeerluft lockert es am Vormittag im Norden noch auf , gegen Süden nimmt die Bewölkung zu. Bei zunehmender Labilisierung können sich am Nachmittag entlang des Alpenhauptkammes und besonders über den Gurktaler Alpen bis zum Steirischen Randgebirge verstärkt Quellwolken mit nachfolgenden Schauern bilden. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus Nordost bis Ost, die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -3 bis -5 Grad, im Tagesverlauf wird es noch etwas kälter.
Tendenz: weitere Abkühlung

Aufbau der Schneedecke:
Nach oft klarer Nacht hat sich ein tragfähiger Harschdeckel gebildet, durch die niedrigen Temperaturen und die gedämpfte Sonneneinstrahlung firnt es tagsüber allerdings nicht mehr so rasch auf. Die obersten Schneeschichten haben sich meist gut mit dem feuchten bis nassen Schneefundament verbinden können. In schattseitigen Hochlagen findet sich auch noch gesetzter Pulverschnee.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Abkühlung hat sich die Schneedecke weiter stabilisiert, es besteht nur mehr eine geringe Gefahr von einzelnen sonnseitigen Feuchtschneerutschen. Wegen der durchfeuchteten Schneefundamente sind auch ganz vereinzelt Grundlawinen nicht vollkommen auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Durch die erwartete Abkühlung herrschen heute allgemein günstige Bedingungen mit geringer Lawinengefahr. Kritisch beurteilt sollten labil gebliebene Triebschneeablagerungen werden, welche besonders in den Hochlagen der Schladminger Tauern und im Dachsteingebiet noch vereinzelt anzutreffen sind.
A. P.

06. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Allgemein 1

Das Wetter:
Aus dem Nordosten gelangen kalte, aber nur mäßig feuchte Luftmassen in den Alpenraum. Vor allem im Mariazeller Land und im Hochschwabgebiet halten sich länger dichte Wolken, es bleibt aber meist niederschlagsfrei. Im Süden und Südwesten ist es nach Abzug nächtlicher Schneeschauer oft sonnig. Der Wind ist schwach, es ist in der Höhe recht kalt mit -8 bis -6 Grad in 2000 m.
Tendenz: Auch morgen bleibt das kalte, aber meist trockene Wetter erhalten.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke hat sich gut gesetzt, die Bindung der Schneeoberfläche mit dem durchfeuchteten Schneefundament ist durchwegs ausreichend. Oberflächlich konnte sich ein tragfähiger Harschdeckel ausbilden, der heute in den Hochlagen wegen der tiefen Temperaturen ganztags bestehen bleibt. Alte Einwehungen findet man noch in süd- und ostseitigen Rinnen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von spontanen Abgängen ist gering, die Abkühlung der Schneedecke wirkt stabilisierend. Nur in tiefgelegenen noch nicht entladenen Sonnseiten besteht am Nachmittag die Möglichkeit von Nassschnerutschen.

Die Tourenbedingungen:
Die Abkühlung wirkt sich positiv aus, es herrschen allgemein günstige Tourenbedingungen. Der Oberflächenharsch bleibt meist den ganzen Tag über tragfähig. Beachten sollte man labil gebliebene Einwehungszonen in den Hochlagen der Niederen Tauern und entlang der Kalkalpen.
A. S.

07. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Allgemein 1

Das Wetter:
Aus Nord bis Nordwest werden weiterhin kalte, aber zunehmend trockene Luftmassen in den Alpenraum geführt. Im Bereich Semmering und Mariazeller Land ist es noch wolkig, es kann anfangs noch die eine oder andere Schneeflocke fallen. In der übrigen Steiermark herrscht freundliches, aber kaltes Bergwetter. Der Wind weht mäßig, in 2000 m hat es zwischen -8 und -6 Grad. Tendenz: Morgen verdichten sich aus dem Südwesten Wolkenfelder, es bleibt aber noch trocken.

Aufbau der Schneedecke:
Die Setzung der Schneedecke und eine gute Bindung der Schneeoberfläche mit dem teilweise bis in hohe Lagen durchfeuchteten Schneefundament bewirken vom Aufbau her betrachtet günstige Verhältnisse. Diese werden auch durch kalte Temperaturen unterstützt, tragfähiger Oberflächenharsch bleibt meist ganztägig bestehen. Alte, labile Einwehungen findet man nur in den süd- und ostseitigen Rinnen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Abgangsbereitschaft ist gering, die tiefen Temperaturen wirken stabilisierend. Selbst auf den Südseiten sind Nassschneerutsche derzeit selten.

Die Tourenbedingungen:
Es herrschen allgemein günstige Tourenbedingungen, wenn man alte labil gebliebene Einwehungszonen in den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen beachtet. Die Schneeoberfläche bleibt tagsüber meist tragfähig.
A. S.

08. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
allgemein 1

Das Wetter:
Während aus Nordost weiterhin kontinentale Kaltluft einfließt, greift heute von Südwesten her eine Warmfront auf die Ostalpen über. In der Steiermark ist es heute überwiegend mäßig bis stark bewölkt, es dürfte aber noch weitgehend trocken bleiben. Der Wind weht auf den Bergen nur schwach aus östlicher Richtung, die Temperaturen in 2000m erreichen bis -3 Grad. Tendenz: morgen kann es am Alpenhauptkamm und südlich davon oberhalb von etwa 800m etwas schneien.

Aufbau der Schneedecke:
Mit der nächtlichen Abkühlung konnte sich wieder verbreitet ein tragfähiger Harschdeckel bilden, welcher heute durch die gedämpfte Sonneneinstrahlung und die auch tagsüber niedrigen Temperaturen meist ganztags erhalten bleibt. In schattseitigen Lagen oberhalb von etwa 2300m findet sich auch noch gesetzter Pulverschnee, in tieferen Lagen bei aufgehendem Harsch guter Sulzschnee. Das Schneefundament ist in allen Expositionen und bis in Höhenlagen von über 2000m durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Derzeit besteht nur eine sehr geringe Gefahr von Selbstauslösungen.

Die Tourenbedingungen:
Es herrschen weiterhin sehr günstige Verhältnisse mit allgemein geringer Lawinengefahr. Zu beachten sind vor allem einzelne labil gebliebene Einwehungen an kammnahen Steilhängen der Hochlagen.
A. P.

09. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
allgemein 1

Das Wetter:
Eine Luftmassengrenze liegt über Österreich. Während der Norden weiterhin noch von kontinentaler Kaltluft beeinflusst wird, macht sich im Süden feuchte Mittelmeerluft bemerkbar. In der Steiermark stecken die Berge heute meist in Wolken, am ehesten kann es entlang der Nordalpen etwas auflockern. Von den Gurktaler Alpen bis zum westlichen Steirischen Randgebirge kann es am Nachmittag oberhalb von etwa 800m etwas schneien. Auf den Bergen weht mäßig starker Wind aus östlicher bis südlicher Richtung, die Temperaturen in 2000m erreichen -6 bis -4 Grad.
Tendenz: morgen überwiegend Berge in Wolken und unergiebiger Niederschlag an der Alpensüdseite

Aufbau der Schneedecke:
Mit den gedämpften Temperaturen und der meist fehlenden Einstrahlung bleibt heute ein tragfähiger Harschdeckel ganztags erhalten. In schattseitigen Lagen oberhalb von etwa 2300m findet sich noch gesetzter Pulverschnee. Das Schneefundament ist in allen Expositionen und bis in Höhenlagen von über 2000m durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Derzeit besteht nur eine sehr geringe Gefahr von Selbstauslösungen.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von den schlechten Sichtbedingungen herrschen weiterhin günstige Verhältnisse mit allgemein geringer Lawinengefahr. Zu beachten sind vor allem einzelne labil gebliebene Einwehungen an kammnahen Steilhängen der Hochlagen.
A. P.

10. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
allgemein 1

Das Wetter:
Ausgehend von einem Tief über Frankreich überquert heute ein Niederschlagsfeld von Südwesten kommend die Steiermark. Die Berge stecken ganztags in Wolken, entlang der Alpensüdseite kann es etwas schneien, die Niederschläge reichen später bis zu Schneeberg und Rax. Der Wind weht mäßig stark aus Ost bis Süd, die Temperaturen in 2000m liegen bei -6 und -4 Grad.
Tendenz: morgen vorübergehend trockener und deutlich milder

Aufbau der Schneedecke:
Mit den gedämpften Temperaturen und der fehlenden Einstrahlung bleibt ein tragfähiger Harschdeckel ganztags erhalten. Darauf fallen heute lokal bis zu 10 Zentimeter Neuschnee. In kammnahen Hochlagen kann sich etwas Triebschnee ablagern, die bevorzugten Expositionen dafür sind Nord bis Nordwest. Das Schneefundament ist in allen Expositionen und bis in Höhenlagen von über 2000m durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Derzeit besteht nur eine sehr geringe Gefahr von Selbstauslösungen.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von den schlechten Sichtbedingungen herrschen weiterhin günstige Verhältnisse mit allgemein geringer Lawinengefahr. Zu beachten sind vor allem einzelne neugebildete Schneebretter an kammnahen Steilhängen der Hochlagen.
A. P.

11. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen, Niedere Tauern, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge: 1

Das Wetter:
Mit der auf Süd drehenden Höhenströmung gelangen mildere und vorerst noch trockenere Luftmassen in die Steiermark. Während sich südlich des Alpenhauptkammes hochnebelartige Bewölkung halten kann, lockert es an der Alpennordseite föhnbedingt auf. Bis zum Abend geraten die alpensüdseitig liegenden Gebirgsgruppen zunehmend in Staubewölkung. Auf den Bergen weht mäßig starker Wind aus Südost bis Süd, welcher im Kamm- und Gipfelbereich auch böig sein kann. Die Temperaturen in 2000 steigen von anfangs -6 Grad bis zum Abend knapp über den Gefrierpunkt.
Tendenz: Morgen gerät die Alpensüdseite in den Einflußbereich eines Mittelmeertiefs, es wird wärmer, die Schneefallgrenze steigt im Tagesverlauf auf 2000m.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern sind entlang der Alpensüdseite bis zur Rax maximal 10cm Schnee auf die verharschte Altschneedecke gefallen, die Erwärmung wird die Neuschneedecke anfeuchten. Mit dem lebhaften Wind aus Südost bis Süd konnte sich in kammnahen Hochlagen Triebschnee ansammeln, die bevorzugten Hangrichtungen sind Nord bis Nordwest. Das Schneefundament ist in allen Expositionen und bis in Höhenlagen von über 2000m durchfeuchtet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Sonneneinstrahlung kann die Lawinengefahr ab den späteren Vormittagsstunden vom Alpenhauptkamm bis zu Hochschwab, Veitsch und Rax etwas ansteigen. Besonders sonnseitig werden dann einige oberflächliche Rutsche erwartet. Auch schattseitig können einzelne Schneebretter von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
In den frühen Vormittagsstunden herrschen noch günstige Bedingungen mit tragfähigem Harsch oder etwas Pulverschnee. In Gebieten mit Sonneneinstrahlung nimmt die Festigkeit der Schneedecke ab dem späteren Vormittag ab. Der Neuschnee hat sich schlecht mit der großteil verharschten Altschneedecke verbunden, in den Hochlagen kann eine Auslösung der frischen Triebschneeablagerungen aus diesem Grund bei größerer Zusatzbelastung erfolgen.
A. P.

12. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen, Niedere Tauern, Gurk- und Seetaler Alpen : 2, Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Ein Mittelmeer-Tiefdruckkomplex steuert heute feuchte Luftmassen in den Alpenraum. Es kommt vor allem im Süden zu Niederschlägen, die teils intensiv ausfallen können. Tagsüber steigt die Schneefallgrenze jedoch rasch auf über 2000 m. Auch auf den vorerst noch föhnig begünstigten Norden greifen am Nachmittag und Abend Niederschläge in abgeschwächter Form über. Der Wind in den Kammlagen ist lebhaft bis stürmisch, in 2000 m steigt die Temperatur von -1 auf +3 Grad an.
Tendenz: Auch morgen unbeständig mit Schauern, die Schneefallgrenze liegt mit 2100 m aber relativ hoch.

Aufbau der Schneedecke:
Mit der Erwärmung und mit dem Regen wird die Schneedecke bis in die Hochlagen durchfeuchtet und verliert somit an Festigkeit. Stürmischer Föhn hat Schneeverfrachtungen auf die Nord- bis Nordostseiten gebracht, die sich gestern noch auf einer verharschten Schneeoberfläche wenig binden konnten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Durch den Regen wird die Schneedecke labil. Feucht- und Nassschneerutsche sind heute aus dem Steilgelände im steirischen Oberland zu erwarten.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr steigt mit der Erwärmung und der niederschlagsbedingten Durchfeuchtung der Schneedecke weiter etwas an. Allgemein ist vorerst noch eine mäßige Gefahr durch Nassschneelawinen gegeben. Auch auf frische Einwehungen in den kammnahen nordost- und nordabfallenden Steilhängen sollte geachtet werden.
A. S.

13. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen, Niedere Tauern, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, steir. Randgebirge: 1

Das Wetter:
Aus dem Mittelmeerraum erreicht heute labil geschichtete Luft die Steiermark. Im Süden lockert die Bewölkung zeitweise, im Norden häufig auf. Mit der Sonneneinstrahlung bilden sich aber ab Mittag Quellwolken mit nachfolgenden gewittrigen Schauern aus, die Schneefallgrenze liegt bei 2100m. Es weht lebhafter Südwestwind, welcher im Zuge von Gewittern in Kammnähe böig sein kann. Die Tageshöchsttemperaturen erreichen in 2000m +4 Grad.
Tendenz: morgen weiterhin unbeständig mit Regen und Schnee ab Nachmittag.

Aufbau der Schneedecke:
Der gestrige Regen hat die Schneedecke bis in große Höhen durchfeuchtet und somit instabil gemacht. Ab etwa 1700m fiel teilweise auch feuchter Schnee, stärkere Einwehungen konnten sich vor allem in den Hochlagen der Tauernsüdseite bilden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus höher gelegenen Rinnen und Mulden können ganztags Nass- und Feuchtschneerutsche von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Derzeit besteht eine mäßige Gefahr von Nass- und Feuchtschneelawinen. Weitere Gefahrenstellen bilden frische, kammnahe Einwehungen, welche bevorzugt in nord- bis nordostexponierten Gelände abgelagert wurden..
A. P.

14. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 1, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
An der Vorderseite eines Höhentroges, welcher von den Britischen Inseln bis nach Deutschland reicht, gelangen wieder kältere Luftmassen in die Ostalpen. Zusätzlich unterstreicht ein kleines Bodentief über Tschechien mit feuchtlabiler Luft den unbeständigen Wettercharakter. Die Berge stecken heute überwiegend in Wolken mit tiefer Untergrenze, die Bewölkung kann am ehesten noch am Vormittag etwas auflockern. Bereits am späteren Vormittag nimmt die Niederschlagsneigung zu, wobei der Schwerpunkt der zum Teil gewittrigen Schauer anfangs im Norden, später im Süden liegt. Die Schneefallgrenze liegt im Norden bei 1300m, im Süden bei 1500m. Der Wind aus West bis Nordwest ist nur mäßig stark, kann aber im Zuge der Schauer böig werden. Die Temperaturen in 2000m liegen am Gefrierpunkt oder knapp darunter.
Tendenz: weiterhin Tiefdruckeinfluss mit weiterer Abkühlung

Aufbau der Schneedecke:
Der Regen der vergangenen Tage hat die Schneedecke bis in Höhen von etwa 2300m aufgeweicht. Allerdings tragen die sinkenden Temperaturen zu einer zunehmenden oberflächlichen Stabilisierung der Schneedecke durch Verharschen bei.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Es ist wieder kälter geworden, die Lawinengefahr hat etwas abgenommen. Aus steilen Rinnen und Mulden sind aber weiterhin Feucht- und Nassschneerutsche nicht auszuschließen.

Die Tourenbedingungen:
Weiterhin besteht noch eine zum Teil mäßige Gefahr von Feuchtschneeauslösungen. Weitere Gefahrenstellen bilden Triebschneeumlagerungen, welche vor allem in den kammnahen Hochlagen der Schladminger Tauern auftreten können. Im Steirischen Randgebirge liegt kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A.P.

15. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 1, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2

Das Wetter:
Ein Höhentief über Süddeutschland steuert feuchte Luft in den Ostalpenraum. Mit einem weiteren Tief über Polen gelangt kühle Luft aus Nordwest in die Steiermark. Im Mischungsbereich kommt es heute in der gesamten Steiermark immer wieder zu Niederschlägen, die Schneefallgrenze liegt bei 1000m im Norden und 1200m im Süden. Die Temperaturen in 2000m erreichen -5 bis -3 Grad.
Tendenz: morgen geringere Niederschlagsanfälligkeit, aber weiterhin unbeständig

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern fielen in höheren Lagen 5-10cm Neuschnee, die Schneefallgrenze lag bei etwa 1400m. Mit den tieferen Temperaturen sind die Oberflächen meist hart verharscht, darunter ist die Schneedecke bis etwa 2400m durchfeuchtet. In kammnahen Hochlagen haben sich mit dem teils starken Wind einige neue Triebschneeablagerungen gebildet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Nach dem Regen der vergangenen Tage wirkt sich der Temperaturrückgang stabilisierend auf die Schneedecke aus. Mit dem Neuschnee können sich in höheren Lagen Lockerschnee- bzw. in tieferen Lagen Feuchtschneerutsche bilden.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von der ungünstigen Witterung, die Berge stecken heute meist in Wolken, herrscht mäßige Lawinengefahr. Hauptgefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Triebschneeablagerungen, welche bevorzugt im Nordsektor abgelagert wurden. In den Hochlagen, wo der trockenere Neuschnee sich schlechter mit der verharschten Altschneedecke verbinden wird, können auch kleinere Lockerschneelawinen ausgelöst werden. Im Steirischen Randgebirge liegt kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. P.

16. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 2, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2

Das Wetter:
Weiterhin bestimmt ein Höhentief über Süddeutschland auch das Wettergeschehen in der Steiermark. Die Berge stecken heute teilweise in Wolken, die Sonne zeigt sich nur zwischendurch. Immer wieder kann es oberhalb von etwa 1000m noch etwas schneien, besonders entlang der Niederen Tauern. In der kommenden Nacht intensivieren sich wieder die Niederschläge von Süden her. Auf den Bergen weht meist schwacher Wind aus dem Nordsektor, in Kammlagen der Hochlagen auch aus Südwest. Die Temperaturen erreichen in 2000m -4 bis -1 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern ist ab etwa 1000m Seehöhe wieder etwas Neuschnee gefallen, in den Hochlagen der Niederen Tauern waren es bis zu 10 cm. Darunter ist die Schneedecke hart verharscht, die Schneefundamente sind je nach Seehöhe feucht bis naß. In kammnahen Hochlagen haben sich in letzter Zeit einige Triebschneeablagerungen gebildet.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Neuschneedecke aus den Schneefällen der letzten Tage kann in höheren Lagen als Lockerschnee- bzw. in tieferen Lagen als Feuchtschneerutsche von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Weiterhin herrscht zum Teil noch mäßige Lawinengefahr. Hauptgefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Triebschneeablagerungen, welche bevorzugt im Nordsektor abgelagert wurden. In den Hochlagen, wo sich der trockenere Neuschnee schlechter mit der verharschten Altschneedecke verbunden hat, können auch kleinere Lockerschneelawinen ausgelöst werden. Im Steirischen Randgebirge liegt kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. P.

17. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 2, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2

Das Wetter:
Ein Teil des zuletzt wetterbestimmenden Höhentiefs hat sich abgespaltet und ist nach Mittelitalien gewandert. Von dort gelangen feuchte Luftmassen in die Steiermark. Etwas Niederschlag fällt heute Vormittag bevorzugt im Süden, später können Regen- und Schneeschauer auch auf den Norden und Osten des Landes übergreifen. Die Schneefallgrenze liegt am Vormittag bei 1000m, am Nachmittag bei 1400m. Es weht mäßig starker Wind aus Nordost bis Südost, die Temperaturen in 2000m liegen knapp unter dem Gefrierpunkt.
Tendenz: weiterhin unbeständig mit Niederschlägen vor allem im Süden

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern fielen auf den Bergen der gesamten Steiermark wieder 5-10cm Neuschnee, der Niederschlagsschwerpunkt lag an der Tauernsüdseite. In den Hochlagen liegt der Schnee auf verharschten Altschneeflächen und ist zum Teil schlecht gebunden, in Kammlagen können noch ältere Schneebretter vorhanden sein, frische Triebschneeablagerungen dürften sich wegen der geringen Windgeschwindigkeiten kaum gebildet haben. In tieferen Lagen hat sich der etwas feuchtere Schnee gut mit der darunterliegenden Harschschicht verbinden können. Die Neuschneegrenze liegt am Tauernhauptkamm bei etwa 1200-1400m, an der Alpensüdseite bei etwa 1700m.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Der Schnee aus den Schneefällen der letzten Tage kann in höheren Lagen besonders aus Rinnen und Mulden als Lockerschnee- bzw. in tieferen Lagen als Feuchtschneerutsche von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Weiterhin herrscht zum Teil noch mäßige Lawinengefahr. Hauptgefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Triebschneeablagerungen, welche bevorzugt im Nordsektor abgelagert wurden. In den Hochlagen, wo sich der trockenere Neuschnee schlechter mit der verharschten Altschneedecke verbunden hat, können auch kleinere Lockerschneelawinen ausgelöst werden. Im Steirischen Randgebirge liegt kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. P.

18. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 1, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Ein Höhentief über Süditalien führt heute weiterhin feuchte und schaueranfällige Luft in die Steiermark. Dabei kommt es vor allem an der Alpensüdseite immer wieder zu Niederschlägen, die Schneefallgrenze schwankt zwischen 1200 und 1600m. An der Alpennordseite kann sich zumindest am Nachmittag zeitweise die Sonne zeigen, sonst stecken die Berge meist in Wolken; es weht schwacher bis mäßiger Wind aus Nordwest über Nordost bis Südost, die Temperaturen in 2000m liegen bei -4 und -1 Grad.
Tendenz: morgen neuerlicher Tiefdruckeinfluss von Westen her

Aufbau der Schneedecke:
Vor allem in den Hochlagen der Niederen Tauern sowie im Bereich der Gurk- und Seetaler Alpen gab es gestern wieder einige Zentimeter Neuschnee. In den Hochlagen liegt der Schnee auf verharschten Altschneeflächen und ist zum Teil schlecht gebunden, in Kammlagen können noch ältere Schneebretter vorhanden sein, frische Triebschneeablagerungen dürften sich wegen der geringen Windgeschwindigkeiten kaum gebildet haben. In tieferen Lagen hat sich der etwas feuchtere Schnee gut mit der darunterliegenden Harschschicht verbinden können. Die Neuschneegrenze liegt am Tauernhauptkamm bei etwa 1200-1400m, an der Alpensüdseite bei etwa 1500m.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Der Schnee aus den Schneefällen der letzten Tage kann in höheren Lagen besonders aus Rinnen und Mulden als Lockerschnee- bzw. in tieferen Lagen als Feuchtschneerutsche von selbst abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr ist teilweise wegen möglicher kammnaher Triebschneeablagerungen noch mäßig, welche bevorzugt im Nordsektor auf Eis- oder Harschschichten abgelagert wurden. In den Hochlagen, wo sich der trockenere Neuschnee schlechter mit der verharschten Altschneedecke verbunden hat, können auch kleinere Lockerschneelawinen ausgelöst werden. Im Steirischen Randgebirge liegt kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. P.

19. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen: 1, Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Aus dem Osten werden feucht-labile Luftmassen in die Steiermark geführt. Dabei kommt es vom Mariazeller Land bis in das obere Murtal zu Niederschlägen, die Schauercharakter annehmen. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1400 und 1600 m. Nur im Ennstal kann es ein wenig auflockern. Der Wind ist allgemein schwach. In 2000 m hat es zwischen -3 und 0 Grad. Tendenz: Ein Höhentief zieht in den Golf von Genua und bringt in der gesamten Steiermark Niederschläge. Die Schneefallgrenze sinkt im Norden auf 1000 m, im Süden auf 1400 m.

Aufbau der Schneedecke:
Der Neuschnee der letzten Tage liegt auf teils verharschtem Altschnee, ist aber meist schon gut gebunden. In den Kammlagen trifft man auf ältere Einwehungen und Wächten. Die Schneedecke ist insgesamt bis in Höhen von rund 2000 m durchfeuchtet.
In tieferen Lagen ist besonders im Süden der Schneedeckenabbau durch Regen rasch vorangeschritten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Es sind nur vereinzelt Feuchtschneerutsche aus steilen Rinnen im Oberland zu erwarten, sonst besteht kaum eine Gefährdung.

Die Tourenbedingungen:
Nur im Bereich der Triebschneeablagerungen in den Kammbereichen der Niederen Tauern besteht eine mäßige Lawinengefahr.
Sonst herrscht meist eine geringe Gefahr, hervorgerufen vor allem durch Nass- und Feuchtschneerutsche.
Im Steirischen Randgebirge gibt es kaum noch Schnee für Schitouren.
A. S.

20. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Ein Höhentief zieht in den Golf von Genua und bestimmt das Wetter in der Steiermark. Es ist meist stark bewölkt bis bedeckt, die Berge sind eingehüllt und es kommt zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze liegt im Norden bei rund 1000 m, im Süden bei 1100 bis 1300 m. Der Wind ist vorerst schwach, frischt aber im Bereich eingelagerter Schauerzellen lebhaft auf.
In 2000 m hat es um -2 Grad.
Tendenz: Morgen zieht das Tief südwärts, es bleibt aber meist stark bewölkt und schaueranfällig.

Aufbau der Schneedecke:
Im Bereich der Niederen Tauern und der Seetaler Alpen sind 5 bis 10 cm Neuschnee gefallen und es kommt heute noch einiges an Neuschnee, der sich mit der Altschneedecke meist gut bindet, hinzu. Windverfrachtungen halten sich in Grenzen. Unterhalb rund 1200 m wird die Schneedecke durch Regen stark durchfeuchtet.
Nur in den hohen Kammlagen trifft man noch auf alte Einwehungszonen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einzugsgebieten sind oberflächliche Rutsche der Neuschneeschicht zu erwarten. In tiefen Lagen können sich Nassschneelawinen lösen.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern steigt mit dem Neuschnee die Gefahr etwas an. Es sind in den Hochlagen Lockerschneerutsche, in Lagen unterhalb 1400 m Feucht- und Nassschneeabgänge möglich. Zudem sollte man auf alte labil gebliebene Einwehungen im kammnahen Steilgelände achten. Nebel und Niederschlag erschweren die Orientierung.
A. S.

21. 04. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1-2

Das Wetter:
Das zuletzt bestimmende Tief zieht ab und verliert für die Steiermark an Wetterwirksamkeit. Es lockert heute teilweise auf. Mit der Sonneneinstrahlung bilden sich aber rasch wieder Quellwolken und es kommt dann erneut zu Regenschauern, oberhalb rund 1800 m zu Schneeschauern. Im Süden können am Nachmittag auch gewittrige Schauer eingelagert sein.
In 2000 m hat es zwischen -1 und +2 Grad.
Tendenz: Morgen bleibt es noch wechselhaft. Nach oft sonnigem Vormittag kommt es am Nachmittag zu Schauern.

Aufbau der Schneedecke:
Von gestern auf heute hat es vor allem in den Niederen Tauern wieder rund 10 cm Neuschnee gegeben. Feucht gefallen bindet er sich meist gut mit der Altschneedecke. Die Schneedecke ist insgesamt bis auf rund 2000 m feucht, unterhalb 1200 m, wo es hineingeregnet hat, auch stark durchfeuchtet. Nur in den hohen Kammbereichen trifft man noch auf alte Einwehungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände können sich mit dem Tagesgang der Temperatur kleinere und mittlere Feucht- und Nassschneerutsche lösen. Sie gehen oft bis zum Grund ab.

Die Tourenbedingungen:
In den Nordalpen und Niederen Tauern herrscht eine meist mäßige Gefahr durch Nassschneelawinen, die in der zweiten Tageshälfte das Maximum der Abgangsbereitschaft aufweisen. Problemzonen sind hier auch noch labil gebliebene Einwehungen im hohen Steilgelände. Zum Südosten hin nimmt die Lawinengefahr auf gering ab.
A.S.

22. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, sonst 1

Das Wetter:
Im Mischungsbereich feuchtlabiler Luft aus Südost und kühlerer Luft aus Nordost bleibt es heute nicht niederschlagsfrei. Vor allem am Nachmittag können sich über dem gesamten steirischen Bergland Quellwolken mit nachfolgenden gewittrigen Schauern bilden. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nord bis Nordost, die Temperaturen in 2000m erreichen +2 Grad. Tendenz: auch morgen Quellwolken mit einzelnen Schauern möglich.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf 2100m feucht, in den Hochlagen haben sich die bis zu 20cm Neuschnee der letzten Tage gut mit der Altschneedecke verbunden. Ältere Einwehungen finden sich vereinzelt in Kammbereichen, sie blieben aber weitgehend auf die höheren Gebirgsregionen in den Schladminger Tauern oder im Dachsteingebirge beschränkt.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Einstrahlungsbedingt steigt ab Tagesmitte die Bereitschaft für Feucht- und Nassschneerutsche, welche teilweise bis zum Grund abgehen können.

Die Tourenbedingungen:
Mit der Einstrahlung und den damit verbundenen höhere Temperaturen werden die während der Nacht teilweise verharschten Oberflächen weich, im Steilgelände besteht dann eine mäßige Gefahr von Feucht- und Nassschneelawinen.
A. P.

23. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2

Das Wetter:
Am Rande eines Hochdruckgebietes über dem Atlantik gelangen etwas trockenere Luftmassen aus Nordwest in die Ostalpen. In der Steiermark ist es heute gering bewölkt, nur im Nordosten halten sich anfangs noch dichte Wolken. Am Nachmittag können sich vor allem entlang des steirischen Randgebirges dichtere Quellwolken mit einzelnen, gewittrigen Schauern bilden. Die Temperaturen erreichen heute in 2000m Werte um +2 Grad, der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordwest.
Tendenz: morgen am Alpenhauptkamm und nördlich davon oberhalb von ca. 1500m Schneefall.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bereits bis in Höhenlagen von 2200m durchfeuchtet. Während der Nacht konnte sich in den Hochlagen ein dünner Harschdeckel bilden, die Tragfähigkeit geht aber bereits am frühen Vormittag wieder verloren. Der Neuschnee von vergangener Woche, im Bereich der Gurk- und Seetaler Alpen waren es bis zu 50cm, am Tauernhauptkamm etwa 20 cm, hat sich gesetzt und mit der Altschneedecke verbunden. Allerdings nimmt die Festigkeit mit zunehmender Sonneneinstrahlung rasch ab.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Einstrahlungsbedingt steigt bereits ab dem Vormittag die Bereitschaft für Feucht- und Nassschneerutsche, welche teilweise bis zum Grund abgehen können.

Die Tourenbedingungen:
Gemäß den Bedingungen im Frühjahr steuert die Sonneneinstrahlung die Abgangsbereitschaft der Schneedecke. Aus stark besonnten Hängen ist neben Selbstauslösungen auch mit Feuchtschneeabgängen bei größerer Zusatzbelastung zu rechnen. In den Hochlagen der Schladminger Tauern und im Dachsteingebiet besteht im schattseitigen und kammnahen Steilgelände eine teilweise mäßige Schneebrettgefahr.
A. P.

24. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steir. Randgebirge West: 1

Das Wetter:
Mit einer nördlichen Strömung gelangen feuchte Luftmassen in die Steiermark. Im gesamten Bergland regnet oder schneit es heute, intensiver auch entlang der Schladminger Tauern bis zu den Rottenmanner Tauern. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1300m im Norden und 1500m im Süden. In Kamm- und Gipgellagen weht lebhafter bis starker Wind aus dem Nordsektor, die Temperaturen in 2000m bleiben in der Nähe des Gefrierpunktes.
Tendenz: morgen weiterhin unbeständige Nordwestwetterlage, der Süden ist wetterbegünstigt

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen der Niederen Tauern ist heute mit bis zu 25 cm Neuschnee zu rechnen, welcher in kammnahen Bereichen als Triebschnee besonders ost- bis südseitig abgelagert werden kann. Überall ist die Schneedecke bis über 2200m hinauf durchfeuchtet, die 20-50cm Schnee aus der Niederschlagsperiode von vergangener Woche haben sich weitgehend gesetzt und mit dem Untergrund verbunden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Im Laufe des Tages ist aus steilen Einzugsgebieten der Hochlagen von den Niederen Tauern bis zu den Nordalpen mit Locker- und Feuchtschneerutschen zu rechnen. In tieferen Lagen weicht der Regen die Schneedecke weiter auf, hier sind auch einige Abgänge bis zum Grund möglich.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von der heute ungünstigen Witterung in der Obersteiermark herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr. In den Hochlagen steigt die Abgangsbereitschaft von neu gebildeten Schneebrettern, in tieferen Lagen ist mit Auslösungen bei größerer Zusatzbelastung zu rechnen. Im östlichen Randgebirge liegt für Schitouren bereits zu wenig Schnee.
A. P.

25. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steir. Randgebirge West: 1

Das Wetter:
Mit einer Nordströmung gelangt heute noch feuchte Luft in die Obersteiermark. Im westlichen Nordstaubereich fällt noch etwas Niederschlag, im Tauernbereich sind zumindest kurze Schauer nicht auszuschließen; nach Süden bleibt es weitgehend trocken. Die Schneefallgrenze steigt von anfangs 1300m bis zum Abend auf 1900m, die Temperaturen in 2000m erreichen knapp positive Werte. Der Wind aus Nordwest flaut langsam ab.
Tendenz: morgen entlang der Nordalpen und Niederen Tauern von Westen her schaueranfällig

Aufbau der Schneedecke:
In den westlichen Nordalpen sowie v. a. in den Schladminger Tauern gab es gestern oberhalb von ca. 1600m bis zu 20 cm Neuschnee. Dieser wurde in kammnahen Gebieten hochalpiner Lagen auch als Triebschnee besonders ost- bis südseitig verlagert. Überall ist die Schneedecke bis etwa 2200m hinauf durchfeuchtet, bei den derzeitigen Temperatur- und Strahlungsbedingungen wird sich der Neuschnee rasch setzen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einzugsgebieten der Hochlagen von den Niederen Tauern bis zu den Nordalpen ist mit Locker- und Feuchtschneerutschen zu rechnen. In tieferen Lagen hat der Regen die Schneedecke weiter aufgeweicht, hier sind auch noch einige Abgänge bis zum Grund möglich.

Die Tourenbedingungen:
Mäßige Schneebrettgefahr herrscht heute besonders in kammnahen Einwehungszonen. Weiters kann einstrahlungsbedingt die Gefahr von selbstausgelösten Locker- und Feuchtschneerutschen bei größerer Zusatzbelastung ebenfalls auf mäßig ansteigen.
A. P.

26. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steir. Randgebirge West: 1

Das Wetter:
Aus nördlicher Richtung gelangt am Vormittag noch feuchtlabile Luft in die Obersteiermark. Zwischen Dachstein und Hochschwab kann es hier oberhalb von 1900m etwas schneien. Nach Süden lockert die Bewölkung auf, hier sollte die Schaueranfälligkeit gering bleiben. Auf den Bergen weht mäßig starker Wind aus meist westlicher Richtung, die Temperaturen in 2000m steigen heute auf +4Grad.
Tendenz: in der Nacht auf Morgen Wetterverschlechterung, oberhalb von etwa 1600m im Tagesverlauf bis zu 20cm Neuschnee

Aufbau der Schneedecke:
Der Neuschnee in den Hochlagen der Schladminger Tauern und dem Westteil der Nördlichen Kalkalpen setzt sich mit den höheren Temperaturen und wird pappig, Firn findet sich derzeit kaum. Überall ist die Schneedecke bis etwa 2200m hinauf durchfeuchtet. In kammnahen Gebieten der nord- und zentralalpinen Hochlagen können bevorzugt im ost- bis südseitig orientierten Gelände Triebschneeablagerungen auftreten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Einzugsgebieten der Hochlagen von den Niederen Tauern bis zu den Nordalpen ist mit meist noch kleineren Locker- und Feuchtschneerutschen zu rechnen.

Die Tourenbedingungen:
Eine mäßige Schneebrettgefahr geht derzeit von den Einwehungen im kammnahen Steilgelände aus. Zu beachten sind weiters noch nicht entladene Feucht- und Naßschneelawinen, welche heute auch im schattseitigen Gelände abgehen können.
A. P.

27. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 3, Gurk- und Seetaler Alpen: 3, Steir. Randgebirge: 2

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert von West nach Ost die Steiermark. Die Berge stecken in Wolken, es regnet und schneit heute zum Teil ergiebig. Die Schneefallgrenze liegt im Norden bei 1200m, im Süden zwischen 1600 und 1300m. Abgesehen vom Nordstaugebiet und der Kor- Stub- und Gleinalpe kann die Bewölkung in den übrigen Gebirgsgruppen am Nachmittag etwas auflockern Der Wind weht in Kammlagen stark aus westlicher Richtung. Die Temperaturen in 2000m schwanken zwischen -3 und 0 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
In den Hochlagen der gesamten Steiermark ist heute mit 20 bis 30cm Neuschnee zu rechnen, welcher auf meist feuchte Oberflächen fällt und sich somit gut mit der Altschneedecke verbinden sollte. In kammnahen Hangzonen kommt es allerdings zu neuen Triebschneeansammlungen, welche sich bevorzugt im Ostsektor ablagern werden. In tieferen Lagen durchnässt Regen die Altschschneereste.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steileren Einzugsgebieten können heute Lockerschneerutsche von selbst abgehen, in tieferen Lagen ist mit Feuchtschneerutschen zu rechnen, welche sich vereinzelt auch zu Grundlawinen ausweiten können.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von der ungünstigen Witterung herrschen heute Tourenbedingungen mit zum Teil erheblicher Lawinengefahr. Besonders betroffen sind kammnahe Hochlagen, wo im Tagesverlauf Schneebretter bei zum Teil schon geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden können. Eine weitere Gefahr geht bei zunehmender Neuschneehöhe von abgangsbereiten Locker- und Feuchtschneerutschen aus, besonders dort, wo der Schnee auf bereits apere und grasbedeckte Steilhänge fällt.
A. P.

28. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge: 2

Das Wetter:
Unter Zwischenhocheinfluss ist es heute in der ganzen Steiermark heiter, anfangs auch wolkenlos. Die Höhenströmung dreht auf Südwest, der Wind greift zum Teil als Föhn durch; in Kammlagen können Spitzen von 70 km/h erreicht werden. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -4 Grad, tagsüber werden +4 Grad erreicht.
Tendenz: morgen tagsüber föhnig und mild

Aufbau der Schneedecke:
Seit gestern sind oberhalb von 1600m im Norden bis zu 10cm, im Süden bis zu 20cm Neuschnee gefallen, welcher sich gut mit der Altschneedecke verbinden konnte. Die Oberflächen sind am Morgen in den Hochlagen teils pulvrig, teils verharscht, auch in tieferen Lagen konnte sich während der Nacht ein Harschdeckel bilden. Mit der Sonneneinstrahlung geht die Festigkeit rasch verloren, und der Schnee wird pappig. In kammnahen Hangzonen oberhalb von ca. 2200m kam es wieder zu einigen Triebschneeansammlungen, welche sich bevorzugt im Ostsektor ablagerten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der kräftigen Sonneneinstrahlung können heute aus steileren Einzugsgebieten anfangs Lockerschneerutsche von selbst abgehen, ab dem späteren Vormittag ist auch mit Feuchtschneerutschen zu rechnen.

Die Tourenbedingungen:
Abgesehen von kammnahen Schneebrettern, welche vereinzelt auch bei geringer Zusatzbelastung abgehen können, herrschen am früheren Vormittag noch günstige Tourenbedingungen. Später nimmt die Auslösegefahr von Feuchtschneelawinen rasch zu, hier muß bei größerer Zusatzbelastung mit Abgängen gerechnet werden.
A. P.

29. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen, Niedere Tauern, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge West: 1

Das Wetter:
Vor Annäherung einer Kaltfront aus West ist es zumindest bis Mittag föhnig aufgelockert. Am Nachmittag nimmt die Quellwolkenbildung im gesamten Bergland zu, die Schauerbereitschaft steigt, wobei die Niederschläge unergiebig bleiben; die Schneefallgrenze sinkt dabei während der Nacht auf 1300m. Die Temperaturen erreichen heute in 2000m bis zu +3 Grad, der Wind dreht bis zum Abend von Südwest auf West und kann dabei stark werden.
Tendenz: während der Nacht Störungsabzug, morgen im Tagesverlauf föhnig

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis in Höhen von etwa 2200m hinauf nass. Im Gebirge ist es zudem etwas wärmer geworden, bei meist positiven Temperaturen während der Nacht konnte sich kaum ein Harschdeckel bilden. Mit der Sonneneinstrahlung nimmt die Festigkeit weiter ab und der Schnee wird pappig. In kammnahen und windexponierten Hangzonen oberhalb von 2200m finden sich vereinzelt noch ältere Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
In den Hochlagen sind noch einige Lockerschneerutsche möglich, ab dem späteren Vormittag steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Feuchtschneerutschen.

Die Tourenbedingungen:
Vor allem in den Hochlagen von den Schladminger Tauern über Dachstein bis zum Toten Gebirge herrscht eine mäßige Schneebrettgefahr, die besonders gefährdeten Hangrichtungen sind Nordost bis Südost. Am Vormittag nimmt in allen Höhenlagen die Gefahr von Feuchtschneelawinen zu, hier muß ebenfalls bei größerer Zusatzbelastung mit Abgängen gerechnet werden.
A. P.

30. 04. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge West: 1

Das Wetter:
Die zuletzt wetterwirksame Störung ist während der Nacht nach Osten abgezogen. Heute setzt sich Zwischenhocheinfluß durch. Die Bewölkung lockert überall auf, am längsten können sich die Wolken im Süden halten. Der Wind weht anfangs noch kräftig aus West bis Nordwest und dreht später unter Abschwächung auf Südwest. Die Temperaturen in 2000m steigen von -2 Grad am Morgen tagsüber auf +5 Grad.
Tendenz: mit einer föhnigen Südwestströmung steigen morgen die Temperaturen in 2000m auf +8Grad

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis in Höhen von etwa 2200m hinauf nass. Oberflächlich konnte sich in der 2. Nachthälfte in Lagen oberhalb von ca. 1800m ein Harschdeckel bilden. Mit der Sonneneinstrahlung nimmt die Festigkeit wieder ab und der Schnee wird pappig. In kammnahen und windexponierten Hangzonen oberhalb von 2200m finden sich vereinzelt noch ältere Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Ab dem späteren Vormittag steigt die Wahrscheinlichkeit von Feuchtschneerutschen.

Die Tourenbedingungen:
Vor allem in den Hochlagen von den Schladminger Tauern über Dachstein bis zum Toten Gebirge herrscht teilweise eine noch mäßige Schneebrettgefahr, die besonders gefährdeten Hangrichtungen sind Nordost bis Südost. Ab dem Vormittag nimmt in allen Höhenlagen die Gefahr von Feuchtschneelawinen zu, hier muß ebenfalls bei größerer Zusatzbelastung mit Abgängen, aus steilen Rinnen auch mit Selbstauslösungen gerechnet werden.
A. P.

01. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge: 1

Das Wetter:
Eine föhnige südwestliche Strömung ist heute wetterbestimmend. Auf den Bergen der gesamten Steiermark zeigt sich wolkenarmes Wetter. Selbst die Quellwolkenbildung am Nachmittag hält sich in Grenzen. Der Wind in Kammlagen legt lebhaft bis stürmisch zu. Die Temperaturen in der Höhe steigen kräftig an. In 2000 m sind bis zu 9 Grad zu erwarten.
Tendenz: Morgen wird der Föhn stärker, aus dem Südwesten bildet sich ein Wolkenstau, es bleibt aber noch weitgehend trocken.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf 2300 m hinauf durchfeuchtet bis nass. Nur oberflächlich konnte sich durch Ausstrahlung in den frühen Morgenstunden eine Harschschicht oberhalb von
1800 m bilden. Die Sonneneinstrahlung lässt den Schnee rasch wieder firnig, in tieferen Lagen pappig werden. Oberhalb 2200 m finden sich vereinzelt kammnah ältere Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Wahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneerutschen steigt ab dem späteren Vormittag, vor allem sonnseitig.

Die Tourenbedingungen:
Ab dem Vormittag nimmt mit der rapiden Erwärmung in allen Höhenlagen die Gefahr von Feucht- und Nassschneeabgängen zu. Besonders gefährdet sind die Sonnseiten der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen. Teilweise herrscht auch noch eine mäßige Schneebrettgefahr in den Hochlagen.
A. S.

02. 05. 2002, 0830 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge: 1

Das Wetter:
Weiterhin ausgeprägte Südföhnlage mit kammnahen Böen mit bis zu 140 km/h.
Während in den nördlichen Gebirgsgruppen meist die Sonne scheint, geraten die Berge an der Alpensüdseite zunehmend in Staubewölkung. Besonders von den Gailtaler Alpen über die Seetaler Alpen bis zur Koralpe kann es am Nachmittag etwas regnen, auch einzelne Gewitter sind möglich.
Die Temperaturen steigen in 2000m auf +10°C.
Tendenz: am Freitag Föhnzusammenbruch, am Samstag Wetterverschlechterung

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf 2300 m hinauf durchfeuchtet bis nass. Nur oberflächlich konnte sich durch Ausstrahlung in den frühen Morgenstunden eine Harschschicht oberhalb von
1800 m bilden. Die Sonneneinstrahlung lässt den Schnee rasch wieder firnig, in tieferen Lagen pappig werden. Oberhalb 2200 m finden sich vereinzelt kammnah ältere Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Wahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneerutschen steigt ab dem späteren Vormittag, vor allem sonnseitig.

Die Tourenbedingungen:
Ab dem Vormittag nimmt mit der rapiden Erwärmung in allen Höhenlagen die Gefahr von Feucht- und Nassschneeabgängen zu. Besonders gefährdet sind die Sonnseiten der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen. Teilweise herrscht auch noch eine mäßige Schneebrettgefahr in den Hochlagen.
A. P.

02. 05. 2002, 0830 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 2, Steir. Randgebirge: 1

Das Wetter:
Weiterhin ausgeprägte Südföhnlage mit kammnahen Böen mit bis zu 140 km/h.
Während in den nördlichen Gebirgsgruppen meist die Sonne scheint, geraten die Berge an der Alpensüdseite zunehmend in Staubewölkung. Besonders von den Gailtaler Alpen über die Seetaler Alpen bis zur Koralpe kann es am Nachmittag etwas regnen, auch einzelne Gewitter sind möglich.
Die Temperaturen steigen in 2000m auf +10°C.
Tendenz: am Freitag Föhnzusammenbruch, am Samstag Wetterverschlechterung

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf 2300 m hinauf durchfeuchtet bis nass. Nur oberflächlich konnte sich durch Ausstrahlung in den frühen Morgenstunden eine Harschschicht oberhalb von
1800 m bilden. Die Sonneneinstrahlung lässt den Schnee rasch wieder firnig, in tieferen Lagen pappig werden. Oberhalb 2200 m finden sich vereinzelt kammnah ältere Triebschneeablagerungen.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Wahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneerutschen steigt ab dem späteren Vormittag, vor allem sonnseitig.

Die Tourenbedingungen:
Ab dem Vormittag nimmt mit der rapiden Erwärmung in allen Höhenlagen die Gefahr von Feucht- und Nassschneeabgängen zu. Besonders gefährdet sind die Sonnseiten der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen. Teilweise herrscht auch noch eine mäßige Schneebrettgefahr in den Hochlagen.
A. P.

03. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1 und 2, Steir. Randgebirge West: 1

Das Wetter:
Das Wetter in der Steiermark wird weiterhin von einer kräftigen Strömung aus Süd bis Südwest bestimmt. Der Föhn bewirkt weitgehend niederschlagsfeies aber auf den Bergen stürmisches Wetter. Nördlich des Alpenhauptkammes ist es durch die Leebewölkung oft diesig. Der Wind kann im Hochgebirge noch einmal Sturmstärke erreichen, die Temperaturen in 2000m steigen auf +10 Grad.
Tendenz: morgen im Osten noch föhnig, von der Koralpe über die Gurk- und Seetaler Alpen bis zu den Niederen Tauern zunehmende Niederschlagsneigung.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis in Höhen von 2200m nass. Mit den hohen Temperaturen während der Nacht konnte sich kaum ein tragfähiger Harschdeckel bilden. Bereits am Vormittag ist die Festigkeit gering und nimmt mit der Einstrahlung noch weiter ab. Firnartige Verhältnisse finden sich am ehesten in mittelhohen Lagen, wo der letzte Neuschnee bereits abgeschmolzen ist.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus steilen Rinnen und Mulden aller Expositionen, meist ausgehend vom bereits aperen Felsgelände ist mit Feuchtschneerutschen und mittelgroßen Feuchtschneelawinen zu rechnen. Auch Wächten können abbrechen und als Primärauslöser von Lawinen wirken.

Die Tourenbedingungen:
Mit der Erwärmung steigt die Gefahr von Nass- und Feuchtschneelawinen. Leicht abzutreten ist besonders der zuletzt gefallene und jetzt durchnässte Neuschnee der Hochlagen. Nicht außer Acht gelassen sollten auch noch vereinzelt auftretende, älter Einwehungen in den Hochlagen der Schladminger Tauern und des Dachsteingebirges.
A. P.

04. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 2, Gurk-, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Vor der Annäherung einer Störung kommt es noch zu lebhaftem bis stürmischem Föhn. Es ist anfangs noch niederschlagsfrei und meist sonnig. Vom oberen Murtal bis zur Pack bildet sich Wolkenstau aus, es kann hier bereits gegen Mittag zu Regenschauern und Gewittern kommen. Am Abend greifen die Regenschauer auch auf den Südosten über. In der Folge kühlt es ab. Davor sind heute noch bis zu +8 Grad in 2000 m zu erwarten.
Tendenz: Morgen bereits wieder Auflockerungen, in 2000 m sinkt die Temperatur auf -1 Grad.

Aufbau der Schneedecke:
Föhn und frühsommerliche Temperaturen haben der Schneedecke stark zugesetzt, sie ist bis auf 2500 m nass. In den Hochlagen der Niederen Tauern und Nordalpen konnten sich auf den Nordseiten frische Einwehungen bilden. Tagsüber firnt der Schnee auf, auf den Südseiten findet man häufig Pappschnee.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Abgesehen von einzelnen Nassschneerutschen im noch nicht entladenen Steilgelände des Oberlandes ist die Gefahr für das zu sichernde Gelände gering.

Die Tourenbedingungen:
In den nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern besteht eine mäßige Gefahr durch Feucht- und Nassschneelawinen, die besonders mit der Tageserwärmung latent wird. Auch auf neue Einwehungen in den nordseitigen Hochlagen oberhalb 2400 m sollte man achten. Im Süden ist die Lawinengefahr gering, im Randgebirge gibt es kaum noch Schnee für Touren.
A.S.

05. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1-2, Gurk-, Seetaler Alpen und Steirisches Randgebirge: 1

Das Wetter:
Nach dem Störungsdurchgang gelangen deutlich kühlere Luftmassen in den Alpenraum. Es ist meist noch stark bewölkt, die Berge sind oft eingehüllt. Besonders vom Gesäuse bis zu den Fischbacher Alpen treten noch Regen-, oberhalb rund 1500 m Schneeschauer auf. Tagsüber lockert es auf, die Sonneneinstrahlung erzeugt aber Quellwolken und es sind am Nachmittag erneut einige Schauer zu erwarten. In 2000 m hat es auf -1 bis +2 Grad abgekühlt.
Tendenz: Morgen aufgelockert bewölkt bis heiter, nur mehr im Bereich Semmering-Wechsel einzelne Regenschauer.

Aufbau der Schneedecke:
Die Abkühlung bringt der Schneedecke eine Verschnaufpause. Es hat sich oberhalb 1700 m eine tragfähige Harschschichte gebildet. Sonst ist die Schneedecke bis auf 2300 m stark durchfeuchtet bis nass. Alte Einwehungen findet man in den Hochlagen der Niederen Tauern und Nordalpen auf denNordseiten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Nassschneerutschen ist durch die Abkühlung deutlich zurückgegangen.

Die Tourenbedingungen:
Anfangs trägt der oberflächlich entstandene Harsch, ab den Mittagsstunden steigt die Lawinengefahr mit der Tageserwärmung in den Niederen Tauern und in den Nördlichen Kalkalpen auf mäßig an. Auf Einwehungen in den nordseitigen Hochlagen über 2400 m sollte man zusätzlich achten. Im Süden findet man nur noch wenig Schnee.
A. S.

06. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Eine Störungszone beeinflußt heute noch den Nordosten der Steiermark. Zwischen Hochschwab und Rax halten sich die Wolken am längsten, hier kann es oberhalb von 1700m noch unergiebig schneien. Die übrigen Gebirgsräume sind zur ersten Tageshälfte wolkenfrei, ab Mittag kann verstärkte Quellwolkenbildung nicht ausgeschlossen werden. Es bleibt recht windschwach, die Temperaturen in 2000m erreichen +4 Grad.
Tendenz: morgen zunehmender Hochdruckeinfluss

Aufbau der Schneedecke:
Nach der kurzen Abkühlungsphase von gestern, welche die Schneedecke zumindest oberflächlich gefestigt hat, lagen die Temperaturen schon während der Nacht meist wieder im positiven Bereich. Zusammen mit der Sonneneinstrahlung verliert die Schneedecke wieder an Festigkeit und wird je nach Höhenlage feucht bis nass. Firnartige Verhältnisse finden sich zumindest am früheren Vormittag.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen sind einzelne Feucht- und Nassschneerutsche möglich.

Die Tourenbedingungen:
Bei anfangs geringer Lawinengefahr steigt die Auslösewahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneelawinen ab dem späteren Vormittag an. In den Hochlagen der Schladminger Tauern sowie im Dachsteingebiet sollten ältere, kammnahe Einwehungen nicht außer Acht gelassen werden. Im Randgebirge liegt bereits zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

07. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Schwache Luftdruckgegensätze bestimmen das Wetter in der Steiermark. Auf den Bergen scheint bei Temperaturen bis zu 6 Grad in 2000m die Sonne. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Südost. Am Nachmittag können sich einige Quellwolken bilden, nachfolgende kurze Regenschauer können am ehesten zwischen Hochschwab und Rax niedergehen.
Tendenz: morgen bei aufkommenden Südföhn noch recht freundlich

Aufbau der Schneedecke:
Bis knapp über 2000m lagen die Lufttemperaturen während der Nacht wieder im positiven Bereich. Firnartige Verhältnisse sind meist nur am früheren Vormittag in den Hochlagen anzutreffen. Mit der Sonneneinstrahlung geht auch die oberflächennahe Festigkeit verloren und der Abschmelzprozess setzt sich bis in die höchsten Regionen hinauf fort.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen kann die durchnässte Schneedecke von selbst abgehen. Auch abschmelzende Wächten können brechen und abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die zu Ende gehende Wintersaison ist vom tageszeitlichen Festigkeitsverlust der Schneedecke geprägt. Günstige Tourenbedingungen herrschen nur noch am früheren Vormittag. Danach steigt die Auslösewahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneelawinen. In den Hochlagen der Schladminger Tauern sowie im Dachsteingebiet sollten ältere, kammnahe Einwehungen nicht außer Acht gelassen werden. Im Randgebirge liegt bereits zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

08. 05. 2002, Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
An der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über der Iberischen Halbinsel wird warme Luft aus Südost in die Steiermark geführt. Nördlich des Alpenhauptkammes ist es sonnig und es wird es föhnig, im Süden ziehen Wolkenfelder durch, die sich bis zum Abend im Bereich der Gurk- und Seetaleralpen weiter verdichten werden. Der Wind weht lebhaft aus Südost, die Temperaturen erreichen in 2000m +8 Grad, in 1500m +11 Grad.
Tendenz: morgen zunehmend labil mit Quellwolken und gewittrigen Schauern.

Aufbau der Schneedecke:
Bis knapp über 2000m lagen die Lufttemperaturen während der Nacht wieder im positiven Bereich. Firnartige Verhältnisse sind meist nur am früheren Vormittag in den Hochlagen anzutreffen. Mit der Sonneneinstrahlung und dem warmen Wind geht auch die oberflächennahe Festigkeit verloren und der Abschmelzprozess setzt sich bis in die höchsten Regionen hinauf fort.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Aus dem Steilgelände der Hochlagen kann die durchnässte Schneedecke von selbst abgehen. Auch abschmelzende Wächten können brechen und abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die zu Ende gehende Wintersaison ist vom tageszeitlichen Festigkeitsverlust der Schneedecke geprägt. Günstige Tourenbedingungen herrschen nur noch am früheren Vormittag. Danach steigt die Auslösewahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneelawinen. In den Hochlagen der Schladminger Tauern sowie im Dachsteingebiet sollten ältere, kammnahe Einwehungen nicht außer Acht gelassen werden. Im Randgebirge liegt bereits zuwenig Schnee für Schitouren.
A. P.

09. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Lebhafter bis stürmischer Föhn bestimmt das Wetter im Gebirge. Während im Nordosten und Osten meist heiteres Wetter herrscht, stauen sich aus dem Südwesten zunehmend Wolken herein. Sie sind vorerst noch in mittelhohen Schichten, ab Mittag bilden sich aber Quellwolken und bis zum Abend kann es im Bereich der Niederen Tauern und der Pack einzelne Gewitter geben. In 2000 m hat es zwischen 6 und 8 Grad.
Tendenz: Während der Nacht nach Nordost ausgreifende Regenschauer. Morgen wechselhaft mit Bereitschaft zu Gewittern.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis in die Hochlagen stark durchfeuchtet oder nass und wird durch Föhn weiter abgebaut. Am frühen Vormittag herrschen firnartige Verhältnisse, mit der Sonneneinstrahlung bildet sich auf den Südseiten Pappschnee, der Abschmelzprozess setzt sich rasch fort. In den Hochlagen der Nördlichen Kalkalpen trifft man auf nordseitige Einwehungen und kammnah auf alte ostschauende Wächten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die durchwegs nasse Schneedecke kann aus dem Steilgelände der noch nicht entladenen Hochlagen mit der zunehmenden Sonneneinstrahlung von selbst abgehen. Auch schmelzende Wächten können abbrechen und abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr stellt sich allgemein als gering dar. Sie unterliegt jedoch einem tageszeitlichen Gang. Ab dem frühen Vormittag steigt die Gefahr vor allem sonnseitig mit der Einstrahlung durch Festigkeitsverlust auf teilweise mäßig an. Günstige Bedingungen herrschen nur am frühen Vormittag, danach steigt die Gefahr von Feucht- und Nassschneelawinen. Im Randgebirge liegt kaum noch Schnee für Schitouren.
A. S.

10. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Nach dem Durchzug einer schwachen Störung mit Schauern stellt sich wieder föhniges Wetter ein. Im Nordosten halten sich noch verbreitet Wolken. Am Nachmittag kann es nach Quellwolkenbildung einzelne Regenschauer mit gewittrigem Charakter geben. In 2000 m hat es zwischen 5 und 7 Grad.
Tendenz: Am Samstag wechselhaft. Nach etwas Sonne Quellungen und erneut Regenschauer.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis auf 2500 m hinauf stark durchfeuchtet oder nass und wird durch Föhn weiter abgebaut. Mit der Sonneneinstrahlung bildet sich auf den Südseiten Pappschnee, der Abschmelzprozess setzt sich fort. In den Hochlagen der Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern trifft man auf nordseitige Einwehungen und kammnah auf alte Wächten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die meist nasse Schneedecke kann aus dem Steilgelände der Hochlagen bei Sonneneinstrahlung von selbst abgehen. Auch schmelzende Wächten können abbrechen und abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Die Lawinengefahr ist allgemein gering. Sie unterliegt aber einem tageszeitlichen Gang. Ab dem Vormittag steigt die Gefahr vor allem sonnseitig durch Festigkeitsverlust auf stellenweise mäßig an. Günstige Bedingungen herrschen nur in der Früh, danach steigt die Gefahr von Feucht- und Nassschneelawinen. Im Randgebirge liegt kaum noch ausreichend Schnee für Schitouren.
A. S.

11. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Aus dem Süden werden milde, aber mäßig labile Luftmassen in die Steiermark geführt. Anfangs ist es auf den Bergen im ganzen Land gering bewölkt. Ab Mittag bilden sich vermehrt Quellwolken und vor allem im steirischen Oberland können sich dann bis zum Abend Regenschauer und Gewitter ausbilden. Es weht in Kammlagen lebhafter föhniger Wind, in 2000 m hat es zwischen 3 und 6 Grad.
Tendenz: Morgen gestaltet sich das Wetter anfangs freundlich, es bilden sich dann aber besonders in der zweiten Tageshälfte gewittrige Regenschauer.

Aufbau der Schneedecke:
Die Schneedecke ist bis in die Hochlagen stark durchfeuchtet bzw. nass. Der Schneedeckenabbau schreitet bei föhnigem Wind rasch voran. Vor allem auf den Südseiten wird der Schnee mit der Sonneneinstrahlung tagsüber pappig. Nur in den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen trifft man noch auf ältere kammnahe Einwehungen oder alte Wächten.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Vereinzelt können sich Nassschneerutsche aus dem Steilgelände mit der Sonneneinstrahlung lösen. Auch schmelzende alte Wächten können abbrechen und abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Allgemein besteht eine geringe Lawinengefahr, die jedoch mit dem Tagesgang der Temperatur gegen Mittag teilweise auf mäßig ansteigt. Die Gefahr von Feucht- und Nassschneerutschen ist vor allem sonnseitig durch Festigkeitsverlust gegeben.
Im Randgebirge liegt kaum noch Schnee für Schitouren.
A. S.

12. 05. 2002, 0730 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1 und 2, Gurk- und Seetaler Alpen: 1

Das Wetter:
Labil geschichtete Mittelmeerluft ist heute wetterbestimmend. Es ist anfangs überwiegend sonnig, auch die Restwolken im Ausseer Land lösen sich bald auf. Um die Mittagszeit setzt wieder rasche Quellwolkenbildung ein. Besonders über den Bergen des Oberlandes sind am Nachmittag und Abend Gewitter zu erwarten. In 2000 m hat es zwischen 3 und 5 Grad.
Tendenz: Morgen wird es eine Spur stabiler, einzelne Gewitterschauer über den Bergen am Nachmittag sind aber immer noch möglich.

Aufbau der Schneedecke:
Bis auf rund 2500 m ist die Schneedecke stark durchfeuchtet oder nass. Der Schneedeckenabbau schreitet weiter zügig voran. Besonders auf den Südseiten wird der Schnee tagsüber mit Einstrahlung der Sonne pappig. Auf ältere kammnahe Einwehungen und Wächtenreste trifft man nur noch in den Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Mit der Sonneneinstrahlung können aus dem Steilgelände noch vereinzelt Nassschneerutsche abgehen. Auch schmelzende alte Wächten können abbrechen und abgleiten.

Die Tourenbedingungen:
Es besteht allgemein nur eine geringe Lawinengefahr. Sie steigt aber mit dem Tagesgang der Temperatur gegen Mittag in den Kalkalpen und Niederen Tauern auf teilweise mäßig an. Vor allem sonnseitig ist die Gefahr von Feucht- und Nassschneerutschen gegeben.
Im Randgebirge liegt bereits zu wenig Schnee für Schitouren.
A.S.

13. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Geringe Luftdruckgegensätze und weiterhin etwas labil geschichtete Luftmassen bestimmen das Wetter in der Steiermark. Die Berge stecken am Morgen teilweise noch in Wolken, am Vormittag lockert die Bewölkung überall auf. Bereits ab Mittag steigt mit der Quellwolkenbildung die Wahrscheinlichkeit von gewittrigen Schauern im Gebirge aber wieder an. Die Temperaturen erreichen heute in 2000m bis zu 8 Grad, in 1500m können bis zu 11 Grad erzielt werden. Der Wind ist auf den Bergen meist schwach ausgeprägt, kann aber im Zuge der Gewitter böig auffrischen.
Tendenz: morgen tagsüber stabilere Bedingungen als zuletzt, am späteren Nachmittag bei Annäherung einer Kaltfront wieder gewittrig.

Aufbau der Schneedecke:
Der Abschmelzprozess setzt sich ungehindert fort, die föhnigen Bedingungen der letzten Woche haben der Schneedecke stark zugesetzt und sie je nach Höhenlage durchfeuchtet oder durchnässt. Auch während der Nacht lagen die Temperaturen bis in die Hochlagen hinauf im positiven Bereich, somit finden sich kaum noch firnartige Verhältnisse.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Tagsüber können aus den Hochlagen ganz vereinzelt noch einige Nassschneerutsche oder abgebrochene Wächtenteile abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich vor allem noch an den Nordseiten in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen vom Hochschwab westwärts. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Feucht- und Nassschneerutschen liegt. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.

14. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Aus Westen erreicht heute eine Kaltfront die Steiermark. Am Vormittag ist es an der Alpensüdseite zum Teil wolkenlos, auf den obersteirischen Bergen verdichten sich hingegen die Wolken, hier ist am Nachmittag mit geschlossener Bewölkung und gewittrigen Regens- und Graupelschauern zu rechnen. Auch im Süden ziehen ab Nachmittag dichte Wolkenfelder durch, hier ist die Gewitterwahrscheinlichkeit aber geringer. Die vorübergehende Wetterverschlechterung hat kaum nachhaltige Auswirkungen auf das Temperaturniveau, in 2000m werden +7 Grad, in 1500m +10 Grad erreicht. Der Wind ist auf den Bergen anfangs meist schwach ausgeprägt, wird aber im Zuge der Gewitter böig auffrischen.
Tendenz: ab morgen längerer Hochdruckeinfluss

Aufbau der Schneedecke:
Der Abschmelzprozess setzt sich ungehindert fort, die föhnigen Bedingungen der letzten Woche haben der Schneedecke stark zugesetzt und sie je nach Höhenlage durchfeuchtet oder durchnässt. Auch während der Nacht lagen die Temperaturen bis in die Hochlagen hinauf wieder im positiven Bereich, somit finden sich kaum noch firnartige Verhältnisse.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Tagsüber können aus den Hochlagen ganz vereinzelt noch einige Nassschneerutsche oder abgebrochene Wächtenteile abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich vor allem noch an den Nordseiten in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen vom Hochschwab westwärts. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Feucht- und Nassschneerutschen liegt. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.

15. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Die Restbewölkung des gestrigen Trogdurchganges löst sich heute Vormittag auf, es wird auf den Bergen der ganzen Steiermark zunehmend sonnig. Am Nachmittag kommt es in der östlichen Obersteiermark sowie entlang des Randgebirges zu stärkerer Quellwolkenbildung, die Gewittergefahr ist aber gering. Die Temperaturen erreichen in 2000m heute +6 Grad, in 1500m werden bis zu +10 Grad erzielt. Der Wind aus nordwestlicher Richtung flaut ab und dreht dabei auf West bis Südwest.
Tendenz: bis Samstag Hochdruckeinfluß

Aufbau der Schneedecke:
Der Abschmelzprozess setzt sich ungehindert fort, die Schneedecke hat sich überall gesetzt und ist je nach Höhenlage durchfeuchtet bis durchnässt. Die nächtlichen Lufttemperaturen reichen nicht mehr für ein Durchfrieren der oberflächennahen Schichten aus. Somit können sich tagsüber auch kaum noch firnartige Verhältnisse ausbilden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Tagsüber können aus den Hochlagen ganz vereinzelt noch einige Nassschneerutsche oder abgebrochene Wächtenteile abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich vor allem noch an den Nordseiten in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen vom Hochschwab westwärts. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Nassschneerutschen liegt. Am sichersten sind die Bedingungen dabei am Morgen. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.

16. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Hochdruckeinfluss mit ausgezeichnetem Bergwetter bestimmt das Wetter in der Steiermark. Die Cumulusbewölkung hält sich heute in Grenzen, die Gewittergefahr ist sehr gering. Die Temperaturen erreichen in 2000m bis zu 11 Grad, die Nullgradgrenze steigt auf 3100m. Der Wind weht schwach aus südwestlicher Richtung.
Tendenz: weiterer Hochdruckeinfluss, jedoch morgen Nachmittag in der Obersteiermark stärkere Quellwolkenbildung

Aufbau der Schneedecke:
Mit den hohen Temperaturen der nächsten Tage zieht sich die Schneegrenze der durchnässten Altschneedecke in Höhenlagen oberhalb von etwa 2000m zurück. Nur in Rinnen und Mulden liegt auch noch in tieferen Lagen Schnee. Die nächtlichen Lufttemperaturen reichen nicht mehr für ein Durchfrieren der oberflächennahen Schichten aus, somit können sich tagsüber auch kaum noch firnartige Verhältnisse ausbilden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Tagsüber können aus den Hochlagen ganz vereinzelt noch einige Nassschneerutsche oder abgebrochene Wächtenteile abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich vor allem noch an den Nordseiten der Schladminger Tauern sowie vom Dachstein zum Toten Gebirge. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Nassschneerutschen liegt. Am sichersten sind die Bedingungen dabei am Morgen. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.

17. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Hoher Luftdruck bestimmt das Wetter in der Steiermark. Bei anfangs wolkenfreiem Himmel klettern die Temperaturen in 2000m auf bis zu 11 Grad, die Nullgradgrenze liegt bei 3100m. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Südwest bis West. Am Nachmittag bilden sich besonders über dem Bergland der nordöstlichen Obersteiermark, aber auch entlang des Steirischen Randgebirges verstärkt Quellwolken, die Wahrscheinlichkeit von lokalen gewittrigen Schauern liegt bei 30%.
Tendenz: morgen abnehmender Hochdruckeinfluss, tagsüber aber noch einmal sonnig und sehr warm

Aufbau der Schneedecke:
Mit den hohen Temperaturen zieht sich die Schneegrenze der durchnässten Altschneedecke in Höhenlagen oberhalb von etwa 2000m zurück. Nur in Rinnen und Mulden liegt auch noch in tieferen Lagen Schnee. Die nächtlichen Lufttemperaturen reichen nicht mehr für ein Durchfrieren der oberflächennahen Schichten aus, somit können sich tagsüber auch kaum noch firnartige Verhältnisse ausbilden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Tagsüber können aus den Hochlagen ganz vereinzelt noch einige Nassschneerutsche oder abgebrochene Wächtenteile abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich vor allem noch an den Nordseiten der Schladminger Tauern sowie vom Dachstein zum Toten Gebirge. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Nassschneerutschen liegt. Am sichersten sind die Bedingungen dabei am Morgen. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.

18. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Heute gibt es auf den Bergen noch einmal viel Sonnenschein. Ab Mittag nimmt allerdings die Quellbewölkung zu, erste gewittrige Schauer werden am ehesten im Bereich der Gurk- und Seetaler Alpen erwartet. Bis zum Abend steigt dann die Gewittergefahr in allen Gebirgsgruppen der Steiermark an. Der Wind ist schwach aus uneinheitlicher Richtung, kann aber im Zuge von Gewittern böig auffrischen. Die Temperaturen in 2000m erreichen 11 Grad, die Nullgradgrenze liegt bei 3100m.
Tendenz: morgen von Westen her gewittrig und nicht mehr so warm, am Pfingstmontag nur noch entlang der Nordalpen einige Schauer

Aufbau der Schneedecke:
Mit den hohen Temperaturen zieht sich die Schneegrenze der durchnässten Altschneedecke in Höhenlagen oberhalb von etwa 2000m zurück. Nur in Rinnen und Mulden liegt auch noch in tieferen Lagen Schnee. Die nächtlichen Lufttemperaturen reichen nicht mehr für ein Durchfrieren der oberflächennahen Schichten aus, somit können sich tagsüber auch kaum noch firnartige Verhältnisse ausbilden.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Tagsüber können aus den Hochlagen ganz vereinzelt noch einige Nassschneerutsche abgehen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich nur noch an den Nordseiten der Schladminger Tauern sowie vom Dachstein zum Toten Gebirge. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Nassschneerutschen liegt. Am sichersten sind die Bedingungen dabei am Morgen. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.

19. 05. 2002, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen für Tourengeher im freien alpinen Gelände:
Nordalpen und Niedere Tauern: 1

Das Wetter:
Labile Luftmassen breiten sich heute auf das ganze Land aus. Von in der Früh weg meist geschlossene Bewölkung mit tiefen Wolkenbasen. Wiederholt kommt es zu teils gewittrigen Regenschauern. Der Wind weht schwach aus Nordwest bis Südost, kann aber im Zuge von Gewittern böig auffrischen . Die Temperaturen erreichen in 2000m 6 Grad, die Frostgrenze liegt bei 3300m.
Tendenz: am Pfingstmontag nur zögernde Wetterbesserung, am längsten halten sich die Wolken mit eingelagerten Schauern entlang der Nordalpen; am Dienstag unter Zwischenhocheinfluß sonnig und wärmer; am Mittwoch mit beginnender Südwestströmung weiterer Temperaturanstieg

Aufbau der Schneedecke:
Oberhalb von etwa 2000m liegt noch durchnässter Altschnee. Nur noch in Rinnen und Mulden reicht die Schneegrenze in tiefere Lagen hinab.

Die Verhältnisse im überwachten Gelände:
Die Gefahr von Nassschneerutschen ist gering und beschränkt sich auf die Hochlagen.

Die Tourenbedingungen:
Ausreichend Schnee für lohnendere Schitouren finden sich nur noch an den Nordseiten der Schladminger Tauern sowie vom Dachstein zum Toten Gebirge. In diesen Gebieten ist mit einer geringen Lawinengefahr zu rechnen, wobei die Hauptgefahr vor allem in der tageszeitlich bedingten Auslösung von Nassschneerutschen liegt. Am sichersten sind die Bedingungen dabei am Morgen. In den übrigen Gebieten können meist nur mehr einzelne Rinnen befahren werden.
A. P.